

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 289.

Mittwoch, den 10. Dezember

1890.

Louis Stemmler,

Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse,

empfehl sein

grosses Lager

in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Granat-, Korallen- und Türkis-Schmuck.

Reelle Bedienung. — Allerbilligste Preise.

Aufträge zu Weihnachten werden im eignen Atelier auf's Feinste ausgeführt.

21828

Zu Stickereien geeignet

empfehle in grosser Auswahl

22704

Holzschnitzereien,

als: Wandmappen, Garderobe- und Schlüsselhalter, Etageren etc. Nur Neuheiten. Wegen Umzug werden diese Artikel mit 10—20% Rabatt verkauft.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer).

Kirchgasse
Langgasse



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.50, fertige Bett-Heberzüge v. Mk. 2.20, Bett-Tisch- u. Kommodendecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

21973

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Stül, Uhrfedern, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Partie zurückgekehrter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

Spiegelgasse 6.

16162

Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes Fabrikat.

Frische Gänseleber.

C. Herborn, „Tivoli“,

Wilhelmstraße 4.

22795

Ein silberplattiertes Einspanner-Herdegeschirr und ein Paar Bratblettschirre, Beides wenig gebraucht, zu verkaufen in Mainz, Gärtnergasse 1.

(No. 22123) 150

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:

Feinste

Nürnberger Lebkuchen

in 20 verschiedenen Sorten,

Aachener Printen, Baseler Leckerli, neue Tafelrosinen, Tafelmandeln,

Tafelfeigen, Datteln, Haselnüsse,

Chines. Thee,

deutsche und engl. Biscuits, Chocolate,

Düsseldorfer Punsche

von Selner & Meising,

21873

Rhein- u. Mosel-Weine,

Bordeaux, Südweine, Ungarweine.

J. M. Roth,

Kl. Burgstrasse 1.

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. Ph. Schlick. Kirchgasse 49.

Bester, billigster Bezug

12049

für rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70; für gebrannten Kaffee in guten Qualitäten und feinen Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadelloß gebrannt.

Bettstellen.
Matratzen.
Kinderbetten.
Puppenwiegen.
Plumeaux.
Kissen.
Deckbetten.
Federleinen.
Flaumkörper.
Matratzen-Drell.
Wollene Schlafdecken.
Daunen-Decken.
Piqué-Decken.
Waffel-Decken.
Tischdecken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.
Tischläufer zum Besticken.

3n
jedem annehmbaren Preise
wird nach nunmehr erfolgter
Räumung meines Ladens
der
Rest meines Lagers
in der

1. Etage desselben Hauses,
Webergasse 14,
bis Weihnachten ausverkauft.

Emil Straus,

Bett- und Weißwaaren-Geschäft,
1. Etage. Webergasse 14, 1. Etage,
Eingang: Kleine Webergasse! 22207

Bettuch-Leinen.
Tischtücher.
Servietten.
Handtücher.
Küchentücher.
Badetücher.
Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carrirtes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.
Einfarbige Satins.
Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portièren.
Läuferstoffe.
Sopha-Vorlagen.
Klappstühle.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen unsere Vorräthe in

Modell-Hüten, Castor- und Filz-Hüten, Fantasiefedern, sowie Sonnen- und Regen-Schirmen

zu Einkaufspreisen.

Auf alle Waaren, wie Federn, Blumen, Spitzen, Tülls, Bänder, Coiffuren, Hauben, Fichus, Schleier etc., gewähren bis zum neuen Jahre

10 % Rabatt.

Geschw. Broelsch, Gr. Burgstrasse 10. 22792

Für Ballbesuchende!

Aus einer Wiener Concursmasse habe einen grossen Posten Tanz- und Salon-Schuhe erworben, welche zur Hälfte des reellen Werthes, um schnell damit zu räumen, abgebe. 22789

Langgasse 24. **Heinrich Hess,** Langgasse 24.

Feinste Margarine per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,
sowie reines Schmalz 22484
W. Schuck, 18. Reichergasse 18.

Pianino,

fast neu, 1,80 Centim. hoch, vorz. im Ton u. Spielart (Kerman'sche
Mech.) 3. v., mehrj. Garantie, Göthestr. 30, B. 1.

Große Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 10. d. M., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags aus einem größeren hiesigen Geschäft im Saale

Zum Rheinischen Hof, Ecke der Mauer- und Langgasse,
circa 600 Paar Herren- und Damen-Zugstiefel, Damen- und Kinder-Knopfstiefel, hohe Schaftstiefel, Plüsch- und Leder-Pantoffel, Holzschuhe, Schnürschuhe und 6000 Cigarren u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Wir machen ein verehrliches Publikum auf diese nie wiederkehrende günstige Gelegenheit nochmals ganz besonders aufmerksam. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot. 210

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.
Bureau und Lager Michelsberg 22.

Gartenbau-Verein.

Unser diesjähriges Stiftungsfest findet am nächsten Samstag, den 13. Dezember, Abends 8^{1/2} Uhr, in der festlich decorirten

„Kaiser-Halle“

statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Freunde des Vereins höflichst einladen.

Einführung durch Mitglieder gestattet. 145

Der Vorstand.

Berliner Bankcommandite,

Lackner & Co.,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 1,

lösen alle am 1. Januar 1891 fälligen

Coupons

bereits von jetzt ab ohne Abzug ein. 22602



Selbstverfertigte Schuhwaaren

von **W. Kölsch,**

Wegbergasse 24 und Kerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mk.

Holz-Schuhe mit Füll gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Pied 2.50 Mk., Frauen-Stiefelsohlen und -Pied 1.80 Mk. 21218

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang präcis 7^{1/2} Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 7^{1/2} Uhr. 22082

W. Berndt.

Sehr gut erhaltene Jugendschriften für Knaben sind billig zu verkaufen Querfeldstraße 3 (Gmserstraße 17), 1. Et., doch nur bis 3 Uhr.

Photographie

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Taunusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für **Weihnachten bestimmten Aufträge jetzt** schon an mich gelangen zu lassen, besonders solche betr. Vergrößerungen oder Familiengruppen. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

D. O.

Gelegenheitskauf!

Zu **Weihnachten** mache auf eine Parthie **Waaren** aufmerksam, welche ich **unterm Preise** abgebe.

Gleichzeitig empfehle ein großes Lager aller **Gold- und Silberwaaren, Bestecke, Löffel** etc., ebenfalls alle **Zug- und Gebrauchsgegenstände** in nur gut haltbar versilberter Waare zu den billigsten Preisen. 22392

Hochachtungsvoll

27. Taunusstr. **Ernst Eyring,** Taunusstr. 27.
27. Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter. 27.

Photographie!

Atelier Hugo Schröder.

Neuheit: Portraits auf Seide von größter Haltbarkeit, als Einlagen in Handarbeiten, Stickerien etc. sehr geeignet. Aufträge für Weihnachten erbitte frühzeitig.

3. Webergasse 3,

neben dem „Hotel zum Nassauer Hof“.

22057

Bilderbücher, Jugendschriften, Märchenbücher, Classiker, Gedichtsammlungen, Wörterbücher

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit in großer Auswahl

Chr. Schiebeler, Buch-, Papier- u. Schreibmat.-Handlung, 51. Langgasse 51, im Badhaus zur Goldenen Kette.

NB. Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt. 22193

Nagel-Arbeiten.

Vollständige Arbeitskasten.

Sämmtliche Nägel, Beschläge und Werkzeuge sind einzeln zu haben. 20643

Gegenstände zum Benageln.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Billigste Reparaturwerkstätte.

Anfertigung neuer Arbeiten.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Grossen Posten **schwarzer solider Seidenstoffe** offerire ich, da **Commissionslager,** zu **wirklichen Fabrikpreisen.**

22784

Passende beliebte Weihnachts-Geschenke.



Kinder-Velocipede,

dauerhaft, für jedes Alter passend,
von M. 8.50 bis M. 25.—.

Knaben-

Sicherheits-Zweiräder



für Alter von 8—14 Jahren M. 75.—, mit Kugellager an allen Theilen nur M. 100.—.

Sicherheitsräder für junge Leute

von 12 bis 16 Jahren, mit Kugellager an allen Theilen nur M. 120.—.

Sicherheitsräder

für Herren von M. 175.— an.

Kein Spielzeug.

Mit allen Verbesserungen.

Einjährige schriftliche Garantie. Jede ev. Reparatur gratis. Cataloge franco. Lernen gratis.

Capar Führer

(Inh.: J. F. Führer),

Kirchgasse 2.
Langgasse 4.

NB. Fahrräder nur im Haupt-Geschäft Kirchgasse 2.

22708

Benedict Straus,

21. Webergasse 21.

Damen-Confection.

Seiden- und Modewaaren.

Weihnachts-Ausverkauf.

21975

3u

Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Damen-Taghemden per $\frac{1}{2}$ Dbd. von Mk. 8.50
bis Mk. 10.— per Stück.
Nachtthemden, Frisir- und Negligé-Jacken zc.
Weiße Sticker-Unterröcke von Mk. 2.—
bis Mk. 25.—
Piqué-, Stepp- und Tournure-Röcke zc.
Seidene Röcke.

Herren-Hemden mit 3-fach Leinen-Brust per $\frac{1}{2}$ Dbd.
22, 24, 30 Mk.
Anfertigung nach Maass.
Herren-Nachtthemden, Kragen und Manschetten.

Mädchen- und Knaben-Hemden.
Kinder-Kleidchen von Mk. 2.— bis Mk. 15.—
Kinder-Mäntelchen von Mk. 5.85. bis
Mk. 45.—

Haushaltungs-Schürzen von Mk. —.50 bis
Mk. 5.—
Leinen-Schürzen, Thee-Schürzen zc.
Schwarze Schürzen.

Englische Tüll-Gardinen,
breite Sorten, per Meter von 50 Pf. bis Mk. 2.—
abgepaßte Fenster bis Mk. 35.—
Stores. — Woll-Portièren.

Tisch- und Thee-Gedecte von Mk. 4.50 an.
Tafeltücher, Servietten, Tischläufer zc.
Gläser, Messer, Teller und Wischtücher.
Hausmacher- und Damast-Handtücher per
Dbd. von Mk. 5.— bis Mk. 27.—
Bade- und Frottir-Tücher, Gerstenkorn-
tücher.

Bettdecken.

Waffel-, Rips- und Piquédecken von Mk. 2.—
bis Mk. 12.—
Bunte wollene Jacquard-Decken à Mk. 9.50,
Mk. 11.— und feinere.

Tischdecken.

Manilla-, Gobelin- und Velour-Decken von
Mk. 1.25 bis Mk. 35.—
Chenille-Tischdecken, 130/135, von Mk. 3.65
an und feinere.
Kaffee-, Thee- und Speisetisch-Decken.

Teppiche.

Sopha-Vorlagen, Germania und Holländer,
135/200, à 5.50, 6.50, 7.50, 9 Mk., größere
bis Mk. 30.—
Tapestry-, Velour-, Arminster-, 135/200,
14, 18, 22.50 Mk., größere bis Mk. 60.—
Bett-Vorlagen, Tapestry, Velour zc. Mk. 2.65,
3.50 bis Mk. 7.50.

Als besonders billige Geschenke:

Barchend- und Biber-Unterröcke, farbige Hemden und Jacken.
Zurückgefehte Flanell- und Woll-Unterröcke.
Kinder-Tricot-Kleidchen, Schürzen.
Morgenkleider, fertige, von Mk. 8.— an.
Baumwoll-Kleider- und Schürzen-Stoffe, garantirt waschacht, à 50, 70, 85 Pf. und bessere.
Halbwoll-Stoffe unter Einkaufspreisen.
Baumwoll-Flanelle in großer Farben-Auswahl.

Garantie für gute Qualitäten.

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9.

In meinem
Weihnachts-Ausverkauf

befinden sich grosse Parthien

feiner Damenwäsche,

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Morgen-Jacken, Frisirmäntel, gestickte weisse Röcke, feine Flanellröcke, Piquéeröcke, Winterröcke, Morgenkleider etc.,

in besten Qualitäten, welche ich zu
ausserordentlich billigen Preisen
ausverkaufe. 22449

W. Ballmann,
Kleine Burgstrasse 9.

Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maass.

Hüte,

neueste Pariser Modelle,
in verschiedenen Preislagen.

Salon Madame Edouard,
Adolphstrasse 7.

Dr. Staedler's patentirter
Milchkoch- resp. Milchsterilisirungs-Apparat,

aus bester wolfiggrauer Emaille,
verhütet das Ueberkochen und Anbrennen der Milch, macht die
in der Milch enthaltenen Gährungsreger unschädlich, verhindert
die vermehrte Kasein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Ver-
daulichkeit der Milch.

Borräthig bei

21622

L. D. Jung, Langgasse 9.



Zur neuen Zentonia,
Bleichstrasse 14.

Empfehle Regel-Gesellschaften meine bestrenommirte
Regelbahn zur gefälligen Benutzung. — Freitags und
Samstags frei. 21081

Magenbitter Crac (preisgekrönt)

von **Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln,**
empfiehlt **Valent. Groll.** (K a 43/10) 13

Honigkuchen,

fr. Holländer u. Braunschweiger, Nürnberger Lebkuchen in
versch. fr. Sorten, Nachener Printen, Thorer Katharinen
(Weife), fr. Mandelmasse und fr. Schleuderhonig empfiehlt die
Genfabrik, Schillerplatz 3, Thorf. Dintb.

Ein grösseres Quantum Weiskuchen, sowie Syren hat abzugeben
Frau Louise Schmidt, Wwe., Moritzstrasse 30. 21999



Schlittschuhe

in allen Sorten und Größen.

Schlitten in größter Auswahl
empfiehlt billigt 22722

Wilh. Unverzagt,
vorm. W. Weygandt,
30. Langgasse 30.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol. mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7968

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.



Kohlen.



Prima Herd-, Ruß- und Anthracit-Kohlen, sowie
Stein- und Braunkohlen-Briquettes von den besten
Jechen, sowie Anzündholz und Buchen-Scheitholz
offeriren billigt

Georg Wallenfels & Co.,
Comptoir: Goldgasse 20.

Bestellungen werden entgegengenommen
im Laden Langgasse 33,
Albrechtstrasse 1, Part.,
Rheinstraße 32, 3. 22240

Kohlen, In Ruß, Stück, Herd- u. Anthracit-
Kohlen in jedem Quantum, Anzündholz, Bri-
quettes, Kohlkuchen u. s. w. empfiehlt billigt 22358

Ed. Cürten, Kirchgasse 35.

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Kohlscheid, für alle Feuerungs-
anlagen, steinfrei und nicht rußend, sowie auch sämtliche Sorten Coals
und Briquettes empfiehlt billigt 16887

Wilh. Kessler,

Kohlen-, Coals- und Holz-Handlung,
2 Schulaasse 2.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Str. über die Stadtwage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 28. October 1890.

20244

Verschiedenes

Max Beck,

pract. Zahn-Arzt,

Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.

Für Unbemittelte von 8—9 unentgeltl. Behandlung. 22517

Borzüglischen kräftigen Mittagstisch

im Hause abzuholen. Näh. Tagbl.-Verlag.

21955

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung
paffen der Weihnachtsgechenke, als: Sophas, Fuß- u. Fensterstischen,
Ofenschirme, sowie zum Garniren und Montiren von Kissenarbeiten; ferner
empfehlen wir einzelne Sophas, Chaiselongues, Ottomane äußerst billig,
sehr geeignet zu Weihnachtsgechenken. 22697

Lieglein & Hess, Tapezierer, Wellrigstrasse 11.

Billigste Anfertigung

aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie

17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen

durch Ersparniss der Ladenmiethe bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Unterzeichneter hält sich den geehrten Damen zum

Montiren von Weihnachts-Gegenständen jeder Art (z. B. Ofen- und Wandschirme, Sophas, Stuhl-, Fuß- und Fensterstischen etc.) bestens empfohlen und liefert geschmackvolle gebiegene und reelle Ausführung zu.**Fr. Berger jun.,**

Tapezирer und Decorateur,

Dohheimerstraße 17.

Bestellungen können auch in der Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von **Ludwig Becker, Al. Burgstraße 12,** gemacht werden. 22345**Rohrstühle**

werden gut geflochten bei

L. Rohde, Dohheimerstraße 24.**Stühle**

jeder Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei

Ph. Harb, Stuhlmacher, Saalg. 32. 18196**Christofle-Bestecke**

zu verleihen Göthestraße 34, Part.

8461

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-Kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tabellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 15540**L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.****Damen- und Kinder-Garderoben**werden **schnell** und **geschmackvoll** angefertigt; auf Wunsch auch ausser dem Hause. 20847**K. Konrady, Sedanstrasse 6, III.****Zeichnungen**für **Wahl- und Buntstiche**

werden ausgeführt Neugasse 9, 2 r.

Atelier für Buntstiche. 20584

Zeichnungenfür **Stiche** jeder Art

und auf alle Stoffe

werden bestens ausgeführt **Große Burgstraße 17, 1 Tr.** 20887**Special-Wäscherei für Spitzen,****Gardinen, Guipuren, Scharpes, Fichus, Cravatten, Hauben, Federn, Handschuhe etc.** 22190**Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.****Handschuhe**werden täglich gewaschen **Saalgasse 5, 1. St. Merz, Wwe.** 20805**Handschuhe**werd. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuh-****macher Strensch, Webergasse 40.** 19460**Asphalt- und Cementarbeiten**

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie

L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654**Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Gedenkt der nothleidenden Thiere. *

VerkäufeLehrstraße 2 **Bettfedern.** Daunen u. Betten. Bill. Preis 3938**Guterhalt. Damenkleider** zu verk. bei **Landau, Meggergasse 31.**Ein **feiner gewirkter Doppel-Schawl** billig zu verkaufen **Nero-****straße 23, 2. St.**Ein **noch fast neuer Winter-Heberzieher** preiswürdig zu verkaufen**Nerostraße 23, Winterh. 2. St.****Winterroste u. alle Sort. gebr. Herren-Kleider.** **Landau, Meggerg. 31.**
Warmer Winter-Paletot und schwarzer Gehrock zu verkaufen
Rheinstraße 91, Part.**Offizier - Schärpe,**wenig getragen, zu **Mk. 12.-** zu ver-
kaufen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** *Ein **Tafel-Clavier** zu verkaufen **Börsenstraße 5, 8.****Möbel,** als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.**Kinderwagen,** Sitz- oder Liegewagen, doppelt aus-
geschlagen, mit abnehmbarem Verdeck,
Voloceib-Rädern, einzelne Verdecke, Räder und Kapseln (Matraghen
gratis).**Bettfedernreinigung.** Dienstags und Freitags
werd. Federn u. Dampf-
maschine gereinigt. 16417**Chr. Gerhard, Tapezирer, Webergasse 52.****In dem Möbel-Lager**
Langgasse 10, I,findet man alle Sorten **Holz- und Polster-**
möbel, Betten, Spiegel, einzelne Theile,
sowie **compl. Zimmer-Einrichtungen** bei
solider Arbeit zu den **allerbilligsten**
Preisen.**D. Levitta, Langgasse 10, I.****NB. Gebrauchte eingetauschte Möbel** gebe **zum**
Kostenpreise ab. 22404Ein **Kleiderchr., 1 Kommode, 1 ov. Tisch (neu)** z. verk. **Hömerb. 17, P.****Neue Canape** billig abzugeben **Nichelsberg 9, 2. St. I.** 22378Ein **g. gebr. Canape** (Bezug brauner Granit) billig zu verkaufen
Webergasse 48, 2. St. I. 22019**Schöne große und kleine Puppenzimmer und -Küchen**sind preiswürdig zu verkaufen **Ellenbogensgasse 7, Winterh. Part.**
links. Auch werden daselbst alte Puppenzimmer und Küchen neu her-
gerichtet und lackirt. 22713Ein **Puppen-Zimmer u. -Wagen** z. verk. **Friedrichstr. 2, 4.** 22222Ein **sehr gut erhaltenes Doctor-Coupe** preiswürdig zu verkaufen
im **Hömerbad.** 14211**Wellrichstraße 21** steht ein **gebrauchter Milch- oder Bäder-**
wagen zu verkaufen. 21208Eine **fast neue Federrolle** steht zu verkaufen beim **Lackirer Müller,**
Wellschstraße 1.**Handfarren**mit tiefem Kasten und verschließbarem Deckel, nach neuester Construction
auf Federn solid und dauerhaft gearbeitet, steht zu verkaufen **Oranien-**
straße 25, Part. 21971Ein **leichter Handfarren** zu verkaufen **Wellrichstraße 15.****Knorr, Wagner.****Vier Vorfenster, 175 x 106,** auch einzeln, zu verk. **Nerostr. 20** 19480**Reichstraße 15** sind zwei **Kloster b. Scheitholz** zu verkaufen. 20319**Deckreier** sind zu haben **"Thüringer Hof"** Ecke der
Dohheimer- u. Schwalbacherstr., bei **G. Köber.****Harzer Kanarien,**gute Schläger, sowie **Welshen,** zu verkaufen. Dieselben können auch bis
Weihnachten aufgehoben werden. **J. Lupp, Wilsdorf, Launestr. 21956****Harzer Kanarien,**prachtvolle Säger, sind zu verkaufen **Rheinstraße 46, 2.****For-Zerrier** (Hündin), reine Rasse, billig zu verkaufen **Alexandra-**
straße 3.**„Ein Hühnerhund“**Setter, 5-jährig, weiß, mit schönem schwarzen Behang, wird an einen guten
Herrn gratis abgegeben. **Von Wem? sagt der Tagbl.-Verlag.** 22690

Zurückgesetzte Damen-Wäsche,

darunter:

Barthie Damen-Hemden aus sehr schwerem Elsäßer Cretonne

 per Stück Mk. 2.— 

Barthie Damen-Nachthemden aus vorzügl. Madapolam

 per Stück Mk. 3.50, 

dies. mit Handfeston Mk. 4.—

 **Großer Gelegenheitskauf!!** 

Julius Heymann,

Langgasse 32, Ausstattungs-Geschäft und Wäsche-Fabrik.

22513

Niemand so billig. Schulranzen und Taschen,

die bekannte, höchst dauerhafte Strafanstalts-Waare, nur Handarbeit, genau wie Sattlerwaare, verkaufe ich wegen Umzugs ebenfalls mit

10 bis 20 % Rabatt.

Ranzen von 90 Pf. bis Mk. 6.—, ganzlederne Mk. 2.75, Taschen, gleichzeitig auch Ranzen, von 1.10 bis Mk. 3.—, Stoff-Schultaschen 25 und 50 Pf. in grosser Auswahl. Tafeln und Federkasten billigst.

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
(Inh.: J. F. Führer), | Langgasse 4.

Pelz-Räder, wattirte Räder, Theater-Räder

in grosser Auswahl

ausserordentlich preiswürdig.

Gebr. Rosenthal,

39. Langgasse 39.

223

Zwei compl. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Plüschgarnitur, 1 Tisch, Oelbilder u. dergl. billig abzug. Adelhaidestr. 35, Part. 210

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ausverkauf wegen Umzugs!

Statt 3 Mk. jedes Stück nur 2 Mk. 75 Pf.

Prachtvolle Neuheiten

in Hausapotheken, Cigarrenschränken, Rauch- und Nipptischen, Salon-Lampen, circa 1/2 Meter grossen echten Cuivre poli-Wandtellern, Zierkannen und Vasen, f. Etuis mit Löffeln und Gabeln, sechstheil. hocheleganten Reisetables, neuen prachtvollen Bierseideln, grossen echten Lederkoffern, Näh- und Notenständern, Zeitungsständern, Papierkörben, Holz-Servirbrettern, Wandmappen, Aufsätzen, Oelgemälden, Haussegen, Leder-Albuns, Liqueur-Servicen, Bier-Servicen (Kanne, 6 Gläser u. Brett), Nickel-Brodkörbchen, steinernen, altdeutschen Bierkrügen und Urnen, Thee-Servicen, (Theekanne, Milchkanne, 2 Tassen und Zuckerteller, fl. decorirt) etc. etc. in grösster Auswahl, wie solche von keinem 3-Mark-Bazar schöner geboten werden können.

Statt 3 Mk. jedes Stück nur 2 Mk. 75 Pf.

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
(Inh.: J. F. Führer), | Langgasse 4.

NB. Special-Ausstellung in meinem Hauptgeschäft Kirchgasse 2. Sämmtliche Artikel mit Preis im Schaufenster. 22702

Symphonions

(Musikwerke, Tausende von Stücken spielend)
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10. Lannusstraße 10.

Grosses Notenscheibenlager.

21177

Eine sehr schöne

Schlafzimmer-Einrichtung

ist sofort sehr preiswürdig abzugeben Adelhaidestr. 35, Part. 210



Praktische Weihnachtsgeschenke.



Photographie-Albums in Plüsch und ächt Leder, in großem Format zu 1½, 2 u. 3 Mk. p. Stück. Feine ächte Leder-Couriertaschen mit Verschluss per Stück 2 Mk. u. 3 Mk. Unzerreißbare eleg. ächte Leder-Portemonnaies, aus einem Stück gearbeitet, zu 1 Mk., 2 Mk. und sehr eleg. zu 3 Mk. p. Stück, sowie hochfeine eleg. Cigarren-Etuis zu 1, 2 und 3 Mk. p. Stück liefert am besten und billigsten der Bazar von

Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24.



21917

Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung des

Bazars von Otto Mendelsohn,

Wilhelmstraße 24,

bietet eine Fülle außerordentlich effectvoller überraschender Neuheiten.

Die zu dem Preise von

nur 3 Mk.

gelieferten Nickel-Weckeruhren, neuen eleganten Salonlampen mit Spitzenschirm, eleganten Zimmerampeln, feinen Operngläser, circa ½ Meter großen ächt cuivre poli-Wandteller und Vasen, Majolika-Parablen, 6-theil. hocheleganten Reise-Recessaires à 3 Mk., feinen Etuis mit vergoldeten Moccaböckeln und Stahlbronze-Obismessern, neuen hochfeinen Bierseidel,

große ächt Leder-Handtaschen à 3 Mk.,

Sandkoffer, großen Bronze-Schreibzeuge u. u. repräsentiren einen Werth von 6 bis 10 Mk. per Stück und sind von keinem anderen Geschäfte zu einem auch nur annähernd so billigen Preise zu liefern.



Die Waaren-Abtheilung zu

1½ u. 2 Mk.

bietet zu diesen Preisen eine Menge sogenannter Drei-Mark-Artikel: Paravant, hochfeine Liqueur-service St. 2 Mk., Groß-Quart-Albuns St. 1½ Mk., Fenster-Thermometer.

Chin. Tablettes 1½ Mk., Reccaires, eleg. Kannen und Vasen St. 1½ Mk., große eingerahmte Selbstbilder, 35/60 Ctm., St. 2 Mk.

Seiden gefüllte große Körbe St. 1½ Mk., Leder-Ringtaschen und große Handtaschen mit Beschlag St. 1½ u. 2 Mk.

Verschließbare Holzkassetten, Toilettenkasten, sehr eleg. Puppen u. u.

Die Abtheilungen zu **50 Btg. und 1 Mk.**

bringen reizende Neuheiten in Schreibmappen, Schreibunterlagen, Poésie-Albuns, Tagebüchern, Spiegeln, Spielwaaren, Fenster-Vorhängen, Diaphonie-Fenster-Bildern u. u. Der Präsent-Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24, ist somit als die weitaus beste Bezugsquelle aller Arten von Festgeschenken besonders zu empfehlen.

21954

Herren-Hemden nach Maass,

eigene Anfertigung, verbesserte Façons, in Stoff, Sitz und Arbeit das Vollkommenste, was geliefert werden kann, von Mk. 21 per ½ Dutzend an, empfiehlt

Constantin Langer, 17. Gr. Burgstrasse 17,

früher lange Jahre bei **Georg Hofmann**, hier.

22004

Ein guterhaltener Stängel, für ein Verein oder eine Birthschaft passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner**, Girsgraben 5.

21803

Ein schönes Canape, 4 Polsterfüße, Nachttisch, spanische Wand, Wachtisch im Anstr. zu verkaufen Marktstraße 38, Stb. Dachlogis.

22200



Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Niederlage der Pfarrer Sebast. Kneipp's Gesundheitswäsche



Tricot-Semden, Unterhosen, } rein
Unterjaden, Socken, } Leinen,

nur allein berechtigtes Fabrikat, wenn mit nebiger Schutz-
marke versehen, empfehle ich in großer Auswahl billigst.

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

22462

Wäsche-Ausstattungs-geschäft und Nouveautés.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von heute geworden

Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerei zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr
vorteilhaftem Einkaufe von

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig.

Zephyr-Damen-Kleider. bestehend aus 4,20 Meter hohem Volant,
4,20 " schmaler Stickerei zu Taillen-Verzierung, } schon von Mk. 16.75 an,
5 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit, } (F. a. 175/10) 14

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Eine Partie fertiger Kinder-Kleidern und Damen-Unter Röcke in bester Qualität verkaufe ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen aus.
frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Fleisch-
gerichtet) 9 1/2 Pf. Mk. 5.50 bis Mk. 6.— franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Gmden.

Cassa- und Documentenschrank,
groß, 2-thür., für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. Näh. im Tagblatt
Verlag. 21100

Herr Pfarrer Sebastian Kneipp

in Wörishofen

steht sich genöthigt, dem fortgesetzten Mißbrauche seines Namens zu Reclamen entschieden entgegen zu treten, und ließ mir zu diesem Zwecke folgende

Vollmacht

zusenden:

Verschiedene Fabrikanten und Kaufleute treiben Mißbrauch mit meinem Namen in der Weise, daß sie denselben zu Reclame für leinene Tricot-Unterkleider benützen und auf Stempeln und Unterkleidern anbringen.

Leinene Unterkleider mit meinem Stempel fertigt bis jetzt ausschließlich die
Augsburger mechanische Tricotwaaren-Fabrik
vorm. A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg.

Ich ermächtige hiemit den Justizrath, kgl. Advokaten und Rechtsanwalt, Herrn **Ch. A. Jung** in Augsburg, auf gerichtlichem und außergerichtlichen Wege in jeder mir selbst zustehenden Weise dem Versuche durch mißbräuchliche Benützung meines Namens geschäftlich sich einzuführen, entgegenzutreten.

Wörishofen, am 12. Juni 1890.

Sebastian Kneipp, Pfarrer.

Der Inhalt dieser Vollmacht möge Jedermann überzeugen, daß die genannte Fabrik allein und ausschließlich berechtigt ist, ihre rein leinenen Unterkleider-Fabrikate als dem Pfarrer Kneipp'schen Natursheilverfahren entsprechend zu bezeichnen und den Namen des Herrn Pfarrers **Sebastian Kneipp** in ihrer Schutzmarke zu führen.

(M. a 3415) 16

Justizrath Jung.

The Patent „Darning Weaver“ Stopf-Apparat,

Die oberen Häkchen sind beweglich, welche durch



Vor Täuschung warnen wir.

Man beachte die Abbildung.

festes Umwinden selbstständig weben.

als Lehrmittel in Schulen bereits in Verwendung, soll in feiner Haushaltung fehlen. Ein 8-jähriges Kind kann jedwede Stopfarbeit (ob Strümpfe, Leinen etc.) — schnell, schön, dauerhaft, gleichmäßig — wie neu angeweibt ausführen. Preis mit Gebrauchsanz. u. Probearbeit mittel Sorte M. 2.50, größere Sorte M. 3.50. Gegen Vorher-Einwendung von M. 3 oder M. 4 postfrei. Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung bei **Ch. Kemmer, Webergasse 11.** 21811

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark. 22585

Michael Baer, Markt.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei
A. Leicher, Tapezierer, Adelheidstraße 42. 16451

Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten, große Deck-Cravatten, auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, Negativ-Cravatten für Steh- und Umlege-Kragen von 50 Pf. an, Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pf. an,

hochfeine Cravatten
in größter Auswahl.



Gg. Schmitt,
9. Langgasse.

Eine Parthie zurückgesetzt: Cravatten unterm Preis. 21897

Wir machen auf einen großen Posten

Taschentücher,

weiß und bunt,
zu außergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam.



Seidene Taschentücher,
weiß u. bunt gestickte Taschentücher,
leinene Hohlraumtücher

per Dhd. von Mk. 5 an
2c. 2c.

Geschwister Strauss,

Weißwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,
6. Kleine Burgstrasse 6, im Cölnischen Hof.

22544

Spitzen
Fabrik-Lager. **Carl vom Berg,**
Schweizer Festons. Hof i. B. und
Wiesbaden, Saalgasse 4/6.

Aecht u. Imitation, Façon-Sachen,
Guipure-Gardinen, Handschuhe. 22589

Madame Edouard's Salon.
French hats and bonnets, fancy articles. Anglo Japanese
tea room 7 Adolf Strasse, 1. Etage.

Atelier-Staffeleien,

empfehl das Stück 5 Mk., 20641
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Monogramme für Weissstickereien. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Von heute bis Ende Dezember

Ausverkauf

Sammtlicher vorräthigen Kasten- u. Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen

wegen Umbau und vollständiger Räumung des Vorderhauses.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

Friedrichstraße
34.

Möbel-Fabrik u. Lager,

Friedrichstraße
34. 21479

Wegen Abbruch

des Hauses (Hotel zum Bären) bin ich genöthigt, meinen Laden in kurzer Zeit zu räumen.

Ich eröffne deshalb mit dem heutigen Tage einen

Total-Ausverkauf

des gesammten Lagers, bestehend in

garnirten und ungarnirten

Filzhüten, Sammethüten, Trauerhüten,

kurzen und langen Straussfedern,

Bändern, Sammeten in schwarz und farbig,

Ballblumen, Fächer, Tücher, Capichons etc.

Der Verkauf genannter Artikel findet in Anbetracht der aussergewöhnlich niedrigen Preise nur gegen Baar statt und liegt es in dem eignen Interesse der geehrten Damen, von dieser selten günstigen Gelegenheit grösstmöglichen Gebrauch zu machen.

Ich füge noch hinzu, dass ein grosser Theil der Artikel sich zu Weihnachts-Geschenken eignet und theilweise mit Preisnotiz in meinen Schaufenstern ausgestellt ist.

Bina Baer,

Langgasse 41.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Wollene Herren- und Damen-Westen,
 Wollene gestrickte Damenröcke von 90 Pf. an,
 Wollene Tücher in allen Arten,
 Wollene Schulterkragen, gestrickt und gehäkelt,
 Wollene Kinderkleidchen von 80 Pf. an,
 Wollene Kinderschuhe u. Kinderjäckchen,
 Wollene Hüllen von 45 Pf. an bis zu den feinsten,
 Peluche-Kragen von 75 Pf. an,
 Filz- und Stoff-Röcke,
 Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder,

Tricot-Handschuhe . . .	per Paar von	30 Pf. an,
Gestrickte Handschuhe . . .	" " "	25 " "
Ringwood-Handschuhe . . .	" " "	35 " "
Tricot-Handschuhe mit Pelz . . .	" " "	50 " "
Kinder-Strümpfe . . .	" " "	10 " "
Damen-Strümpfe . . .	" " "	25 " "
Herren-Socken . . .	" " "	35 " "
Gehäkelte Mützen, Englische Tam o' Shanter-Mützen, Seidene Herren- und Damen-Cachenez, Palendin von 15 Pf. an.		22322

Ein grosser Posten wollener Tücher
 mit 20% Rabatt.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Grosser Gelegenheitskauf.

Um den geehrten Damen Wiesbadens eine wirklich günstige Gelegenheit zu billigen Weihnachts- und Aussteuer-Einkäufen zu bieten, offerire einige Hundert Pièces hochfeiner Modell-

Damen-Tag-Hemden,	Damen-Matinées,
Damen-Nacht-Hemden	Damen-Jacken,
Damen-Frisir-Mäntel,	Damen-Röcke,

Tauf-Kleidchen etc.,

so lange der Vorrath reicht,

zur Hälfte des reellen Werthes.

Herren-Hemden, Taschentücher, Kragen, Manschetten etc.
 zu herabgesetzten Weihnachts-Preisen.

Ausstellungs- und Verkaufs-Räume: 4. Grosse Burgstrasse 4.

A. Maass,

Damen-Mäntel und Wäsche,
 4. Grosse Burgstrasse 4.

22348

Specialität in Handschuhen.

Vorzügliche schwarze Glacé
sehr preiswürdig.



Seidene, fil de perse- und Zwirn-
Handschuhe

in allen Längen und neuester Art
empfiehlt

M. Pfister aus Tyrol,
Neue Colonnade 5 und 6. 22655

Glacé-Handschuhe, 4-knöpfig, von Mk. 1.60 an.
do., Mousquetaires, 8-knöpfig, von Mk. 2.90 an.

Dänische Handschuhe in allen Längen,
do., Mousquetaires, 8 K. Länge v. Mk. 2.50 an.

Puppen-Hüte

in großer Auswahl.

22651

Petitjean freres,
Hut-Fabrik, Lammstraße 9.

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen
empfiehlt

Auf Theilzahlung !!

S. Halpert
Webergasse 31,
1. Etage.

20247



große Auswahl in ächten alten Violinen aufmerksam. Auch Verkauf u. Tauch.
NB. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt und billig
gerechnet.

Mauergasse 3/5.

Empfehle hiermit mein Lager in
Violinen, Violas, Zithern,
Gitarren, Mandolinen,
Dado u. Mund-Harmonikas,
Bogen, Saiten u. zu billigsten
Preisen; besonders mache auf eine
F. C. Bauer. 20160

Specialität: Handschuhe nach Maass.

Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.



Reichhaltige Farben-Auswahl.

22864

Jean Paquet, Langgasse 26.

Zu Weihnachten empfehlen:

Teppiche, Läufer, Gardinen, Portiären, Möbel-
stoffe, Wollfries, Bettdecken, Reisedecken,
Pferdedecken, Tischdecken, Divandeen,
Angorafelle, Schaf- u. Ziegenfelle, Pultvorlagen,
Bettvorlagen, Sopha-, Fantasie- u. Fuss-Kissen.
Grösstes Lager. — Billigste Preise.

J. & F. Suth,

Friedrichstrasse 10, Wiesbaden.

Bis Weihnachten bleiben unsere Läden
Sonntags Abends bis 6 Uhr geöffnet. 22656



F. Lammert, Sattler,

Meßgergasse 37,
empfiehlt seine sämtlichen Sattlerwaaren
zu billigen Preisen. Selbstverfertigte Hand-
u. Reisetaschen, Schulranzen u. Taschen,
Sofenträger, Portemonnaies u. in
größter Auswahl. Stickerien werden
montirt. 22351

Weihnachts-Cataloge Weihnachts-Empfehlungen

In Brief- und Karten-Form und jeder Druckausstattung

liefert preiswürdig und schnell die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36.

Schlittschuhe

billig bei

F. Becker,
Nichtelsberg 7.

22168

Speisezimmer,

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Stunstschülerarbeit, neu, Italiener-
Ausb., sehr billig zu verkaufen.
21104

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß das

Material zu Smyrna-Knüpfarbeitenangekommen ist. Auch wieder die kleinen Sachen, **Ohrringen, Schmelz** u.
von 2 M. an. Ebenso Wolle zum Einzelverkauf im Pfund und Faden
zum Arbeiten mit Häkelnadel oder zum Stricken.
22377

Frau Nebant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Else's Leiden und Freuden.

(1. Forts.)

Eine Erzählung in Briefen von E. v. Schüz.

Das Gefährt bog in eine breite Lindenallee ein und wir fuhrten auf das sogenannte „Schloß.“ ein altes, düster blickendes Gebäude los, welches schon von außen den Charakter eines Klosters an sich trug und mich nicht grade freundlich anschaute. Der Mond ruhte voll auf der mit Ephen dicht bezogenen Vorderfront, in welcher nur zwei Fenster erleuchtet waren, und spiegelte sich in einem unweit des Hauses gelegenen Gewässer, das von tief herabhängenden Weiden umstanden war. Mehr konnte ich für's Erste nicht sehen, aber Alles erschien mir so düster und unheimlich wie möglich. Unter anderen Verhältnissen, z. B. in Deiner Gesellschaft, liebe Grethe, hätte ich vielleicht das Ganze poetisch gefunden und mir gleich ein Märchen dazu ausgedacht, so allein aber war's mit der Poesie vorbei! Die schwere eichene Thür, welche Johann für mich aufschloß, quitschte und knarrte, als hätte sie nur selten Gelegenheit, sich in den Angeln zu bewegen. Kein Mensch ließ sich zu meinem Empfang sehen, kein Willkommen ertönte für die arme Waise und ich fühlte in dem Augenblick so recht, was es heißt, keine liebenden Eltern, kein theures Vaterhaus mehr zu haben. Wie anders wäre da wohl meine Heimkehr aus der Pension gewesen! — So aber kannte ich Tante Charlotte kaum, hatte sie nur als achtjähriges Kind einmal gesehen und es war mir eindrucklich geblieben, daß ich sie damals mit großer Scheu betrachtet und nicht begriffen hatte, wie mein guter Vater mit seinem menschenfreundlichen Wesen eine so strenge Schwester haben konnte. „Lottchen ist gut, wenn auch die Schale rau, wenn sie auch durch trübe Lebenserfahrungen verbittert ist,“ hatte er damals gesagt, und daran wollte ich festhalten, so redete ich mir ein, als ich die weiß geschauerte Treppe hinaufstieg und mich enttäuscht fühlte, daß wie noch immer Niemand entgegenkam. Johann schien meine Gefühle zu verstehen und sagte, gewissermaßen entschuldigend: „Die Gnädige wird uns so früh noch nicht erwarten, sonstien da wäre sie schon hier und die Tette auch.“ —

Jetzt ertönte eine Stimme, aber nur die eines Hundes, der feifend und knurrend mir entgegen sprang und mir entschieden unangenehm geworden wäre, hätte Johann sich nicht als Retter bewährt und den dicken Schoofmops auf den Arm genommen, ihn sanft streichelnd und ihm gut zuredend. Diesem Vorläufer folgte meine Tante, eine alte Dame von ungefähr sechzig Jahren, mit steifer, grader Haltung und spitzen, scharfen Zügen, von deren einst gepriesener Schönheit man nichts mehr entdecken konnte und die mich vorläufig noch recht eifrig anblickten.

Erst gab sie ihr Erstaunen kund, daß wir so außergewöhnlich früh von der Bahn einpassirt wären und meinte, die Pferde würden doch hoffentlich nicht abgeheßt sein. Dann wandte sie sich an mich mit den Worten: „Nun, Elsbeth, ich hoffe, Du kommst mit guten Vorsätzen hier an und wirst ein folgsames Kind sein!“ Dabei gab sie mir einen Kuß auf die Stirn, der nichts von Zärtlichkeit an sich hatte und mehr erkältend als erwärmend auf mich wirkte, umfomehr, als ein leiser Groll in mir aufstieg, daß ich, ein Mädchen von sechzehn und einem halben Jahre, nun wieder als „Kind“ angerebet und gleich an meine Folgsamkeit appellirt wurde. Ich brachte mühsam ein leises „Ja“ hervor und schritt entmuthigt der gestrengen Tante nach, welche mich in ihre Wohnstube führte, die, von einer Lampe mit grünem Schirm nur schwach erhellt, quä wieder tadellos geschauerte weiße Dielen, steiflehne alte Sophas und Stühle und wenig oder gar keine Gemüthlichkeit zeigte. Auf einem großen Tisch, in der Mitte des Zimmers stand, war ein frugales Abendessen für mich hergerichtet, welches wenig

meinem Löwenhunger entsprach, den ich von der endlosen Fahrt mitgebracht hatte und mich sehnlichst an unser Souper im Stifte erinnerte, welches mir jetzt, im Vergleich zu diesem, herrlich erschien! — Die Tante trug nichts dazu bei, mir das Mahl zu würzen — im Gegentheil — sie beobachtete mich mit kritischen Blicken ihrer unheimlich großen grauen Augen und suchte mich nach allen Richtungen hin auszuforschen über meine Gemüths- und Geistesanlagen. Ich fühlte mich dabei so unbehaglich, daß Du Deine lustige Else kaum wieder erkannt hättest. —

Als ich mein trockenes Brod resignirt in die Milch einbrochte, erläuterte die Tante: „Ich halte es für ein solches Kind, wie Du noch bist, gesunder, keine Butter zu essen, da diese nur Schärfe in's Blut bringt und ganz und gar nicht taugt. Mäßigkeit ist außerdem eine Tugend, die Einem von Jugend auf nicht genug angelehrt werden kann, das merke Dir, Kind!“

Um das Maß meiner stillen Empörung voll zu machen, wurde der Inhalt des Milchtopfes, den ich wenigstens als ausschließliches Eigenthum betrachtet hatte, in seiner letzten Hälfte noch zwischen mir und dem dicken Mops getheilt, welcher, auf einem Stuhle sitzend, die Milch mit Wohlbehagen schlepperte. Glücklicher Weise hatte die Mahlzeit keine zu lange Dauer und ich war froh, als die alte Uhr mit schrillum Ton die neunte Stunde verkündigte und Tante Charlotte, die schon wiederholentlich gähnt hatte, sich mit den Worten erhob, „es sei hohe Zeit, schlafen zu gehen.“ Tette wird Dich in Dein Zimmer führen und Dir das Licht auslöschen, damit Du nicht Feuer machst,“ setzte sie hinzu, indem sie mit ihrem alten grämlichen Mops von dannen zog.

Mich aber nahm Tette in Empfang, eine alte, gutmüthig aussehende Person, „die Frau von Johann,“ wie sie sich mir vorstellte, deren Ausdruck mich vertrauenswiegend berührte und die ich am liebsten in meiner Verlassenheit umarmt hätte.

„Nun, Fräuleinchen, redete sie mich an, „ich werde Sie in Ihr Stübchen führen und, wenn's Ihnen recht ist, noch ein wenig bei Ihnen bleiben, denn ich seh's schon, Ihnen ist gar bang zu Muth.“

Ich nahm dankend ihr Anerbieten an und folgte ihr zwei steile Treppen in die Höhe, wo sie mir mein Reich, eine kleine Mansardenstube, anwies, wo gerade nur das nöthigste Auenblement vorhanden war und ich meine Lustschlösser von hübschen Cretonne-Möbeln, einem Schreibtisch und dergl. grausam zerstört sah. — Eine eiserne Bettstelle, ein kleiner Waschtisch, Kleiderschrank und Kommode, ein Tisch am Fenster und einige Stühle, Alles vom einfachsten Birkenholz — voilà tout! — Enttäuscht sah ich mich in diesem meinem Reich um und konnte einen Seufzer nicht unterdrücken.

Tette mochte meine Gedanken errathen, sie streichelte mir freundlich das Gesicht und plauderte über meine Pension und dergleichen mit mir, um abzulenken, ermahnte mich dann, mich nicht zu lange beim Ausziehen aufzuhalten, da die Tante möglicher Weise den Lichtschimmer kontrolliren würde, und kam in zehn Minuten aus ihrer vis-à-vis der meinigen befindlichen Kammer, um die Talgkerze der Vorschrift gemäß auszulöschen. — Ich aber ließ im Dunkeln die Eindrücke des heutigen Tages nochmals an mir vorüber ziehen und verweilte bei dem einzigen Lichtpunkte desselben, der Begegnung in der Eisenbahn, besonders lange, dachte, „warum muß er wohl ein Doctor sein,“ denn unter Doctor verstehe ich nur einen Solchen, der gräßliche Medicin verschreibt und schlief endlich mit diesem Gedanken ein. Darüber vergaß ich

Tante Charlotte sammt ihrem fetten Mops und alle die unliebsamen Eindrücke Tannhausens.

Anderen Morgens blickte die Sonne schon hell zum kleinen Fenster herein, als ich durch sanftes Schütteln der Frau Zette erweckt wurde, die mich ermahnte, schnell aufzustehen, damit die »gnädige Tante« nicht gleich zu schelten habe, da sie punkt 7 Uhr frühstücke und ich zur Zeit unten sein müsse. Ich folgte dem gut gemeinten Rathschlag und erhob mich schleunigst, um Toilette zu machen. Dazwischen schaute ich zum Fenster hinaus, zu welchem herrliche Morgenluft hereinströmte und sich meinen Augen eine recht anmuthige Fernsicht auf Wälder, Felder und blaue Bergzüge bot. Das war doch Erquickliches nach allen düsteren Eindrücken des gestrigen Abends und ich schöpfte Muth, wenngleich mich das Bangigkeitsgefühl nach Euch Allen und unserem ganzen Pensionsleben keinen Augenblick verließ.

Einige Minuten nach 7 Uhr war ich glücklich fertig und stürmte die Treppe hinab, um bescheiden an Tante Lotte's Zimmer anzuklopfen, worauf ein ziemlich mürrisches »Herein« ertönte und ich mit den Worten empfangen ward: »Derartige Verspätungen liebe ich nicht, Du mußt Dich der Hausordnung in allem fügen und pünktlich sein!« Darauf musterte sie mich wieder mit kritischen Blicken und ich gewährte mit Schrecken, daß ihr Auge mißbilligend auf meiner Frisur, d. h. auf meiner geliebten »Frangee« ruhte. — »Was ist das für eine verdrehte Haartracht?« begann sie endlich, »ich liebe, daß man das Haar glatt gekämmt und geschneitelt trägt, Du aber siehst wie ein Pudel aus mit dieser Schprine auf der Stirn, die fast bis in die Augen hängt; das muß geändert werden. Zette soll Dich gleich zur Probe fristiren, wenn wir gefrühstückt haben. Trägt man so etwas in Berlin und richtet sich nach jeder verschobenen Mode, um sich zum Narren zu machen, hier in Tannhausen dulde ich das nicht!«

»Aber liebe Tante,« begann ich schüchtern, »meine Haare sind von Natur so kraus, und daß ich sie auf der Stirn abgeschnitten habe, läßt sich vorläufig nicht ändern.«

»Das wird sich finden, jetzt trinke Deine Milch, dann werden wir weiter sehen.« — Das kargliche Mahl wiederholte sich in gleicher Weise wie gestern Abend. Dann kam ein schrecklicher Moment. Stelle Dir vor, daß meine krausen Haare, die Ihr mir Alle immer beneidet habt, mit Wasser durchgekämmt und »gestriegelt« wurden, anders kann ich's nicht nennen, in einem Pops zusammen geflochten und am Hinterkopf ein Nest davon fabricirt, Alles so stramm angepannt, daß ich kaum hätte lachen können, wenn ich auch in dieser Galgenstimmung gewollt, und — oh Schrecken — meine Frangen nach hinten gekämmt und mit Stangen-Pomade angelebt, so daß sich auch die widerspänstigsten Lockchen, die meine Stirn sonst in krausem Gewirr umgaben, geduldig legen mußten. Als ich in den Spiegel sah, hätte ich fast geweint — ich kam mir wie ein geschorenes Schaf vor und Ihr Alle hättet die Gese mit der blonden Lockenmähne in dieser verunstaltenden Haartracht nicht erkannt, selbst »der Doctor in spe« nicht! — Die Tante aber fand die Veränderung unglaublich vorthellhaft und wurde heftig, als die gute Zette in meinem Interesse einen kleinen Einwand wagte, indem sie bedauernd meinte: »die Locken jammerten sie so sehr!« »Und nun hole das graue Leinwandkleid herunter,« begann Tante Charlotte, »es wird ihr gerade passen und ist höchst practisch für die Woche.« — Als ich in besagtem Gewand steckte, welches für mich fabricirt worden war, kam ich mir vollends wie ein Sträfling vor und der Dank für dies erste Präsent wurde mir gar sauer. Mein einziger Trost war, daß mich außer der gestrengen Tante und Zette Niemand zu sehen bekam. Ihr Alle, die ganze Pension wäre in ein homerisches Gelächter ausgebrochen, wäret Ihr mir so in meiner veränderten Gestalt im Thiergarten oder sonst wo begegnet.

Für den Vormittag wurde ich nun, um die nöthige Bewegung zu haben, als Gartengehilfe angestellt und mußte im Schweige meines Angesichts, auf der Erde kniend, Unkraut jäten und dergleichen schmutzige Arbeit ausführen. Dann durfte ich mir eine Schmitze mit Pflaumenmis holen und hatte trotzdem zu Mittag einen solchen Appetit, daß ich nicht halb gesättigt aufstand, da Alles ziemlich knapp angerichtet war und ich zuletzt die Schüsseln bis auf's Letzte auskratze, wobei Tante Lotte erläuterte, »sie liebe nicht, wenn etwas umfame«. Der Mops war natürlich auch bei Tisch der Dritte im Bunde!

Am Nachmittag, während die Tante ihr Mittagsschläfchen hielt, war meine einzige Erholungsstunde. Ich durfte im Garten umherstreifen, ohne daß mich Jemand beobachtete. Diese Freiheit, die mir köstlich erschien, benutzte ich zu allerhand Excursionen, um die Gegend kennen zu lernen und freute mich, daß man unmittelbar durch das Klosterpförtchen — so muß ich es nennen — in den freien, schönen Wald gelangte. Dort legte ich mich mit Behagen unter die hohen Tannen auf den Teppich vom schönsten, grünen Moos, hörte die Vögel über mir in den Zweigen fröhlich zwitschern und war froh, dem Zwang der ewigen Controle entronnen zu sein. Aber denke Dir, Grethe, ich schlief ein — wahrscheinlich von der ungewohnten Gartenarbeit ermüdet — und schlief so fest, daß ich erst erwachte, als die Sonne schon zu sinken begann.

Was wird Tante Charlotte sagen, war mein erster Gedanke, oh, wie schlecht wird mir's gehen! Als ich so in wahrer Angst an den Heimweg und den Willkommen dachte, der mir zu Theil werden würde, kam ein alter, ehrwürdig ausschauender Herr des Weges. Der lange, schwarze Rock, den er trug, kennzeichnete den Geistlichen, und das wohlwollende Gesicht, umgeben von silberweißem Haar, blickte mich erstaunt, aber sehr vertrauenerweckend an. — »Nun, mein kleines Fräulein,« begann er, »Sie haben wohl hier in der Waldfrische und Einsamkeit eine Siesta gehalten? Es mag sich ganz schön im Grünen geschlafen haben?« — »O, ja,« entgegnete ich, indem ich schnell in die Höhe sprang — »aber ich bin in rechter Angst, daß ich's that, denn meine Tante wird sehr böse sein!«

»So sind Sie wohl aus dem Schloß und vermuthlich die Rechte des gnädigen Fräuleins?« fiel er ein. »Nun, ich werde dort einen kleinen Abendbesuch abstatten und bei dieser Gelegenheit das etwaige Gewitter, welches Ihnen bedrohlich erscheint, abzuwenden suchen,« setzte er freundlich hinzu. »Kommen Sie, meine kleine Freundin, und vertrauen Sie sich getrost meiner Führung an.« Wer war froher als ich! Wir plauderten in aller Gemüthlichkeit miteinander, bis wir uns dem Hause näherten, welches mir vorläufig noch wie ein Gefängniß erschien. — Der gute alte Herr Pastor muß bei Tante Lotte in entschiedener Gunst stehen, denn zum ersten Mal sah ich ihr Gesicht durch einen freundlichen Zug verschönt, der mich so wohlthuend berührte, daß ich an ihr gutes Herz in rauher Hülle zu glauben begann und die besten Vorsätze faßte, mich mit ihr recht liebevoll zu stellen. Leider aber war dieser weiche Ausdruck bei ihr und diese weiche Stimmung bei mir nur vorübergehend. Als der würdige alte Herr sich zum Gehen rüstete, beschlich mich schon die bange Ahnung, daß ich für mein Vergehen noch harte Strafe erdulden müsse, und wirklich, kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, so versteckte sich die Sonne, deren flüchtige Strahlen mich erwärmt hatten, und das Donnerwetter brach mit Sturm über mich herein! »Wenn ich die Freiheit so unerlaubt lange genosse und mich planlos umhertriebe, so würde ich jetzt zur Strafe nicht mehr aus dem Garten gelassen werden für die nächste Zeit.« So schwand denn meine Hoffnung, der freundlichen Aufforderung des Pastors zufolge ihn und seine Frau bald zu besuchen, vorläufig dahin, das ward mir nach dieser Ankündigung nur zu klar!

Betrübt schlich ich mich in mein Kämmerchen und betrübt wachte ich heute Morgen auf. Meine Zuflucht bist Du, mein gutes Grethe! der ich nun mein Herz auf diesen vielen Seiten ausgeschüttet habe, während mein Wächter noch schläft. Du wirst mich verstehen, daß ich einem solchen Leben, wie ich's hier führe, keine Lichtseite abzugewinnen vermag und mich nur zurück in die Pension zu Euch Allen, besonders zu Dir sehne! Ja, warum erkennt man wohl das Gute erst dann, wenn es vergangen, in seinem vollen Werth, warum erscheint Einem das unwiederbringlich Verlorene erst reizvoll? Und doch — immer kann das nicht Anwendung finden, denn hier in Tannhausen werde ich wohl niemals, auch später nicht, wenn ich darauf zurückblicke, etwas Gutes entdecken und mich nie hierher zurücksehnen! Wie sollte ich hier Glück finden?

Nun laß Dich umarmen, alte Grethe, und lache mich nicht aus, daß ich so melancholisch schreibe! Du siehst, was aus dem Menschen Alles werden kann, denn Anlage zur Trübseligkeit wohl Niemand in mir vermuthet.

Grüß und Kuß von Deiner kopfhängerischen

Else.

(Fortsetzung folgt.)

Cigarren-Special-Geschäft

August Engel, Hoflieferant,

4 u. 6. Taunusstrasse.

Taunusstrasse 4 u. 6.

Havana-Importen

in den Preislagen von Mk. 150 bis Mk. 3600 pro mille.

Holländische Cigarren

von Mk. 40 bis Mk. 250 pro mille.

Egyptische Cigaretten

von
Zalichi & Iconomu,
F. Syrowatka,
Kyriazi Frères,
A. G. Cousis & Co., } Cairo.

Inländische Fabrikate

aus den besten
ostindischen, amerikanischen und Havana-Tabacken
von Mk. 40 bis Mk. 250 pro mille.

Russische Cigaretten

von
Gebr. Schapshal, St. Petersburg.
A. Popoff & Co., Odessa.
M. J. Bostanjoglo, Moskau.

Inländische Fabrikate

in grosser Auswahl.

Niederlage der Türkischen Taback-Regie in Konstantinopel.

NB. Verkaufs-Lokalitäten bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

22188

Zeitungshalter,	Cravattenkasten,	Aschenbecher,	Tischläufer,
Bürstentaschen,	Kragenkasten,	Feuerzeugständer,	Büffetdecken,
Staubtuchtaschen,	Manschettenkasten,	Löschrollen,	Servirtischdecken,
Bettwandtaschen,	Taschentuchkasten,	Uhrhalter,	Grosse Kaffeedecken,
Wäschebeutel,	Handschuhkasten,	Brieftaschen,	Tischdecken,
Stopfbeutel,	Cigarrenkasten,	Cigarrenetuis,	Kommodedecken,
Plaidhüllen,	Briefmarkenkasten,	Notizbücher,	Nähtischdecken,
Schirmhüllen,	Kartenkasten,	Visites,	Parade-Handtücher,
Reiseetuis,	Schreibmappen,	Haussegen,	Tablette- u. Gläserdecken,
Hemdenmappen,	Schreibunterlagen,	Seid. Geldbörsen,	Theeservietten.

Ferner grosse Auswahl in Tuch- und Filzarbeiten jeder Art, Stramin-Stickereien, Papierstramin-Artikeln, sowie Kinderarbeiten in div. Ausführung. Schöne angefangene und fertige Handarbeiten, sehr preiswürdig, stets vorrätig.

Geschwister Maurer,

3. Spiegelgasse 3.

3. Spiegelgasse 3.

22663

Stearinkerzen,

die nicht ablaufen, prima prima Qualität, liefert in 6er oder 8er Packung pro Pfund 50 Pfennig am besten der Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24 (Hotel Dasch).

21594

Auf Hofgut Geisberg

ist Vollmilch in Milchflaschen das Liter zu 20 Pfg. abzulassen, und werden Kunden in der Geisberg-, Taunus-, Elisabethen-, Sonnenberger-, Park-, Wilhelm-, Burg-, Friedrichstraße und Langgasse erbeten.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Eggenstein.

Kleiderstoffreste, reine Wolle,

kommen von jetzt bis Weihnachten unter dem Selbstkostenpreis zum Total-Ausverkauf.

Jos. Raudnitzky, Langgasse 30.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle ich als passende Geschenke:

Taschen-Uhren
in Gold-, Silber- und Metall-
Gehäusen, Regulateure, Pendule
und Wecker-Uhren.

Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Charnier,
Gold-Double, Zalmi und Nickel.

Ferner großes Lager in Schmuckfachen, als: Goldene,
silberne, Korall- und Granat-Brillen, Ohrringe und Armbänder,
Manschetten- und Hemdenknöpfe, Ringe, Herren-Nadeln etc. etc.
Haarketten werden billigt geflochten und beilagen.

Mein Lager ist gut assortirt und sichere ich gute Bedienung und billigste Preise zu.

21476

Goldgasse 20. E. Bücking, Goldgasse 20.

Leonhard Hiltz

Schirmfabrik, gegr. 1837.

Webergasse 30

mit Filialen in 16 verschiedenen Städten Deutschlands.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Regen- und Sonnenschirme

in vorzüglicher Fabrikation u. großer Auswahl.

Feste Preise.

Wurzner Teppich- und Velours-Fabriken

Niederlage Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 13,

empfehlen, namentlich auch in billigeren Preislagen, ihr stets reichhaltiges Lager von Teppichen
und Möbelstoffen, Läufern, Angorafellen, Tisch- und Bettdecken, Portièren etc. in nur
soliden Qualitäten. (F. à 88/10) 13



Im
Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk
mit Dampfbetrieb

VON

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Tüll- und Gazeschleier

in größter Auswahl,
eine Parthie zurückgesetzter Schleier
äußerst billig

bei

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

22239

Für Damen!

Eine Parthie Hüthüte und Fantasiefedern werden zu jedem Preise verkauft, sowie Brautfräuze, Schleier, Federn, Bänder und Spitzen, Trauerhüte und Trauerreife durch Ersparniß der Ladenmiete billiger wie in jedem Ausverkauf.

21548

Fabrik-Niederlage: Lammstraße 19, 1. Et.

Viotor'sche Kunstanstalt,
Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19939

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.
Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

Gewerbehalle zu Wiesbaden.

G. G. m. u. S., gegründet 1862.

Kleine Schwalbacherstraße 10.

Preise fest.

Garantie ein Jahr.

Sämmtliche Gegenstände
durch Begutachtungs-
Commission geprüft und
taxirt.

Mündliche und schrift-
liche Bestellungen werden
prompt ausgeführt.

Zusammenstellung completer Schlaf-,
Wohn-, Speisezimmer- und Saloneinrich-
tungen, alle sonstige Arten von Kasten-
und Polstermöbeln, Spiegel und complete
Betten.

Der größte Theil der Gegenstände eignet sich zu
passenden Weihnachts-Geschenken.

291

Ein Canape, ein großer Spiegel und ovaler Tisch zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

22739

Vollständige Jahrgänge

von Journalen aus unserem Bezugsartel, wie z. B.: Ueber
Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Fliegende
Blätter, Familienblatt etc. etc., werden zu den billigsten
Preisen abgegeben.

22610

Jurany & Hensel's Nachf.,

Buchhandlung für deutsche und ausländ. Literatur,
Langgasse 43.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Feuengerätheständer, Feuergeräte,
Schirmständer, Blumentische,
Waschmangen, Auswringmaschinen,
Waschmaschinen, Treppenleitern etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen das

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe

VON

Conrad Krell,

Saalgasse 38 und Nerostrasse 1.

Complete Musterküche ausgestellt.

20785

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl nützlicher Ge-
brauchsgegenstände, wie: Haushaltungs-
waagen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen,
Brot Schneidemaschinen, Messerputzmaschinen,
Zwiebelschneider, Mangel- und Wringmaschinen,
Stiefelzieher „Famos“, Blumentische, Flaschen-
schränke, vern. Britannia Thee- und Kaffeekannen,
Servirtbretter, Feuergeräthständer, Schirmstän-
der, Ofenvorleger, Verdampfschalen, Ofenschirme,
feine Kohlenkasten, Cassetten, Gaskochapparate,
Petroleumkochapparate, Spirituskocher, Wärm-
flaschen, Kinder-Kochherde, Laubsägekasten,
Werkzeugkasten, Messer und Gabeln, Löffel,
Taschenmesser, feine email. Waschgarnituren etc. etc.
zu billigen, festen Preisen.

L. D. Jung,

Eisenwaaren-Handlung,

Langgasse 9.

22608

Unentgeltlich

berf. Anweisung z. Rettung
von Trunksucht, mit auch
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Oranien-Strasse 172.

Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eiblich er-
härtete Zeugnisse.

283

Postkistchen

in verschiedenen Größen billigst.

Caspar Führer, Kirchgasse 2.

22754

Weihnachts-Plakate

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27.

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wilhelmstr. 22.

Am 1. Januar 1891 fällige **Coupons** bezahle ich schon jetzt **ohne Abzug**. —
Verloosungscontrole.

22461

Gr. Burgstrasse
13.

Jacob Zingel,

Gr. Burgstrasse
13.

Krystall, Glas, Porzellan, Steingutwaaren.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aenderung soll mein Lager bis 1. Januar möglichst geräumt sein, und um dies zu ermöglichen, verkaufe ich sämtliche

Porzellan-Tafelservice, eine Anzahl Waschtisch-Garnituren, elegante Petroleum-Tischlampen mit Porzellan-körper, grössere Blumenvasen, Jardinièren, Blumentöpfe etc.

mit

20 % Rabatt

auf die seitherigen billigen Preise.

Ferner gewähre ich bei sämtlichen anderen Waaren meines Lagerbestandes

10 % Rabatt

von jetzt bis Weihnachten.

22576

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher, Knaben-Hosenträger, sowie selbstgefertigte Hosenträger in größter Auswahl.

21896



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Sehr billig zu verkaufen und in großer Auswahl vorrätig: neue schöne Deckbetten, Kissen, Seegrasmatrassen, Rohhaarmatrassen, Wollmatrassen, sehr vorzüglich, Strohfäde, Federu und Daunen auch pfundweise zu haben.

Möbelgeschäft von Philipp Lauth, Marktstr. 12, 1.

Holzgegenstände zum Bemalen,

in weiss und grau, mit und ohne Vorzeichnung. 20640

Altdeutsche Holzcassetten, die braunen Seitentheile mit eingravirten, weissen Ornamenten.

Bambus-Tischchen, Viele Neuheiten.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

la Bienenhonig in körniger Waare

per Pfund 50 Pfg.

21774

E. Weygandt, Kirchgasse 18.

Jacob Zingel Wwe.,

Königlicher Hoflieferant.

Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse 2.

Bronze- und Lederwaaren, kunstgewerbliche Gegenstände.

In der ersten Etage:

Grosse Ausstellung zu Weihnachts-Geschenken

geeigneter Neuheiten, bei billigster Preisstellung.

Neujahrs-
Glückwunschkarten.

Papeterie.

Prägung von
Monogrammen u. Wappen.

Anfertigung feiner Visitenkarten und Drucksachen.

21904

28
Langgasse.

Chr. Nöll,

Ecke
Kirchhofsgasse.

Uhrmacher,

empfiehlt sein

 reichhaltiges Lager 

in:

Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,

Hausuhren, Regulateure, Standuhren, Wecker, Kuckuck etc.,

Ketten in Gold, Silber, Goldcharnier und Nickel.

Billigste Preise unter Garantie.

 Reparaturen prompt und billigst. 

22140

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Taschentücher mit gestickten Namen 20 Pfg.
Taschentücher mit farb. Rand, gestickt, 10, 15, 20 Pfg.
Taschentücher, rein Leinen garantiert, 20, 30, 40, 50 Pfg.
Taschentücher, Leinen-Batist, per Duz. 3 Mk. 60 Pfg.
Taschentücher, Batist und handgestickten Namen, 25 und 45 Pfg.
Taschentücher, bunt, f. Herren, imitiert Foulards, garantiert waschacht, 45 und 50 Pfg.
Taschentücher in Seide von 40 Pfg. bis zu den feinsten.

Simon Meyer,

 14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstrasse. 

22198

Weihnachts-Empfehlungskarten

in jeder Ausführung liefert schnell und preistwürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden, Weinhandlung, Rheinstrasse 77,

empfehlte unter der Marke

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein,
ähnlich wie Portwein.per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas
($\frac{3}{4}$ Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pfg. zurück ge-
nommen werden).Zu haben in Wiesbaden zu gleichen Preisen bei:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8. 21629

„Stalienischer Rothwein“

Brindisi superior per Flasche 80 Pfg.,
bei 10 Flaschen 75Magenleidenden, kränklichen Personen, sowie als vorzüglichen Tisch-
wein bestens zu empfehlen, von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.
R. Fresenius hier chemisch untersucht und als ächter Naturwein
anerkannt worden.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen bei Herren Bürgener & Mosbach, Delaspe-
traße 5, Marti, A. Mosbach, Adlerstraße 12. 21599

	Per 1/2 Fl.	Per 1 Fl.
Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er	2.—	1.15
Tokayer „ 1876er	2.40	1.35
Tokayer Cabinet 1868er	3.—	1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Medic.-W.	1.80	1.—
Ruster Ausbruch, Medic.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Grosses Theelager,

neuester Ernte, in hochfeinen Qualitäten, sowie

Chocoladen, Cacaos,

lose und in Büchsen.

empfehlte die

21759

Droguerie von Otto Siebert & Co.,

Marktstrasse 12, gegenüber dem Rathskeller.

Nur 3 Mk.

kostet ein Kistchen entzückend schönes

Weihnachtsbaum-Confect,

Qualität I. hochfein im Geschmack.

Kisten von ca. 250 Stück und über 400 Stück per Nachnahme.

E. Warschauer, Dresden.

Aepfel per Kistchen 35 Pfg. zu haben Herrmühl-

gasse 9. 22737

Aepfel, verschiedene Sorten Reinetten, zu verk. Römerberg 24, Part.
Dasselbst ist auch ein kleiner Bügelofen zu verkaufen.

Peters beliebten Reichs-Bunsch-Genz, Peters Liqueure, als Ingber, Curacao etc.,

von

(K. a. 387/11) 16

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,
empfehlte J. Frey, Schwalbacherstraße.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeßlund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten-
u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem geschwächlichen Thran
in jeder Hinsicht vorzuziehen.Malz-Extract - Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.
Man verlange stets die echten
in jeder
Apotheke.Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer Produkte
Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

226

Etwas wirklich Gutes.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung vonMartin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

1890er grobk.

Caviar 5Ko

Mk. 3.75.

Brab. Sardellen

Mk. 1 à $\frac{1}{2}$ Kilo.Postcoll. Rollmops Mk. 2.60
mar. Vollheringe 2.40, Kron-
sardinen 2.—, Kräuter-An-
chovis, Bismarck - Heringe
3.50, Bratheringe, Heringe
1. Gölée 2.50, Pa. Aall. Gölée, Neunaugen 6.—,
ger. Kieler Sprotten, Bücklinge, Riesenlachs-
heringe 2.50 bis 3.50. Frische Schellfische,
Cabliau etc. 2.50 bis 3.— offer, geg. Nachn.
excl. Porto. Ausfuhr. Preisblätter gratis.
H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nachf.
Ottensen-Altona.

(U. a. 387/11) 15

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Prima Sauerfrant,

per Pfund 9 Pfg.

(22494)

Delaspeestraße 4.

Poularden,

Stopfgänse, Hühner, Küden, ein 5-Kilo-Postcoll. Mk. 5.60, Buter, Enten
Mk. 6.—, frisch geschlachtet, rein gepuht, in Prima Qualität. Prima
ungar. Tafelhönig Mk. 5.50. Alles franco gegen Nachnahme. 22400
Anton Tohr, Borschef (Ungarn).

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.
 Sore
 fälligste
 Auswahl der
 Roh-Produkte

Rein Cacao und Zucker. **!!Deutsche Industrie!!** Rein Cacao und Zucker.
 Für den grösseren Consum empfehlen besonderer Beachtung.
 Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a blau Pap. à 1/2 Ko. Mk. 2.—
 do. do. do. " 6a orang. " " " 1.60
 Fein do. do. " 8a grün " " " 1.20
 do. do. do. " 9a Kais.-roth. " " " 1.—
 Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pfg.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.
 vollendetes
 Fabrikationsverfahren

Haushaltungs-Chocolade mit Vanille in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen Mk. 5.50, à 1/2 Ko. Mk. 1.—
 Krümel-Chocolade mit Vanille à 1/2 Ko. Mk. 1.60, 1.20, 1.—
 Puder-Chocolade ohne Vanille (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pfg.

(Dr. à 3) 11

Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Geschäften.

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf., Bestes, wohlgeschmeckendes, leicht-
 lose gewogen per Pfd. 2 Mk. lösliches Pulver in stets frischer
 50 Pf. Sendung empfiehlt 17820

Langgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.

Deutscher Edel-Cacao

„ein lösliches Pulver“

ist von mir wiederholt einer chemischen und mikroskopischen Untersuchung unterzogen worden, auch habe ich die Fabrikation selbst in ihren einzelnen Stadien verfolgt.

Aus der Analyse wie seinem sonstigen Verhalten folgt: dass der „Edel-Cacao“ ein sehr reines entfettetes Cacaopulver ist, welches nach dem sogenannten holländischen Verfahren löslich, d. h. emulsionsfähig gemacht worden ist.

Im Vergleich mit anderen Marken und insbesondere mit den sogen. holländischen Fabrikaten muss ich dem mir vorliegenden „Edel-Cacao“ unbedingt einen hervorragenden Rang einräumen.

Derselbe zeigt ein reines, kräftiges, nicht erkünsteltes und nicht durch Zusatz von Essenzen gehobenes natürliches Cacao-Aroma und einen reinen, kräftigen Cacao-Geschmack, welcher für die sorgfältige und zweckmässige Auswahl des Rohmaterials spricht. — Die Cacaobohnen sind, wie der geringe Gehalt an Cellulose anzeigt, vorzüglich von Schalen befreit. Die Emulsionsfähigkeit sogen. Löslichkeit, ist eine vollkommene, der „Edel-Cacao“ mithin von hoher Ergiebigkeit.

Mit bedeutendem Nährwerth verbindet der „Edel-Cacao“ leichte Verdaulichkeit und ist derselbe ein bedingungslos zu empfehlendes Nahrungs- und Genussmittel.

Dr. C. Bischoff,
 vereideter Chemiker der Königl. Gerichte.
 Berlin.

Preis per 1/4 Pfund Mk. 2.80.
 „ „ 1/2 „ „ 1.40.
 „ „ 1/6 „ „ —.56.

Emmericher Waaren-Expedition,

Goldgasse 6.

289

Christbaum - Confect,

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mk. 2.80

Nachnahme. Bei Abnahme von 8 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,

Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80b.

Alle Sorten

Zucker

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

22604

Bum Confectbacken

empfehle:

Ammonium, neue Mandeln,
 Potasche, „ Haselnusskerne,
 Anis, „ Citronat,
 Rosenwasser, „ Orangeat,
 ffr. gest. Ceyl.-Zimmt, ffr. Poudersucker,
 Backoblaten, Citronen etc.

Ed. Weygandt,

Kirchgasse 18.

22270

Bahnhof- C. W. Leber, Bahnhof-
 strasse 8. strasse 8,

empfehle

in bekannter Güte und vorzüglicher Backart:

Feinstes ungar. Confectmehl pr. Pfd.	26 Pf.	10 Pfd.	2.40.
„ Blütenmehl „ „	24 „	10 „	2.25.
„ Kaiserauszug „ „	20 „	10 „	1.80.
„ Kuchenmehl „ „	18 „	10 „	1.60.

ferner:

Neue grosse Mandeln pr. Pfd. von Mk. 1.20 an.
 Geriebene Mandeln und Haselnüsse täglich frisch.
 Neues Citronat pr. Pfd. Mk. 1. Orangeat pr. Pfd. 90 Pf.
 Hirschhornsalz, Pottasche, Rosenwasser, Citronen etc.
 Vanille-Chocolade pr. Pfd. 90 Pf. und Mk. 1.

Kaffee — Specialität.

22100

Mehl-Engros-Lager.

Weizen-Vorschuß 00 10 Pfd. 1 Mk. 70 Pfg.,
 vorzügliche Qualität, bestens empfohlen.

22650

J. C. Bürgener, 35. Seemannstraße 35.

Margarine.

zum Backen und Kochen ganz vorzüglich, empfiehlt zu 60, 80 und 85 Pfg.
 per Pfd. stets in frischer Qualität durch raschen Abzug

Hch. Eifert, Neugasse 24.

22373

Apfel per Kumpf 38 Pf., sowie Weintrauben und braune Madäpfel
 im Centner zu haben Balramstraße 18.

22766

Wegen Abbruch des Hauses Langgasse 20
Total-Ausverkauf meines grossen
Juwelen-, Uhren-, Gold- u. Silber-Lagers
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

➡ Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe. ➡

Wilhelm Engel, Juwelier,

Langgasse 20, neben F. de Fallois.

22689

Strumpfwaaren-Fabrik

von

C. A. Feix

empfehlte nur die besten Qualitäten zu den billigst gestellten Preisen.

Aechte Prof. Dr. Jäger's (Benger)

Normal-Hosen.

Normal-Jacken.

Normal-Hemden.

Normal-Strümpfe.

Normal-Socken.

Jagdwesten.

Gestrickte Röcke.

Flanell-Damenhosen.

Tricot-Gamaschen.

Gesundheits-Korsetts.

Damenwesten mit Armen.

Strümpfe.

Socken.

Beinlängen.

Unterhosen.

Arbeits-Wämmse.

Tricot-Damenhosen.

Es werden alle Artikel nach Maass angefertigt.

22600

Langgasse 31. **C. A. Feix,** Langgasse 31.

Zu Weihnachts-Einkäufen

erlaube mir hierdurch mein reich assortirtes Lager in **Handschuhen** und **Cravatten** von den einfachsten bis zu den
 hochelegantesten in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Neuheiten in **Winter-Handschuhen** für Damen, Herren und Kinder, ebenso in **Glacé, Dänisch-**
leder und **Ballhandschuhen**, **Cravatten** in unübertroffener Auswahl.

Winter-Handschuhe für Damen in vorzüglicher Qualität von **1 Mark** an.

Prima Glacé-Lederhandschuhe, 4 Knopfl., von **2,50 Mark** an.

Für sämmtliche Handschuhe werden auch **Bons** ausgegeben.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Zeumer's Nachf.,

➡ Grosse Burgstr. 12. ➡

22583

Das ächte Hausener Korn-Brod

von den Herren **Lautz & Hofmann** in Hausen von 2- und
 4-Pfund-Broden trifft täglich frisch ein bei

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Photographisches Atelier

von

H. Glaeser, 19. Tannusstrasse 19.

➡ Täglich bei jeder Witterung für Aufnahmen geöffnet. ➡

21611

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Bekanntmachung.

Zur Dienstleistung bei der Abtheilung für Canalisationswesen des Stadtbauamtes Wiesbaden wird ein Bauaufseher zum baldigsten Dienst-
antritt gesucht.

Monatliches Einkommen je nach Leistung 120 bis 150 M.
Nur solche Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenen Lebenslauf bei dem Unterzeichneten bis längstens 21. d. M. melden, welche eine vollständige Ausbildung auf einer Bau-
gewerkschule genossen haben und Erfahrungen im Canalbauwesen besitzen.
Gelernte Maurer, welche obiger Bedingung genügen, erhalten den Vorzug.
Wiesbaden, den 6. Dezember 1890.

Der Stadtbau-director. Winter, Baurath.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Dezember
d. J., Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 u. Nach-
mittags 2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich auf freiwilliges An-
stehen in dem

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16,

nachverzeichnete Waaren, als:

Circa 4000 Stück Cigarren verschiedener
Sorten, Cigaretten und Cigaretten-Tabak,
Weihnachtslichter, Eau de Cologne, verschie-
dene Dosen Spargel, Hummer, Salm; Erbsen
und Fleisch, verschiedene Gläser Himbeersaft,
Marmelade, Früchte und Soja, außerdem
verschiedene Flaschen Liqueure u. dergl. mehr,

gegen baare Zahlung öffentlich.

Sämmtliche Waaren und Ci-
garren sind von sehr guter Qua-
lität.

195

Wiesbaden, den 9. Dez. 1890.

Eisert,

Gerichtsvollzieher.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

218

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Bullen-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,
wird ein zur Nachzucht untuglich gewordener, gut genährter

Gemeinde-Bulle

auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend versteigert.

Dohheim, den 8. Dezember 1890.

Der Bürgermeister.
Seil.

188

Paulinenstift.

Zur Christbescherung sind uns freundlichst zugekauft worden: Von
Herrn Kaufmann C. Claes: 3 w. Hemden, 3 Schürzen, 3 Schälchen,
1 Dbd. Taschentücher, 8 Paar Handschuhe; Herrn Kaufmann Keul:
1 Schachtel mit 21 Puppen, 15 Paar Handschuhe, 3 Paar Socken und
Kragen; Herrn Kaufmann Stamm: 5 Reste Stoff zu Unterröcken, Jacke
und Schürzen; Herrn Kaufmann Th. Werner: 4 Kleidchen,
4 Schürzen, 1 Nachtsack, 15 Kragen, einige Kinderhüte, Spitzen; Herrn
Kaufmann VETOR: Knöpfe, Handschuhe, Gummiband, wollene
Kordel; Frau Seyd: eine Parthie Spielsachen, 5 Reste Stoff zu Hosen
und Unterröcken, 3 Paar Kinder-Handschuhe, 3 Strabennützen, 1 Kapuze,
1 Weste, 3 Unterröcke, mehrere Halstücher; Ungenannt: Verschiedene
alte Kleidungsstücke, 1 Mäddchen, 1 Kinderhemd, 3 Paar Kinderstrümpfe,
1 Shawl; Herrn Geheimrath Dodel aus Leipzig: 10 M.
Mit herzlichem Danke bittet um gütige weitere Zuwendung von Gaben
Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Wir machen unsere geehrten Mitglieder und Gäste darauf
aufmerksam, daß die Souperkarten für den heutigen geselligen
Abend bis 1 Uhr im Casino gelöst sein müssen, widrigenfalls
die Verdoppelung des Preises eintritt.

Eintrittskarten sind bei Moritz und Münzel, Wilhelm-
straße, zu lösen.

231

Der Vorstand.

Die weltberühmten Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen
prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-
Vereine, Kaufleute etc., in allen Größen vor-
rätig von Mk. 180 an, in eleganter und ge-
diegener Arbeit. Neueste Patent-Thür-
drücker und Fensterbeschläge, nur solide
feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn
verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an.
Lager und Comptoir: Viebrich,
Wiesbadenerstraße 47. 13943

Verkäufe

Eine Suite Möbel von Peter d. G. bis Paul I. zu verkaufen
Kapellenstraße 41, Vorm. 11–12 Uhr.

Ein noch neuer schöner Winter-Heberzieher billig zu verkaufen.
Näh. Marktstraße 17.

Ein schwarzer Herren-Pelz zu verkaufen. Näh. im Pelzwaaren-
Lager von Herrn J. Braun, Michelsberg 27.

Reifen mit 22 Notenblättern zu verk. Paulbrunnengr. 4, Outladen.

Ein guter Damenmantel, 1 Knaben-Heberzieher und ein noch gutes Tafelclavier zu verkaufen Heleneustraße 4.

Ein neuer schwarzer **Damenmantel**, welcher 70 Mark gekostet hat, ist für 25 Mark abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22814

Verschied. Sophas u. Stühle, Verricom, Kommode, Console, 4 ovale Tische, Ausziehtisch, Sessel, Spiegel, 2 neue Regulatoren, 1- u. 2-th. Kleiderschränke, Bücherregal, versch. Bilder billig b. **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Zwölf Billard-Buques zu verk. bei **Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.

Plattosen, wenig geb., billig zu verk. Adelhaidestr. 7, Gartenh. 22790

Sundejutter zu haben Bahnhofstraße 18.

Kanarien-Gähne, 10 Stück, à 4 Mk., Walramstraße 31, Bart.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Fran Katharine Schmidt,

nach langem Leiden zu sich zu nehmen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Th. Schmidt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Hermannstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes, unvergeßliches Töchterchen, Schwesterchen und Enkelchen, **Kathchen**, Sonntag früh ¼ 8 Uhr zu sich zu rufen und bittet um stille Theilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Schlier, Witwe.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.

Allen denen, die an dem schweren Verluste unserer lieben Kinder und Geschwister so herzlich Theil nahmen, sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

H. Maendlen nebst Frau und Kindern.

Dankagung.

Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Sohn und Bruder zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ebenso sagen wir aufrichtigen Dank dem Herrn Pfarrer **Ziemendorf** für seine trostreiche Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Steiger, Grabenstraße 28.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl, **Trauer-Costüme**, sofort lieferbar, empfiehlt

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

16319

Verloren. Gefunden

Ein Granatarmband verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schiersteinerweg 13.

Verloren 2 Ohrringe. Abzugeben gegen Belohnung Moritzstr. 16, Gal.

Verloren

ein Trauring mit Aufschrift **M. R.** Abzugeben gegen 20 Mark Belohnung bei

C. Ernst Wwe., Langgasse 26.

Der goldene Kopf einer Nadel, Form zusammengeklappt, am Montag Nachmittag in der Adelhaide, Adolph-, Rhein- oder Wilhelmstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Moritzstraße 20, 2. St.

Verloren ein goldener Ring mit blauem gestreiftem Stein von der Webergasse u. Saalgasse bis zur Häfnergasse. Abzug, Sedanstraße 6, 3.

Ein Korallen-Armband ist am Sonntag von der Dietenmühle bis in die kleine Burgstraße verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung kleine Burgstraße 3.

Ein Portemonnaie gefunden.

Hoflieferant **Wolff**, Marktstr. 22.

Eine zahme Drossel entflohen. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Gutsaß-Adolfstraße 4, 3 St.

Ein schwarzer Spitz entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Sonnenbergerstraße 61.

Eine deutsche getigerte Dogge ist Samstag Abend entlaufen. Vor Auslauf wird gewarnt. Abzuliefern gegen Belohnung Abrechtstraße 25a. 22822

Unterricht

Cand. math. erth. Nachbülfe. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Eine Lehrerin gesucht, um einem jungen Mädchen im Rechnen und Deutschschreiben Unterricht zu geben. Offerten unter **E. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15606

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 18940

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gef. Offerten an **H. C. B.** an den Tagbl.-Verlag. 16838

Junge Damen und Herren,

die sich der Bühne widmen wollen, erhalten gründliche Ausbildung für billiges Honorar von einem Schauspieler, der jahrelang als Regisseur an ersten Bühnen fungirt hat. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22388

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erth. Nerothal 7. 15900

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gediegener Methode Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pfg. Offerten unter **V. G. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21611

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15900

Bill. Violin-Unterricht gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. G. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bertha Schaum,

am Conservatorium zu München gebildet, nimmt Anmeldungen zu Gesangs- und Clavier-Unterricht Wörthstraße 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19488

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisanstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Unterricht im Zuschneiden

aller Kleidungsstücke für Damen und Kinder, **Senden** u., nach einem System, dessen gute Grundlage von kompetenten Fachmännern anerkannt ist, ertheilt

Joh. Blohm, Nerostraße 32.

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftliches Besitzthum Wiesbadenerstraße 12, hoch gelegen u., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Wiedelsberg 28. 17702

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelhaidestraße 62, 2. oder Kranzplatz 4, im Laden. 19900

Hotel-Verkauf.

Ein im vollen Betriebe befindliches altrenommiertes Hotel ist unter günstigen Bedingungen aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Näheres durch **E. Weitz**, Wiesbaden Wiedelsberg 28. 21344

Ein Haus

(mit Bauplatz) in sehr guter Geschäftslage unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliche Besitzung mit Garten, Remise und großem Hofraum, in Viehrich, für Mk. 48,000 zu verkaufen. Offerten unter **N. 31** befördert der Tagbl.-Verlag. 21108

Ein herrschaftliches Wohnhaus

nebst Seitenbau und Stallung, Remise und Kutscherwohnung, Vor- und Hintergarten, sowie allem Comfort der Neuzeit, in der Adolphsallee ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

Haus mit großem Hofraum, freq. Geschäftslage, durch Neubau sehr rent., zu verkaufen. 22805
August Korch, Immob.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Selbstkäufer sucht ein Haus mit Garten. Agenten vertreten. Anzahlung 8000 Mk. Offerten unter **Z. 113** postlagernd Wilmersdorf bei Berlin.

Villa oder Landhaus

in der Nähe von Sonnenberg, enthaltend 12 Zimmer und Mansarden, kleiner Garten, im Preise bis zu Mk. 24,000 baldigst zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. P. 33** befördert der Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Weisstraße 5, 2. 15907

Mk. 10,000 auf 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **N. M. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

20-24,000 Mark auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **W. W. 100** an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

37- bis 38,000 Mk. auf 1. Hypothek für gleich oder später gesucht. Offerten sub **P. 5** an den Tagbl.-Verlag.

400 Mk. gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **C. C. 40** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

7-8000 Mk. à 5% gef. gegen Cession einer guten Hypothek in dopp. Betrag. Offerten sub **J. M. 3** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Wohnung, 2-3 Zimmer u. Küche, per 1. Januar von ruh. Leuten, z. m. gef. Off. sub **S.** befördert der Tagbl.-Verlag.

Ein Beamter sucht für 1. April oder früher eine Wohnung in besserer Lage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör. Gest. Offerten mit äußerster Preisangabe unter **G. L. S.** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Möbl. Zimmer m. Cabinet von zwei jungen Kaufleuten pr. 1. Januar im westlichen Stadtteil zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **A. Z. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Laden-Gesuch!

Für die Monate Januar, Februar und März wird ein Laden in der vorderen Langgasse, Marktstrasse, Kirchgasse oder Michelsberg zu mieten gesucht. Offerten unter **L. No. 24** an den Tagbl.-Verlag. 229

Photographisches Atelier, modern, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **N. 311** postlagernd Berlin, Amt 30.

Vermiethungen**Geschäftslokale etc.**

Ein gutgehendes Spezerei-Geschäft mit Wohnung per sofort Bezugs halber zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22740

Ein nachweislich rent. Colonial- und Materialwaaren-Geschäft auf 1. April, auch früher zu vermieten. Näh. bei

Werfstätte, neu, hell, gut heizbar, großer Hof, Zahnstraße 6. 22633
Herrn Rupp, Oranienstraße 11.

Wohnungen.**Große Burgstraße 13**

sind im 3. Stock entweder 5 Zimmer mit Küche, 2 Mansarden und sonst. Zubehör oder 3 Zimmer mit dergleichen per sofort oder 1. April billig zu vermieten. 22808

Karlstraße 13 ist die Bart.-Wohnung von 4 Zimmern zum April 1891 zu vermieten. Näh. Bel-Etage. 22802

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Wilhelmsplatz 11 eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und Küche per sofort zu vermieten. Näh. beim Portier im Victoria-Hotel. 22547

Möblierte Wohnungen.**Sonnenstraße 2.**

die elegant möblierte Bel-Etage mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18648

23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. Wohnungen (abgeschlossene Etagen), 3 und 5 Zimmer enthaltend, mit oder ohne einger. Küche, und einzelne Zimmer zu vermieten. 22526

English lady wishes to sublet her well-furnished flat. Address Mrs. M. postlagernd. 21952

Möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbl. Wohn- und Schlafzimmer. 22550

Hellmundstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Schwalbacherstraße 14 gut möbl. Zimmer gleich zu haben.

Taunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Zwei schöne möblierte Zimmer mit Pension sehr preiswürdig zu vermieten. **J. Elkan**, Saalgasse 38.

Ein auch zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Adelsbaderstraße 33, Seitenbau 1. Et.

Von einem Manne oder einer Frau kann ein schönes Stübchen mit Bett für Straßengelehrten, Treppenreinigen u. gratis benutzt werden. Näh. Hartingstraße 4, Part. 22612

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelb. Part. r.

Ein ich. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Adelsallee 22. 19127

Ein fl. möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. Schulberg 6, 1. 22730

Schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Taunusstraße 45, Sonnenseite. 22525

Möbl. Zimm. ohne Kost an anst. Herrn z. verm. N. Tagbl.-Verlag. 22741

Zwei heizbare grade Mansarden, getheilt, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermieten. Ein großes, gut möbliertes Zimmer, Parterre, bis zum 15. Dez. Kapellenstraße 2a, Part. r. 22259

Drei Herren können Logis erhalten Adelsstraße 20, 8 St. h.

Heinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Bleichstraße 37, 5th. 2 St. 1. 22806

Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirchgraben 10. 22806

Heinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Ad. Kirchgasse 3, 2 St. 22873

Heinliche Arbeiter erhalten Kost und schönes Logis Schwalbacherstraße 37, 5th. Part. rechts. 22823

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Hellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193

Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669

Ein fl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Oranienstr. 8. 22413

Kirchgasse 7 1-2 Mansarden zu vermieten. Näh. im Laden. 22714

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu verm. 22477

Taunusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200

Fremden-Pension**Fremden-Pension Villa Margaretha.**

Gartenstrasse 10 und 11.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Hch. Adolf Weygandt, Ecke der Weber- und Saalgasse,

Eisenwaarenhandlung und Haushaltungsmagazin,

empfehl als

passende Festgeschenke:

Mangelmaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschetrockner,
Bügeleisen,
Ofenschirme,
Kohlenkasten,
Feuogerätheständer,
Schirmständer,

Kerbschnitzkasten,
Werkzeugkasten u. -Schränke
Laubsägekasten u. -Schränke,
alle Laubsäge-Utensilien,
Kinder-Kochherde,
Kinder-Kochgeschirre,
Schlittschuhe,
Schlitten,

Blumentische,
Küchenwaagen,
Gewürzschränke,
Hausapotheken,
Tischmesser und -Gabeln,
Fleisch - Hackmaschinen,
Reibmaschinen,
Kaffeemühlen etc. etc.

Christbaum-Ständer.

Für Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in vollständigen Betten, Divans, Sophas, Chaiselongues, Verticows, Chiffonieren, Spiegelschränken, oval. u. viereckigen Tischen, Bauern-, Antoinetten- u. Nipptischen, allen Arten Kommoden mit und ohne Marmor, Kirschbaum- u. Tannen-Kleiderschränken, Küchenschränken, Handtuchhaltern, Clavierstühlen, Hausapotheken, stummen Dienern, spanischen Wänden, Spiegeln; einzelne Matratzen, Deckbetten und Kissen, sowie Kissen in allen Größen, mit Pflanzendornen gefüllt, äußerst billig.

Durch Ersparung der Ladenmiete bin ich im Stande, zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen. 22811

W. Egenolf,

Webergasse 3 (Winterbau) Webergasse 3.

Verschiedenes

Magnetopath Kramer

verreist am 20. Dezember und kehrt Neujahr nach Wiesbaden zurück, um alsdann seine ärztliche Praxis für innere und äußere Krankheiten jeder Art noch bis Ende März 1891 auszuüben, worauf er seinen Wohnsitz hier ganz aufgibt. 22821

Habe mich als Schuhmacher hier niedergelassen und halte mich jederz. bestens empfohlen. **C. Sürning,** Frankenstraße 10, 4. St.

Theater-Abonnement 1. Ranggalerie zu kaufen gesucht. Näh. Villa Nerothal 10. 22818

Ältere Weinhandlung

in Wiesbaden oder im Rheingau zu übernehmen gesucht. Gest. Offerten an **Carl Specht,** Wilhelmstraße 40. 22818

Alteinst., durchaus erf. Dame wünscht als Theilhaberin, event. mit Capital, in eine Fremden-Pension einzutreten oder die selbstständige Leitung einer solchen zu übernehmen. Vorz. Empfehlungen und langjährige Zeugnisse über bisherige Thätigkeit stehen zur Seite. Fr. Offerten unter L. M. 800 an den Tagbl.-Verlag. 22778

On cherche une personne de bonne compagnie qui voudra bien passer une soirée par semaine avec un ménage du meilleur monde en causant français. S'adresser au Tagbl.-Verlag. 22778

Eine junge Dame empfiehlt sich zum Clavierspielen bei Hochzeiten, Ballen und Gesellschaften. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22788

Bügelin sucht noch Kunden. Näh. Nerostraße 44, Part.

Eine arme lebenswürdige Person, welche einer Haushaltung vorzuziehen kann und Liebe zu Kindern hat, wird sofort zu heirathen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22816

Ein Kind wird von reinlichen Leuten unter größter Verschwiegenheit in Pflege genommen. Adresse im Tagbl.-Verlag. 22810

Kennt Ihr den Mann, den herrlichen Mann,
Der Frohsinn spendet wunderbar,
Weil einfach durch des Wassers Kraft,
Den Kranken er Genesung schafft?

Sein Name schon gar köstlich klingt,
Daß lustig man ein Liedchen singt,
Und lustig **Doctor Lustig** preist,
Der auf den rechten Weg uns weist.

Was Alles hat er schon vollbracht!
Die Tauben hörend schon gemacht,
Den, der auf's Stiehbett hingestreckt,
Zum frohen Dasein neu geweckt.

Die schon gefaßt des Todes Hand,
Geleitet fast zum Grabesrand,
Die führt' sein weißer Rath zurück
Zum fernern, schönen Lebensglück.

Drum Segen über **Lustig's** Haus,
Wo man nach „**Kneipp**“ treibt Leiden aus.
Herr **Doctor Lustig** lebe hoch,
Stürze lange Jahre noch!

Kaufgesuche

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess,** Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 218

Ankauf.

Ausnahme Weise gut und zu den höchsten Preisen laufe stets gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Goldstickereien, Uhren, Gold- und Silberfachen, Pfandscheine von hier und ausw. Pfandhäusern.

A. Görlach,

16. Mehrgasse 16. 21640

NB. Bitte genau auf den Namen und No. 16 zu achten. Eine gold. u. silberne **Damen-Memontoiruhr**, 1 berg. Spiegel m. Trumeau, 3 Mtr. hoch, zu kaufen ges. **Fr. Gerhardt,** Kirchhofsg. 7. 21640

Mikroskop, ein größeres, guterhaltenes, zu kaufen gesucht. Adresse mit Preisangabe unter **M. M. 15** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter **Damen-Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. F. 9** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne fl. **Chaiselongues** oder **Divans** w. zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. D.** postlagernd erbeten.

Pinzbaum-Stämme kauft **L. Debus,** Sch. mündstr. 43. 22794

Fortsetzung
des großen Ausverkaufs
fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

1 Spiegelgasse 1

zu und unter Selbstkostenpreis.
Gebrüder Süss.

Klassiker — Anthologien — Prachtwerke —
Bildungsschriften — Jugendschriften —
Bilderbücher — Stahlstiche —
Photographien etc. etc.

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Vollständige und durchaus guterhaltene Exemplare.

Ausführlicher Weihnachtskatalog gratis.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

22618

Moritz und Münzel (J. Moritz),
Buchhandlung & Antiquariat, 32. Wilhelmstrasse 32.

Schwalbacherstraße 43, Hinterh. 1 St., sind folgende Möbel
 Abtheilung halber zu jedem Preis zu verkaufen: 1 Schlafdivan zum
 Umlappen, 1 Canape, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen, Matratze und Keil,
 1 Ausziehtisch, 1 viereckiger und 1 Stegtisch, 1 Küchenschrank, 1 Sessel
 mit Plüsch- und 1 dito mit Damastbezug, 1 Kleiderständer, 2 schwarze
 feine Stühle mit Plüschbezug, 2 Spiegel und noch Verschiedenes. 95

Ein **Schreibpult** für Comptoir, 1 **Vollière** und 1 **Eichhörnchen-
 Triller** billig abzugeben Röderstraße 21, Part.



Frische grüne Häringe, Seemuscheln,
Schellfische, Cablian, Zander, Seibutt, Aal,
rothf. Salm und Bratbücklinge empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Ein fast neues **Puppentheater**, sowie **Puppenstube** sind billig
 abzugeben Rheinstraße 74, 3 Tr.

Weihnachtskataloge & -Preislisten

in je 4er Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine Kammerjungfer zum 18., ein Alleinmädchen in kleine Familie, zwei feine Zimmermädchen, eine Haushälterin, 30-35 Jahre, eine Pflegerin zu einer Dame und eine fein bürgerl. Köchin. Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

Junges williges Monatsmädchen sofort gesucht Hellmundstraße 47, 2. St. r.

Laufmädchen sucht Otto Jacob, Bahnhofstr. 3.

Ein reinliches Mädchen zum Milchstragen gesucht. Näh. Karlstraße 20, im Laden.

Älteres freundl. Mädchen,

welches schon längere Zeit in einem Geschäft thätig war, als Haushälterin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22465

Zum sofortigen Eintritt wird eine tüchtige Beistehin, ein Hausmädchen und ein Küchenmädchen bei gutem Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22796

Eine gut bürgerliche Köchin und ein Hausmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für nach Mainz gesucht. Näh. Albrechtstraße 25 a, 1. St., Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht eine fein bürgerliche Köchin für Mainz, zwei bürgerliche Köchinnen für hier, ein Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein und eine Erzieherin.

Gesucht zwei fein bürgerliche Köchinnen u. ein Hausmädchen in ein herrschaftliches Haus nach auswärt. Müller's Bür., Meßgergasse 13.

Gesucht Küche u. Hausarbeit durch Bureau C. M. Schreher. Mainz, Fischmarkt 3. (No. 22127) 150

Köchin und erstes Hausmädchen werden zum sofortigen od. baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22807

Ein tüchtiges Alleinmädchen wird gesucht Frankfurtstraße 28. 22668

Mädchen sofort gesucht Bleichstraße 15 a. 17, 1.

Ein fleißiges braves Mädchen gesucht Burgstr. 17, 1. 22770

Ein braves Dienstmädchen vom Lande nach auswärt sofort gesucht. Bleichstraße 26, 3 r.

Zum 18. Dezember ein Mädchen für Alles, das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Nur Solche, die in besseren Häusern gedient haben und mit guten Zeugnissen versehen sind, wollen sich melden Rheinstraße 105, 2.

Ein starkes Mädchen gesucht Hellmundstraße 36.

Ein reinliches Mädchen gleich gesucht Hellmundstraße 28, 2 St.

Perfectedes Hotelzimmermädchen, zwei Mädchen neben den Chef, eine geübte Krankenwärterin, mehr Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sucht Grünberg's B., Goldg. 21, Cigarrenl.

Büffelfräulein sofort gesucht. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Junges Mädchen gef. Hellmundstraße 47, 2.

Ein einfaches braves Mädchen sofort gesucht Meßgergasse 2, 2.

Junges Mädchen sofort zur Hilfe im Haushalt gesucht Nerostraße 14, 1. Etage.

Ein gewandtes, fleißiges wie zuverlässiges junges Mädchen für Laden und Haushaltung gesucht.

Aug. Saher, Museumstr. 3.

Ein in allen Haushaltungsarbeiten erfahrenes Mädchen gesucht Zahnstraße 22, 1.

Junges williges Mädchen für nach Weihnachten gef. Wellstr. 35, 1. St.

Gef. zwei Mädchen auf gleich für Küche u. Hausarbeit Schachtstraße 5, 1.

Mainz. Zum 1. Januar gef. Mädchen für bürgerl. Küche und jede Hausarbeit. Gute Zeugn. verl. Näh. Schulberg 8, 2 Tr. 1. 22371

Eine kräftige gef. Amme wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 34, 1.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

But empfohl. Erzieherin, perfect im Französisch, Englisch und in Musik, empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Confection.

Junge Dame, in einem der ersten Damen-Confections-Geschäfte Mannheims thätig, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, anderweitig Engagement. Gefällige Offerten unter Chiffre M. F. 30 postlagernd Mannheim.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Weisnähen und Ausbessern. Näh. Albrechtstraße 3, Edegerelladen.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause; auch w. das Wasche z. Waschen angenommen, gut u. billig befolgt. Näh. Karlstr. 13, Gth. 3 St.

Eine p. Büglerin sucht Beschäftigung. Steingasse 35.

Eine junge Frau, die bisher gedient u. gute Zeugnisse hat, sucht Monats- oder Büßstelle. Näh. Frantenstraße 10, 4 St.

Mädchen f. Beschäftigung z. Waschen u. Putzen. Näh. Kirchhofgasse 7, 1.

Ein Waschmädchen sucht Beschäftigung. Schachtstraße 3, Vari. r.

Eine Frau sucht für den Nachmittag Arbeit. Walramstraße 20, 8 St. Gth. Eine ledige Person sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Röderallee 28 a, Dachl.

Haushälterin.

Eine geb. Wittwe, 29 Jahre alt, von guter Gesundheit, welche einen besseren Haushalt zu leiten versteht, auch in der feineren Küche bewandert ist, sucht zum 1. Jan. od. Febr. 1891 Stellung als Haushälterin bei einem vornehmen älteren Herrn. Off. u. L. N. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, gut bürgerliche, sucht zum 15. Stelle.

Central-Bureau, Goldgasse 5, 1 St.

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Herrschafstöchlin sucht Aushilfsstelle. Näheres

Adlerstraße 30, 1. Etod.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Lohn Nebensache. Gest. Anfrage „Hotel Kronprinz“

Launusstraße 88. 22657

Victoria-Bureau, Nerostraße 5,

empfiehlt verschiedene Alleinmädchen, zwei nette Zimmer-

mädchen mit 4-jährigen Zeugnissen, eine Repräsentantin

mit prima Zeugnissen, eine Haushälterin.

Ein einfaches Mädchen vom Lande sucht Stelle auf

gleich. Näh. Schachtstraße 17.

Ein geachtetes Mädchen, welches perfect kocht, in allen Zweigen

des Haushalts durchaus selbstständig, mit 5-jähr. Zeugn.,

sucht Stelle zum 1. Jan. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein la Bordeaux-Gaut sucht einen gewandten Vertreter zum Verkauf seiner Weine in der Provinz Hessen-Nassau und event. auch in den süddeutschen Staaten. Franco-Offerten mit Referenzen unter D. D. 9 befördert der Tagbl.-Verlag. 22818

Ein jüngerer Schlossergehülfe gesucht Schiersteinerweg 2.

Gärtner Hof Lindenthal, Sonnenberg.

Gesucht ein angehender Diener mit Zeugnissen,

18 bis 20 Jahre alt, durch

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Kaufm.-Lehrling gef. Philippsbergstraße 11, 1 St. 21447

Lehrling 22512

mit guter Schulbildung für das Bureau meines elektro-

technischen Geschäfts auf sofort oder später gesucht.

C. Buchner, Friedrichstraße 46.

Lehrling

für mein photogr. Etablissement gesucht. 22787

Karl Schipper.

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

H. Seilberger, Meßger, Nerostraße 22.

Ein braver kräftiger Junge kann die Meßgerei erlernen.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 17487

Ein Glaserlehrling gesucht Albrechtstraße 13 a. 22621

Suche für sof. einen ordnungsliebenden starken Jungen

für Hausarbeit und Gäste zu bedienen.

Soult, „Zur Mainzer Bierhalle“,

Maurergasse 4.

Zuverlässiger Junge zum Auslaufen gesucht Al. Webergasse 1, Eckladen.

Jung. Hotelhausburichen sucht Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

Ein ordentlicher Hausbursche für sofort gesucht Graben-

straße 3. 22519

Hausbursche in Restaurant gesucht. Central-Bür., Goldg. 5.

Hausbursche gesucht. 22695

Jean Haub, Kaufm., Mühlgasse 13.

Ein Fuhrknecht gesucht Feldstraße 21.

Ein Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22817

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Kaufmann sucht Stellung in einem hiesigen Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäft als Volontär. Eintritt sogleich od. später. Offerten sub A. B. 1250 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann (cautionsfähig), welcher 6 Jahre auf einem

Notariats-Bureau beschäftigt war, sucht

Verhältnisse halber anderweitig Stelle; am liebsten als Kassenbote,

Reisender zc. Gest. Off. bittet man Al. Dohheimerstraße 4, 1, abzugeben.

Zuverläss. cautionsf. Mann sucht für die Nachmittagsst. irg. einen

Vertrauensp. b. besch. Ansp. Näh. Kirchhofgasse 2 b, Vorderb. 4 Tr.

Ein anständiger junger Mann sucht sofort Stellung als Hausbursche.

Näh. Schulgasse 15, im Laden.

Ein Schweizer sucht Stellung zu 20-30 Stück Vieh.

Näh. Kirchhofgasse 9, Laden.

Die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen

in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc. etc.

Das Lachen.^{*)}

Alles lacht, von dem blauen Himmel an, der über Griechenland lacht, von der lachenden Au bis zu den unsterblichen Göttern, welche bei Homer ihr kräftiges Lachen anstimmen, und von diesen wieder hinüber zu dem Hohnlachen der Teufel. Das Lachen ist eine Wohlthat, es ist eine Erlösung der Seele, und Niemand hat sich, wenn er es nur am rechten Orte gebraucht, seiner zu schämen. Selbst die Thiere haben eine Art von Lachen, das der naiven Aeußerung des Wohlbefindens. Wir schreiben den Lachtauben etwas Verärgertes zu, und der Hund zieht, wenn er uns seinen besten Willen zeigen möchte, die Lippen über die Zähne zurück: ein Ausdruck, den Darwin so deutet, als wolle das Thier uns zeigen, daß es zwar die Waffe zum Beißen habe, sie indessen gegen uns nicht brauchen wolle. Im Uebrigen drückt er seine Gefühle mit dem gewissermaßen lachenden Schwanz aus.

Je mehr, sagt Schopenhauer, ein Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen. Von Beethovens Gesicht sagt R. Wagner, die Spannung dieses Mundes habe nie zum Lächeln, nur zum ungeheuren Lachen sich lösen können. Goethe gab gern einer im Ernste geführten Unterhaltung eine unerwartete lustige Wendung. Und so andere große und kräftige Naturen. R. Wagner konnte, so ernst er seine Aufgabe auch nahm, doch keine Menschen leiden, die nicht lachen konnten. Er selbst lachte gern aus vollster Seelenheiterkeit heraus.

Daß ein voller, ganzer Mensch Sinn für guten Wis, für geistreiche, das Lachen herausfordernde Unterhaltung habe, verlangen wir geradezu. Wir vergeben uns sogar eine kleine Beimischung von Schadenfreude, wenn wir bei anzüglichen Bemerkungen den Wis, das freie Spiel des Geistes, höher stellen, als die Rücksicht auf das Gefühl der Betroffenen. So handelte Friedrich der Große, nicht ohne sich als König mit dem empfindlich zu schaden, was er als Schöngest verbrachte. Auch das Lachen über die Thorheiten der Menschen, über komische Lagen, über gute Schriften verlangen wir von den Vollmenschen.

Bekannt ist jene Anekdote von dem König Philipp II., dem Dürstern, welcher in einem benachbarten Garten einen Studenten unbändig lachen hörte und meinte, der Mensch sei entweder verrückt, oder er lese eben Don Quixote. Beim Nachfragen ergab sich das Letztere. In der That, einen Don Quixote ohne Lachen bis zum Thränenruss zu lesen, wäre eine Verübung an dem Andenken des unsterblichen Cervantes.

^{*)} Aus dem Schriftchen: „Die Kunst des glücklichen Lebens.“ Von Dr. Paul Förster. (Verlag von A. Reimer. Berlin C., 1890.) Angesichts der zunehmenden Gefühlsverwilderung möchten wir dem Lächeln, seiner menschen- und thierfreundlichen Gesinnung wegen, eine recht weite Verbreitung wünschen.

Selbst dem Sterbenden schreiben wir noch ein Lächeln zu, das Lächeln der Ueberwindung, wie es Sokrates gehabt haben mag, als er nach den Worten: „Wir schulden dem Asclepios einen Hahn“, sein edles Leben aushauchte.

Es giebt ein Lachen der Unschuld, der Engel, der reinen Natürlichkeit, welche sich des eigenen Lebens freut, und allem fremden Leben mit Wohlwollen und Liebe naht; und es giebt ein Lachen der Teufel, das Rächern des Mephisto, der seine „Freude daran hat“, wenn die Unschuld zu Falle kommt. Es giebt ein Lachen des Weisen, welcher damit über die Thorheiten der ihn umschwirrenden Welt zur Tagesordnung übergeht; und es giebt das blöde Lachen Dessen, dem die größten Gedanken als Wider- und Wahnsinn erscheinen, nur weil sie neu sind. Es giebt ein berechtigtes bitteres Lachen der Verachtung, die einfachste Abweisung und Verurtheilung der sich überhebenden Niedrigkeit im Fühlen, Denken und Handeln; und es giebt ein Lachen eben dieser Gemeinheit selbst, welcher alles Höhe und Herrliche ein Buch mit sieben Siegeln ist.

Des Kindes erstes Lachen ist das erste Zeichen von Erkenntniß. Und mit Recht ist die große Freude groß, und mit Recht lacht Alles mit, wenn das Lächeln der Unschuld, der reinen Freude am Leben, von dem Gesichte, in dem noch kein Arg ist, ausstrahlt. Es ist das Lachen des blauen, über die Herrlichkeit der Natur gespannten Himmels, das Lachen der Frühlings-Natur, das Lachen der Blüten-Aue. Es offenbart das erste Begreifen, die ersten bleibenden Vorstellungen, die ersten Erinnerungen und den ersten Dank für erwiesene Liebe. Es ist der Ausdruck des noch Sprachlosen: Ich bin glücklich.

Wohl Dem, der auch später, wenn er „wissend“ geworden, wenn ihm die Erkenntniß von Gut und Böse geworden ist, sich doch die Fähigkeit dieses Kindeslächelns und -lachens, oder doch wenigstens die Freude daran bewahrt hat, wenn es ihm von dem Gesichte eines dieser Anfänger auf der irdischen Pilgerfahrt entgegenstrahlt. Lasset die Kindlein zu Euch kommen!

Vermischtes.

*** Nationales Ehrendenkmal der Buchdruckerkunst.** Die 450-jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, welche in diesen Jahre allerorten in Deutschland festlich begangen wurde, hat aus den Kreisen der Buchgewerbe heraus den Vorschlag entstehen lassen, die Buchdruckerkunst und ihre drei großen Erfinder und Förderer — Johannes Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst, Alois Senefelder, den Erfinder des Steindrucks, und Friedrich König, den Erfinder der Schnellpresse — durch ein großes deutsches Ehrendenkmal am Hauptfise der deutschen Buchgewerbe, in Leipzig, zu verherrlichen und zu dem Zwecke unter den Angehörigen der Buch- und Papiergewerbe eine bescheidene allgemeine Ehrensteuer unter dem Namen „Gutenbergpfennig“ auszusprechen. Dieser Vorschlag ist nicht nur von den Unternehmern und Gehilfen der Buch- und Papiergewerbe mit Begeisterung aufgenommen worden, sondern hat auch in den weitesten Kreisen und allen Ständen, welche sich des Segens der Buchdruckerkunst erfreuen, lebhaften Anklang gefunden. Diese nationale Ehrentat hat jetzt ein Aussehen in die Hand genommen, dem höchsten Reichs- und Staatsbeamte wie die Vertreter der deutschen Schriftstellerei und fast aller deutschen Vereinigungen der Buch- und Druckgewerbe angehören.

*** Pfarrer Kneipp.** Ein süddeutscher Arzt schreibt: „Herr Pfarrer Kneipp sucht durchaus nicht dem ärztlichen Stande Konkurrenz zu machen. Des Letztern hat er mir erklärt, daß er es lieber sähe, wenn man ihn nicht weiter belästigen und ihm die seinem Alter nöthige Ruhe gönnen würde. Sein einziger Wunsch ist der, die Arbeit einer Anzahl von gehörig in seiner Methode unterrichteten Ärzten übertragen zu können. In letzter Zeit mehrte sich aber leider die Zahl der Aerzte, welche nur auf einige Tage nach Würzburg kommen, meistens eine recht oberflächliche Kenntniß von der Art der Kneipp'schen Wasser-Applicationen nehmen und dann, daheim angekommen, wömmöglich eine marktschreierische Reclame unter Hinweis auf ihre Anwesenheit in Würzburg entwickeln. Daß Herr Kneipp mit diesem Gebahren wie überhaupt mit jeder Ausbeutung seines Namens zu Reclamezwecken nicht einverstanden ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Keinesfalls darf man diese Thätigkeit mit dem selbstlosen Wirken des Herrn Pfarrers Kneipp identifizieren. Es ist zu bedauern, daß nicht längst über die Methode des Herrn Pfarrers Kneipp eine objectivere Kritik von Seiten der Aerzte geübt wurde, welche in ruhiger Weise die Licht- und Schatten-Seiten des Kneipp'schen Heilverfahrens hervorhebt. Dadurch würde am ehesten einem derartigen Unfug gesteuert und zugleich ein Wunsch erfüllt, welchen der Herr Pfarrer Kneipp in folgenden Worten ausdrückte: »Wenn meine Methode gut ist, so wird sie sich von selbst halten, ist sie aber nicht gut, so wünsche ich selbst, daß sie fallen möge.«“

*** Koch während des deutsch-französischen Krieges.** Jemand, der Gelegenheit gehabt, während des deutsch-französischen Krieges mehrere Monate hindurch mit dem jetzigen Professor Dr. Koch näheren Verkehr zu pflegen, theilt aus jener Zeit Erinnerungen mit, die das Wesen des berühmten Forschers in ebenso charakteristischem wie sympathischen Lichte zeigen. Dieser Gewährsmann schreibt an die „Köln. Volks-Ztg.“: „Am 23. August 1870 traf Dr. Koch mit drei anderen freiwilligen Ärzten beim 11. Feldlazareth X. Armee-Corps in St. Privat-la-Montagne ein. Er hatte die Reise von Hadwiz in Posen nicht gekostet, um in dem großen Glend Hülfe zu leisten. Wer St. Privat in den ersten Tagen nach der Schlacht gesehen hat, wird das Bild furchtbarer Zerstörung schwerlich aus dem Gedächtniß verloren haben. Ich entfinne mich noch, welche Mühe es kostete, in dem verwüsteten, von Verwundeten überfüllten Dorfe ein Obdach für die vier Ankömmlinge zu finden, deren Unterstüßung doch so sehr erwünscht war; sie nahmen schließlich Wohnung in einem arg zerbrochenen Hause an der Straße nach Aumailers. Die Arbeitslast war eine außerordentlich große;

denn von einer vorläufig zurückgehaltenen französischen „Ambulance“ wurde nur sehr unvollkommene ärztliche Hilfe geleistet. Es war ganz vorzugsweise Dr. Koch, der die Fehler seiner französischen Fachgenossen auszugleichen suchte, als man deren Pflegen eines Tages arg vernachlässigt fand. Am 11. September wurde das Felblazareth nach Alj auf dem rechten Moselufer, etwa halbwegs zwischen Thionville und Metz, verlegt. Dort begannen Tage, welche im Vergleich zu denen von St. Privat idyllisch genannt werden können, und auch den Geschicksdonner der großen Ausfälle geseht hörte man mit dem Gefühl, vor aller Gefahr geborgen zu sein. So kam es zu genussreichen Ausflügen und zu fröhlichen Plauderstündchen am Kaminfeuer der Feld-Apothek im Schloß des Herrn de Faultrier. Besonders gern erinnere ich mich der Kahnfahrten, die ich mit Dr. Koch und seinem Kollegen Köhlein auf der Mosel gemacht, während von Metz her vereinzelte Schüsse immer wieder an den Ernst der Lage gemahnten. Koch war der lebenswürdigste Gesellschafter, wenn auch niemals eigentlich geistreich; eine große Herzengüte und Gemüthsstärke aber trat stets bei ihm zu Tage. Mit rührender Sorgfalt nahm er sich eines kranken Landwehrmannes an, den er als armen Handwerker von seinem Wohnorte Nachweis her kannte, und die trüben Schicksale eines seiner Schulkameraden aus Clausthal, der inzwischen mein Lehrer geworden war, bewegten ihn oft das Herz. Noch mancher andere Zug seiner edlen Gesinnung ist mir zwanzig Jahre hindurch so treu im Gedächtnis geblieben, daß aus der glänzenden Huldigung des Kultusministers vom 29. November kaum ein Wort über ihn für mich so sehr das Gepräge der Wahrheit getragen hat, als die Versicherung: Sein Forschungstrieb und seine reine Wahrheitsliebe werden mir erreicht von seiner Ungeizigkeit und von seiner Liebe zur Menschheit.“

* **Eine wunderliche Geschichte**, die namentlich in den Kreisen der Weintrinker und Weinhändler lebhaft besprochen wird, ist in Braunschweig vorgekommen. Ein dortiger Geschäftsmann hatte sich von der Mosel ein Faß Moselwein kommen lassen, als er dasselbe abziehen wollte, entdeckte er darin eine gallertartige Masse, die ihm verdächtig vorkam. Er gab den Wein einem Chemiker zur Untersuchung, der bald den animalischen Charakter der Masse feststellte, und dann mit Hilfe eines zugezogenen Zoologen ermittelte, daß man — aufgeschlossene Forelleneier vor sich habe. Es fragt sich nun, wie die Forelleneier in den Wein gerathen sind. Daß der Wein selbst eine Forelle beherbergt habe, ist doch nicht gut anzunehmen, und so bleiben nur zwei Möglichkeiten: entweder sind beim Auspülen des Faßes mit Wasser Forelleneier in das Faß gelangt oder ihre Herkunft steht mit der Zubereitung des, direct von der Quelle bezogenen Weines in irgend einem ursächlichen Zusammenhange.

* **„Mittagschlafchen“**. Bezüglich der Frage, ob ein Mittagschlafchen gesund sei, kann man nur antworten: Jawohl. Wir müssen zunächst davon ausgehen, daß eine erhöhte Function die Organe blutreicher macht. Während also die Bewegungsmuskeln zu stärkerer Arbeit herangezogen werden, wie beim Gehen, Gantiren, Turnen, füllen sie sich mehr mit Blut an, entziehen es aber dafür den Verdauungsorganen, wie Magen, Darm, Leber, Bauchspeicheldrüsen. Die stärkere Durchströmung der Bewegungsmuskeln mit Blut hat den Zweck, ihnen Spannkraft zuzuführen, die sich, kurz ausgedrückt, in lebendige Kraft, in Arbeit, umwandeln. Wenn nun aber durch Speiseführung die Verdauungsorgane zu erhöhter Function herangezogen werden, so tritt eine größere Blutansammlung umgedreht in diesen ein, natürlich auf Kosten der Blutdurchströmung in den Bewegungsmuskeln, offenbar zu dem Zweck, damit die Verdauungssäfte in den Drüsen und Drüsen einem härteren Drucke ausgesetzt und leichter ausgeschieden werden können. Diese durch die Function bedingte abwechselnde Blutleere und Blutfülle nennt man nach Prof. Rante den Functions- oder Thätigkeitswechsel der Organe. Wenn also der Mensch etwas stark gegessen hat, wie das beim Mittagsmahl Regel ist, so sind zunächst die Bewegungsmuskeln wegen ihrer Blutleere und weil sie die Spannkraft, die allein nur in lebendige Kraft sich umsetzen können, eingebüßt haben, zur Arbeit unfähig geworden. Wir empfinden diesen ohnmächtigen Zustand durch eine deutlich ausgesprochene und fühlbare Müdigkeit. Dieses Gefühl würde sich nun zwar, wenn wir dennoch die Muskeln zur Arbeit zwingen und in denselben dadurch wieder Blut hineinjagen würden, bald mehr oder weniger heben, allein dann litte unsere Verdauungsarbeit in dem Grade, als ihnen eben das Blut entzogen wurde. Die genossenen Speisen würden mit einem Worte unvollkommen verdaut werden. Daß ferner auch durch ein Mittagschlafchen die durch die Arbeit erschöpften Nerven und zwar aus verschiedenen physiologischen Gründen sich erholen und kräftigen können, soll nur beiläufig mit erwähnt werden. Es ist daher der alte Spruch: „Nach dem Essen sollst Du liegen oder tausend Schritte gehn“, längst über Bord geworfen und durch einen anderen ersetzt worden, welcher lautet: „Nach dem Essen sollst Du ruhen, eine Stunde gar nichts thun.“

§§ **Die Elektrizität**, diese bahnbrechende Naturkraft, deren Anwendung und Einführung in allen Gebieten der gewerblichen Thätigkeit dem 19. Jahrhundert die Signatur aufgedrückt hat und deren Einwirkungen mit der entsprechenden Vervollkommenung noch weit bedeutendere sein werden, als gegenwärtig geahnt zu werden vermag, wird in immer weiteren Kreisen nutzbar gemacht. Insbesondere die Landwirthschaft wird von der Vervollkommenung der elektrotechnischen Methoden großen Gewinn erzielen. In Galizien bedient man sich jetzt der Elektrizität zum Fällen der Bäume. Bei weichen Hölzern benutzt man dazu einen hin- und hergehenden Hohlbohrer, dem durch einen Elektromotor eine Drehbewegung gegeben wird. Dieses Werkzeug ist auf einen Gestell montirt, das sich um eine verticale Achse drehen kann und am Stamm des Baumes befestigt wird. Die Bohrspitze des Werkzeugs bedreht einen kreisförmigen und macht einen Schnitt in den Stamm des Baumes gerade wie eine Maschine zum Zerlegen des Holzes. Dieser Schnitt wird dadurch mehr und mehr vertieft, daß man das Werkzeug weiter vorrückt, bis man zur

Hälfte des Stammes gekommen ist. In diesen Schnitt werden Keile eingetrieben, damit sich der Spalt nicht wieder schließt und dann wird der Apparat an der anderen Seite angelegt, bis es gefährlich wird, weiter zu gehen. Mit der Art oder einer Handhabe wird dann das Fällen des Baumes vollendet. Da die ganze Operation sehr schnell von statten geht und wenig Handarbeit erfordert, so dürfte sich die neue elektrische Methode des Baumfällens in Forst- und Gartenwirthschaft bald allgemein einbürgern.

* **Selbstkündige Freundschaft**. Auf dem Pfarrhofe meines Vaters in R. bei B. befand sich, so berichtet man dem „B. Z.“, ein äußerst wachsender, bissiger, den Hausangehörigen aber in unwandelbarer Treue — wie auch sein Ende bewies — ergebener Hund Namens „Wächter“. Derselbe war entschieden „vornehm“ veranlagt, denn sobald eine anständig gekleidete Persönlichkeit den Pfarrhof betrat, begrüßte er sich mit einem leisen Knurren; trat aber ein Bettler durch die Pforte, so wurde er fast raelend, ergriff mit affenartiger Gesichtlichkeit die vor der Kuchenthüre, neben der sich seine Hütte befand, stehenden alten Besen und suchte dieselben oft unter den lächerlichsten Capriolen in Atome zu zersplittern. Ebenso unbedingtem erwies er sich den Hühnern gegenüber, wenn sie es versuchten, aus seinem Futtertröge einen Bissen zu erhaschen. Da schnappte er zu, daß die Federn nur so flogen. Umiomeher fiel es auf, als eines Tages eine bestimmte Henne wiederholt ohne jede Abwehr „Wächter“ sich aus seinem Tröge einige Bissen nehmen durfte, worauf sie im Innern der Hütte verschwand. Nachdem dieser alle Hausbewohner in hohem Grade interessirende Vorgang einige Tage beobachtet worden war, schritt man zu einer Untersuchung der Hütte und fand im Hintergrunde derselben einen Haufen Eier. Nun war das freundschaftliche Verhältniß erklärt. Das treue Thier nahm übrigens ein sehr tragisches Ende. Als ich, damals Student, einst nach längerem Aufenthalt das väterliche Haus wieder verließ, ritz es sich von seiner Kette los, verfolgte den Wagen, mit dem ich davonfuhr, bis zur Eisenbahn-Station, und kam gerade in dem Augenblick an, als sich der Zug in Bewegung setzte; bei dem Versuche, zu mir in das Coupé zu gelangen, gerieth der treue „Wächter“ unter die Räder, wodurch sein augenblicklicher Tod herbeigeführt wurde.

* **Ein fideles Kaiser**. Als Kaiser Sigismund — so erzählt eine alte Chronik — 1414 nach Straßburg kam, erhielt er bei früher Tageszeit einen Besuch von mehreren schönen Straßburgerinnen, als er noch zu Bett lag. Er sprang auf, die schönen Gäste zu empfangen, warf seinen Mantel um und ging den Golden entgegen. Die Weiber zogen ihn, wie er war, lachend und schäfernd mit sich fort und durchtanzten mit ihm gar lustig und fröhlich die Straßen. So kamen sie bis in die Körbergasse; hier tanzten sie dem Kaiser für 7 Kreuzer ein Paar Schuhe, zogen sie ihm an, da er in der Eile aus dem Bette nur barfuß in die Pantoffeln geschlüpft war, und tanzten mit ihm weiter. Das Alles ließ der Kaiser, der ein gar lustiger, fröhlicher Herr war, geschehen, hatte seine Freude an dem Benehmen der Weiber, ließ sich beschubben und tanzte mit ihnen so lange umher, bis er völlig ermüdet wieder in seine Wohnung gelangte, sich zur Ruhe legte und ausrief: „Das heißt getanst!“ — Als er aber abreiste, theilte er 150 goldene Ringlein unter die lustigen Straßburgerinnen aus und erklärte sie insgesamt für allerliebste, fröhliche, kaiserliche Tänzerinnen.

* **Gemietete Hochzeits-Generale**. Daß in Rußland die Sitte besteht, für Hochzeitsfeste demissionirte Generale an pleine parade zu miethen, dürfte wenig bekannt sein. Diese Sitte hat sich besonders in Bürgerkreisen, welche gerne mit höheren Staatswürdenträgern groß thun, eingebürgert. Der gemietete General — die Miethe beträgt in solchem Falle von 5 Silberrubeln aufwärts, je nach der Ordenszahl — erscheint in voller Uniform auf dem Feste, um demselben Glanz zu verleihen, bleibt je nach der Bezahlung kürzer oder länger, trinkt nach Herzenslust und geht dann nach Hause.

* **Bezeichnung**. Einen den modernen gesellschaftlichen Verkehr trefflich charakterisirenden Scherz liefert die „New-York Sunday Times“ in folgendem Gespräch einiger kleinen Mädchen: „Was wollen wir spielen? Nicht wahr, Besuch spielen wir! Man hier, Du bist Madame Braun und setzt Dich auf die Treppentufen. Julie und ich, wir Beide kommen auf Besuch und dann fragen wir, wie es Dir geht und wie sich Dein Gemüth befindet und ob Deine kleine noch die Mägen hat, und dann sagen wir Dir, wie reizend Dir Dein Morgenhäubchen steht und reden Dir gut zu, Deinen hohlen Zahn plombiren zu lassen, das thut ja gar nicht weh — und dann sagen wir Adieu, Madame Braun, besuchen Sie uns doch recht bald und bringen Sie die reizenden Kinder mit; Sie kommen ja schließlich selten zu uns, Madame Braun! Und dann verbeuge ich mich und Julie auch und dann gehen wir und dann kommt das Schöndübel. Dann sage ich zu Julie: Siehst die alte Braun in ihrer Haube nicht wie ein ächter Affe aus? Und dann sagt Julie: Gewiß und bei einem so häßlichen Gesichte will sie noch Zähne plombiren lassen! Und dann sage ich wieder, wie schmutzig ihre Kinder aussehen, und dann lachen wir tüchtig über die alte Braun. Das wird mal schön werden! Nun wollen wir anfangen.“

* **Humoristisches**. Selbst ist der Mann. Tante: „Kannst Du mir wohl sagen, Fräulein, wer Dich geschaffen hat?“ Fräulein (heißt hoch über den Erdboden): „So groß hat mich der liebe Gott geschaffen, das Uebrige bin ich allein gewachsen.“ — Fortschritt. Präsident: „Nun Angellager, Sie gestehen also ein, diesen Schmähbrief geschrieben zu haben! In meiner langjährigen Praxis ist mir ein solches Conglomerat von Gemeinheiten noch nicht vorgekommen.“ — Angellager: „Ja, in den letzten Jahren ist man eben in Alens bedeutend weiter vor!“ — Fataler Druckfehler. Herr Capellmeister Meier ist zum Zammernmüster ernannt worden.“ — Zähler: „Sie haben wohl vergessen, den bei Ihnen als Garçon wohnenden Officier in der Liste mitaufzuführen?“ — Miethsherr: „Ja, sehen Sie, das darf ich nicht, es ist ein überzahliger Hauptmann.“

Grosse Preisermässigung!!

Um das enorm große Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben möglichst zu reduciren, habe ich mich entschlossen,

eine ganz bedeutende Ermäßigung

auf meine schon bekannt billigen Preise eintreten zu lassen. — Ich darf nunmehr mit Recht behaupten, daß am hiesigen Orte

noch nie so billig verkauft worden ist,
so daß ich meiner verehrten Kundschaft

ganz bedeutende Vortheile biete.

Das Lager enthält in größter Auswahl: Herren-Paletots, Schuwaloffs, Havelocks, Stanleymäntel und Kaisermäntel; ferner Herren-Anzüge, Sackröcke, Hosen, Hosen und Westen, Joppen, Haus- und Morgenröcke und Schlafröcke.

Für Jünglinge und Knaben:

Paletots, Schuwaloffs, Kaisermäntel, Anzüge, Joppen und Hosen.

Sämmtliche Waaren werden ohne Ausnahme

zu jedem nur annehmbaren Preise
ausverkauft, und bietet sich daher für Jedermann die beste Gelegenheit, seinen Bedarf zum Feste für wenig Geld zu decken.

Bernhard Fuchs,

34. Marktstraße 34, vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

22800

Zu verk. eine neue Plüschgarnitur mit 6 Stühlen 170 Mk.,
Spiegelschrank 70, Schreibtisch 35, Waschtisch mit Marmor 40,
Nachtisch 20, Spiegel 15 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22786

Ein sehr guter Pelz-Gehrock (Viber) für 80 Mk., sowie eine
Puppenstube mit Schlafkammer, eingerichtet, für 15 Mk. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 22798

Weihnachts-Circulare

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Schwester, Tante und Großtante,

Fräulein Magdalena Wiegand,

sowie für die Betheiligung bei dem Begräbniß sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

J. Brückheimer.

22658

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in:

**Wiener und Pariser Bronzen — Luxusgegenständen —
Bijouterien — Wiener und Offenbacher Lederwaaren —
Alfenide in nur bester Qualität**

erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Eickmeyer,

Wilhelmstraße.

22816

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Apfel-Gelée

Granco zu beziehen durch

in schönen Blechbüchsen (Postcolli),
netto 9 Pfd., ganz vorzüglicher
Qualität, ist das practischste Weih-
nachtsgeheim. Preis 5 Mk. 75 Pfg.
(F. actio 74/12) 16

Georg Noll, Niederlahnstein,
Obst- u. Trauben-Gelée-Fabrik.

Ital. Maronen (gesunde Frucht)

per Pfd. 16 Pfg.

22658

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Süßliches Weihnachts-Geschenk.

Ein hochfeines Sicherheits-Zweirad, passend für größere Knaben
und Herren, einige Male gefahren, noch ganz neu, für den billigen Preis
von Mk. 175 unter Garantie zu verk. Näh. im Tagol.-Verlag. 22794

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe.

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot im
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Für Weihnachten

empfehle sämtliche zum Waschen nöthigen Artikel in großer Aus-
wahl zu den billigsten Preisen, sowie Thee von Mk. 1.60, Choco-
lade von 80 Pfg., Cacao von 2 Mk., Weihnachtsbiscuit von
60 Pfg. an, Nürnberger Lebkuchen, Baseler Leckerli, Baum-
nüsse, Weihnachts-erzen, Haselnüsse, Datteln, Feigen,
franz. Birnen, feine Cervelatwurst, Gänsebrüste, Liebig's
und Kemmerich's Fleischextract, ächten Rum, Cognac,
Punsch-Essenzen in 1/4 und 1/2 Flaschen, sowie Lose. 22871

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Colonialwaaren en gros & en détail.

Borsdorfer, sowie feines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen
und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 221

Gr. Puppenherd, fast neu, preiswürdig zu verkaufen Weilstraße
im Spenglerladen. 221

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20051

Zu Festgeschenken

eignen sich ganz besonders die vorzüglichen und auch billigen

moussirenden und stillen Weine

der

Rheingauer Obstkelterei u. Obst-Niederlage, Schaumwein-Kellerei etc.

von

Dr. Otto Krafft in Schierstein a. Rh.,

Inhaber von 14 hohen Auszeichnungen, Weingutsbesitzer im Rheingau.

Zu Bowlen ganz ausgezeichnet.

Waldmannsheil.
Schiersteiner Mousseux, moussirende Traubenweine
Rheingauer Gold.
Moussirender Heidelbeerwein
Moussirender Apfelwein

Rheingauer Traubenweine in jeder Preislage.

Alle Sorten Beerenweine, süß und stark — nicht süß und weniger stark, zum Preise von Mk. — 85 bis 1.50.

Leichte Beeren-Tischweine (Heidelbeerwein, Johannisbeer-, Stachelbeerwein) zum Preise von 45 Pf. pro Liter im Fass.

Prima Apfelwein zum Preise von 30—35 Pf. pro Liter.

Feinstes Tafelobst zum Preise von Mk. 3.50 pro Post-Colli incl. Francatur und Korb.

Vorzügliches Mineralwasser zum Preise von 1/2 Flasche 10 Pf., 1/4 Flasche 20 Pf., 12/1 Flaschen Mk. 1.80 excl. Glas.

Niederlage bei den Herren Droguisten **Otto Siebert & Comp.,** Marktstrasse, vis-à-vis dem Rathskeller.

Weitere Wiederverkäufer (Wirthe) werden gesucht.

22785

Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Rentner **W. A. Securius** im „Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege“ (Hotel Schützenhof) einen Vortrag über: **Krankheitsursachen, Seilmethoden und Kurpfuscherei.** Eintritt für Jedermann frei. 88

Missionsstunde

heute Abend 7 1/2 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Blatterstraße 2: Herr Missionar **Munz von Kamerun** in Vertretung des Herrn **Thumm.** Nach der Missionsstunde werden die Missionsfreunde gebeten, zu einer Nachversammlung zusammen zu bleiben. Thee 30 Pf.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Unsere regelmäßigen Proben finden von jetzt ab **Mittwoch und Samstag** in unserem neuen Vereinslokal „Zum Karlsruher Hof“ statt. 132

Der Vorstand.

Verein der ansässigen Kellner und Lohndiener Wiesbadens.

Donnerstag, den 11. Dezember, Abends 7 Uhr: Große Generalversammlung im oberen Saale der „Rudershöhle“, wozu ergebenst einladet

Der prov. Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 13. Dezember, Abends präzis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn **Dr. med. Gerlach** über die „Verhütung ansteckender Krankheiten“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

Wasserincht,

selbst wenn bereits geappt, heilt Schmerz und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen 20-Pfg.-Mark. **Hans Weber** in Stettin. (H. 14906 b) 65



Jean Diefenbach,

Uhrmacher,

Oranienstraße 1, Ecke Rheinstr.,

empfiehlt sein großes Lager in

Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren

zu äußerst billigen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Atelier für alle Reparaturen. 22801

Schulranzen und Taschen

in größter Auswahl bei

L. Barbo, Sattler,
 Ellenbogengasse 6. 22802

Schlittschuhe

in großer Auswahl, sowie sämtliche Einzeltheile, Riemen und Reparaturen bei 22797

Conrad Krell,

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Saalgasse 38 u. Nerostraße 1.

Eine Möbeldarstellung (Sofa, 6 Stühle) zu verkaufen Adelheids-
 straße 35, Bel-Etage.

Zu verkaufen schönes Nähtischchen, eine Lampe, Goldlocher,
 Waschbüttchen. Louisenstraße 14, im Hof rechts, Part.

Weihnachtsbitte

der Augenheilkunst für Arme.

Die liebevolle Teilnahme unserer Mitbürger für die armen Augenkranken hat sich seit 34 Jahren an jedem Weihnachtsfest bewährt. Indem wir dies mit dem innigsten Dank anerkennen, wenden wir uns auch in diesem Jahre mit der Bitte an die Mithätigkeit edler Menschenfreunde uns helfen zu wollen, den bedürftigen Kranken unserer Anstalt, Kindern wie Erwachsenen, den **Weihnachtsfest** zu bereiten.

Gaben jeglicher Art, auch an Wäsche und Kleidungsstücken, nehmen in Empfang die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission, der Anstaltsverwalter **W. Bausch**, sowie die Expeditionen des „Wiesbadener Tageblatt“ und des „Anzeigebblatt“.

Ueber deren Empfang wird öffentlich quittirt.

142

Die Verwaltungs-Commission:

Oberlieutenant a. D. **Wilhelmi**, Kapellenstraße 24,
Professor **Dr. Pagenstecher**, Launusstraße 59,
Stadtvorsteher **Fr. Knauer**, Emserstraße 59,
Rentner **W. Nützel**, Gärtnersweg 2,
Landes-Director a. D. **Wirth**, Nicolassstraße 25.

Seiden- und Spitzen-Waaren,

die morgen Donnerstag, den 11. Dezember c., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr, und die folgenden Tage im Auftrage der Frau **A. Gez** zur Auction kommen, sind

heute

Nachmittag von 2—4 Uhr im Auctionslocale

8 Mauergasse 8,

Eingang Laden,

zur Besichtigung ausgestellt.

241

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Atelier für Goldschmiedearbeiten

von

Ferdinand Struck,

14. Saalgasse 14.

empfiehlt sich zum Anfertigen von Schmuckgegenständen aller Art, sowie zum Anfertigen von Marketten mit Goldbeschlagn zu billigsten Preisen. Reparaturen aussergewöhnlich billig.

21076

Schlittschuhe.

Halbpatent mit Riemen von Mk. 1.— an,
Halifax, das Paar Mk. 2.— an,

Riemen, das Paar 35 Pfg.

22147

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
(Inh.: **J. F. Führer**) | Langgasse 4.

Frisch heute eintreffend:

Nieuwedieper Schellfische,

sehr gross, à Pfd. 35 Pfg.

22812

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Ein gebrauchtes Sopha für 15 Mk. zu verkaufen.
Fr. Schmidt, Wellstrasse 25. 22803

BREHMS

dritte, neu bearbeitete Auflage

von Prof. **Pechuel-Loesche**, Dr. **W. Haacke**, Prof. **W. Marshall** und Prof. **E. L. Taschenberg**,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von **W. Kuhnert**, Fr. **Specht** u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfanzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Zu beziehen durch die

Schulbuchhandlung und Antiquariat

E. Bornemann,

Louisenstrasse 36, Ecke der Kirchgasse. 22799

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. Dezember.)

Adler.

Kaufmann, Kfm. Berlin
Worms, Kfm. Frankfurt
Mandelbaum, Kfm. Frankfurt
Schonenburg, Amsterdam
Schonenburg, Fr. Amsterdam
v. **Podewils**, Major a. D. Stettin
Lewis, Dr. jur. Greifswald
Radt, Justizrath. Weiburg
Scherer, Prof., Dr. München
Siller, Kfm. Elberfeld

Hotel Dahlheim.

Stündeck, Fr. Reg.-Rath. Berlin
Abraham, Amsterdam
Hotel Deutsches Reich.
Klein, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Koch, Kfm. Frankfurt
Mönch, Ingen. München

Englischer Hof.

Marcks, Kfm. Köln

Einhorn.

Wolff, Kfm. Frankfurt
Schmittthener, Director. Sieg
Bär, Kfm. Worms
Schneider, Selters
Mauer, Kfm. Würzburg

Eisenbahn-Hotel.

Scholl, Kfm. Hannover
Bender, Ref. Königstein
Grady, Ref. Königstein
Wöll, Kfm. Limburg
Sloet, Advocat m. Fr. Elst
Scherzmann, Kfm. Wesel

Zum Erbprinzen.

Steinebach, Limburg
Löbmann, Inspector. Giessen
Busch, Inspector. Darmstadt
Volk, Bauführer. Dörscheid

Grüner Wald.

Hochsein, Kfm. M. Gladbach
Preisler, Kfm. Eltville
Preu, Apotheker. Eltville

Weisse Lilien.

Masteil, Memel

Nassauer Hof.

Jaffé, Berlin
Viser-Harzerswoude, Fr. m. Bed. Amsterdam

Hoesch, Geh. Comm.-Rath. Dören
Kinen, Fr. m. Bed. Paris
Kinen, Fr. Paris
Müller, Fr. Paris
Lageiben, Stockholm
de Vrie, Fbkb. Holland

Nonnenhof.

Neffe, Dr. med. St. Johann
Leusch, Kfm. Leipzig
Gramatke, Kfm. Dresden
Zietz, Kfm. Dresden

Pfälzer Hof.

Blum, Limburg
Wetzler, Naurod
Mare, Frankfurt
Will, Kfm. Limburg
Hotel Prince of Wales.
Wallach, Kfm. Frankfurt
Wernecke, Kfm. Mannheim

Rhein-Hotel & Dépend.
v. **Brewen**, Fr. Gräfin m. Fam.
Fischer, Kfm. Basel
Wagner, Fbkb. Saarbrücken

Weisses Ross.

Kowalski, Fr. Rastenburg

Schützenhof.

Daehr, Kfm. Dresden
Giller, Kfm. Frankfurt

Spiegel.

Hamilton Bond, Neu-Seeland
Schmidt, Techn. m. Fr. Giessen

Tannhäuser.

Bussard, Opernsänger. Nürnberg
Leinberger, Kfm. Bingen
Hösel, Kfm. Bingen
Einolf, Kfm. Bingen
Michaelis, Kfm. Neu-Ruppin
Schmidt, Weingutsbes. Neustadt
Dörrhöfer, Kfm. Frankfurt

Tannus-Hotel.

Eissler, Fr. Rent. London
Migge, Fbkb. Coblenz
v. **Swan**, Rent. Warschau

Simson, Rent. m. Fr. New-York
Zellen, Rent. m. Fam. München
Kirchhoff, Kfm. Königsberg

Schmitz, Fr. m. Fam. Petersburg
Heilbron, Kfm. Berlin

Barnberger, Rent. Frankfurt
Lange, Kfm. Frankfurt

Weizen m. Fam. Hannover
Körbenstedt m. Fr. Königsberg

Hemmer, Kfm. Stuttgart
Ravenberg, Kfm. Berlin

Hotel Victoria.

Crocker, Fr. Rent. Amerika
Reis, Rent. m. Fr. Mannheim
Brander, Reg.-Ref. Trier

Hotel Vogel.

Illert, Kfm. Gr.-Steinheim
Sieber, Stud. Köln

Hotel Weiss.

Schalck, Kfm. Frankfurt
Leikert, Oberlahnstein

Groos, Bürgermstr. Offenbach
In Privathäusern.
Villa Heubel.

Salis-Schwabe m. Bed. England
Morse m. Bed. England

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Else's Leiden und Freuden. Eine Erzählung in Briefen von E. v. Schüz. (1. Fortsetzung.)

3. Beilage: Das Lachen. — Vermischtes.

Nachrichten-Beilage: In Ostafrika.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Bei der gestrigen Gemeindevahl** hatten die Bürger der dritten Wahl-Abtheilung, welche die Steuerfäge bis zum Betrage von 276 M. umfaßt und 1742 Wahlberechtigte zählt, infolge Ausscheidens je eines Drittels der Mitglieder des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses neu zu wählen. Von den 1171 abgegebenen Stimmen, welche die zur Gültigkeit der Wahl vorgeschriebenen zwei Drittel aller Wahlberechtigten überstiegen, entfiel die weitaus größte Mehrheit auf die ausscheidenden Mitglieder und zwar a. **Gemeinderath:** Privatlehrer Johann Joseph Maier, Rentner Wilhelm Müller, Rentner Georg Schlink, Feldgerichtsschöffe Heinrich Weil; b. **Bürger-Ausschuß:** Rechtsanwalt Dr. Alberti, Lehrer Andreas Burmayer, Kaufmann Heinrich Gärten, Maurer Christian Dormann, Seiler Friedrich Erbel, Kaufmann Valentin Groll, Kaufmann Wilhelm Neugeboreth, Schmied Philipp Kern, Geschäftsführer Friedrich Anselmi, Schreiner Wilhelm Löw, Kaufmann Alois Mollath, Schlosser Carl Philipp, Kaufmann Albert Reisenberg, Landbesitzer Hugo Reusch, Uhrmacher Carl Rommershausen, Steinhauer Friedrich Roth, Schuhmacher Emil Rumpf, Kaufmann Ludwig Schwend, Kaufmann Mathias Stillger, Kaufmann August Thoma, Gutspächter Christian Thon, Stuccateur Louis Walther, Landwirth Louis Wintermeyer, Buchdrucker Wilhelm Zimmer. Für eine weitere Candidatenliste wurden verhältnismäßig nur sehr wenige Stimmen abgegeben. Die oben genannten mit Ende des Jahres ausscheidenden Mitglieder der beiden Gemeinde-Collegien können somit als wiedergewählt betrachtet werden.

-o- **Ergänzungswahl zur Handelskammer.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Vormittag, präcis 11 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 27, die Ergänzungswahl zur Handelskammer für den Stadtkreis Wiesbaden vorgenommen wird.

-o- **Volkszählung.** Vorausichtlich wird erst gegen den Schluß dieser Woche das definitive Resultat der Volkszählung in unserer Stadt bekannt. Die Mitglieder der Zählcommission haben erst am 10. d. M. die Zählpapiere auf das Rathhaus abzuliefern. Geschieht dies von sämtlichen 72 Herren pünktlich, so wird eine Zusammenstellung des Resultats aus den Controllisten bald bewirkt sein. Von vielen Seiten wurde unserer städtischen Verwaltung zum Vorwurf gemacht, daß es hier mit der Volkszählung ewig dauere, während das Resultat von bedeutend größeren Städten schon mehrere Tage bekannt sei. Wer nur einigermaßen einen Begriff von der colossalen Arbeit der Volkszählung hat, wird es erklärlich finden, daß die von Zeitungen veröffentlichten Zahlen keineswegs die endgültig festgestellten Resultate sind und sein können. Jedenfalls gründen sich jene Summen auf die Zahl der zur Ausgabe gelangten Zählarten. Die amtlichen Zahlen werden wahrscheinlich nicht unweitlich von den jetzt schon veröffentlichten approximativen Summen abweichen.

-o- **Kunstgewerbliches.** In der Ausstellung der Victorischen Kunstankalt sind neu eingetroffen: Mäurer Brücke, Ansicht von Eltville, sowie eine Anzahl kleiner Kärtchen mit Landschaften, in Aquarell gemalt von H. W. Vernon (Wiesbaden). Die Stimmung in den einzelnen Darbietungen ist vorzüglich gelungen, besonders der Abendhimmel in der Ansicht von Eltville ist im Tone ausgezeichnet schön. Frä. Emma Laug (Wiesbaden) stellt eine Schatulle in schwedischer Holzschneiderei aus, welche so sicher und kräftig geschnitten ist, wie man es selten sieht. Das stilvolle Muster kommt durchaus zur Geltung. Für Freunde von Alterthümern sind das Gewehrband, eine Börje und eine Arbeitsstafje aus Brodatstoff interessant, die sämtlich um 1750 im Kloster der Salesianerinnen in Wien gearbeitet sind. Auch die beliebten

Münchener Krüge und Gläser von K. Baumann sind in einer zweiten Sendung angelangt.

-o- **Rechtsbuch des „Wiesbadener Tagblatt“.** Der vorliegenden Ausgabe ist No. 3 unserer unentgeltlichen Sonder-Beilage „Rechtsbuch“ eingefügt. Dieselbe behandelt: „Die Einschätzung der Landwirth zur Klassensteuer und zur Einkommensteuer“ und „Das Staatsschuldbuch“ und bringt außerdem noch „Reichsgerichts-Entscheidungen“.

* **Invaliditäts- und Alters-Versicherung.** Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß Quittungsarten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung auf den betreffenden Polizeirevier-Bureauz unentgeltlich verabfolgt werden.

-i- **Eisblumen.** Auch unsere rauhe und kalte Winterszeit hat etliche Kinder Floras, die freilich des süßen Geruches und der glühenden Farbenpracht entbehren, welche eben nur der Sommer hervorbringt. Dafür sind dieselben aber von solch' unennubarer Zartheit, daß nur ein Hauch genügt, um sie zu zerstören. Diese wunderbaren Gebilde, welche bei 3-4 Grad Kälte durch unsere mit Feuchtigkeit und Wärme durchsetzte Stundeluft hervorgebracht, sich an den Glasscheiben ansetzen, erfreuen das sich nach dem Frühling sehnde Menschenherz. Häufig gruppieren sich die Eisfiguren zu zierlichem Laub- und Blätterwerk, und es gehört meist gar keine besondere Einbildungskraft dazu, um die hübschesten Landschaften in ihnen zu erkennen. Ein Mal zieht sich auf einem flachen Hügelgange ein Kräuter-Teppich hin, aus breitem Blätterwerk gebildet, ein ander Mal sprechen wieder hohe Büschel von Schilfgräsern auf, die an die Abbildungen der indischen Dschungeln erinnern. In vielen Fällen erscheinen prächtige Palmenwedel oder gezackte Berglandschaften, deren Gipfel mit Fichtenwäldchen gekrönt sind. Häufig werden die gewundenen Blattspitzen sogar zu Arabesken, die mit gewirtem Silberbrokat an Schönheit weiteifern. Die Wunder des Eismeres scheinen sich hier mit den Zauberpalästen der Gleichenthore und der höchsten Alpenippen zu wiederholen, während wieder an anderer Stelle, wo die Luft weniger Feuchtigkeitsgehalt hat, die Fensterhebe mit einem düstigen Schleier, aus mikroskopischen Krystallen gebildet, überzogen ist. In der Tropenzone des Ofens werden Kaffee, Thee, Chocolate und andere Herrlichkeiten zu unserer Erquickung zurecht gebracht. Die Wasserdämpfe, welche sich hierbei verflüchtigen, schlagen sich als Eisblumen an den Fenstern wieder nieder. Gewöhnlich gefrieren aber auch einzelne Stellen schneller und stärker als andere, je nachdem die Richtung der anstreichenden, die Wasserdämpfe mit sich führenden Luft, die Stärke des Glases oder andere Zufälligkeiten das Entstehen von Eistriften befördern. Nicht selten ist ein feines Nischen in der Scheibe die Veranlassung zur Eisblumenbildung, indem durch jene oft nur beim Fensterputzen entstandenen kleinen Defecte jene schlanken Figuren entstehen, welche Ähnlichkeit mit fächerförmigen Grashalmen zeigen, an denen sich der Thau angehängt hat. Doppelfenster gefrieren viel schwieriger und schwächer, da die zwischen den beiden Fenstern befindliche Luftschicht wenig Gelegenheit hat, Feuchtigkeit aufzusaugen und sich ebenso langsam erwärmt wie abkühlt. — Man sieht also, auch der Winter hat seine Poesie der Blumen.

-o- **Zimmerbrand.** Am Montag früh gegen 8 1/2 Uhr entstand in einem Hause an der Kapellenstraße auf bisher unauffällige Weise ein Zimmerbrand, welcher von den Hausbewohnern gelöscht wurde. Der Brandschaden ist nicht erheblich.

-o- **Alte Notizen.** Ein in der Zahnstraße wohnhafter Post-Director a. D., Herr A., welcher seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität leidet, hat am Sonntage von Dieblich aus eine Inschrift an die Seinigen gerichtet, mittels welcher er sich von denselben verabschiedet und die Absicht ausgesprochen hat, in den Tod zu gehen. Der Beklagenswerthe ist zu seiner Familie nicht zurückgekehrt und dürfte den Tod in den Fluthen des Rheins gefunden haben. Herr A. ist i. J. Post-Director in Ridesheim gewesen. — Am Montag Abend um 7 1/2 Uhr entstand in der Taunusstraße dadurch ein Menschenauflauf, daß ein Passant von einem Mann einen Stochh über den Kopf erhielt.

Ver eins-Nachrichten.

* Der „Rassauische Verein für Naturkunde“ hält am Samstag, den 20. Dezember, Abends 6 Uhr im Museumsaale seine General-Verammlung (zu der Nichtmitglieder eingeführt werden können) mit folgender Tagesordnung ab: 1) Jahresbericht, erstattet von Herrn Sanitätsrath Pagen-

fieder, 2) Ergänzungswahl des Vorstandes, 3) Wünsche und Anträge aus der Versammlung, 4) Vortrag des Herrn Dr. Thomae: „Ueber den Umfang und die Ziele der neueren Pflanzenforschung.“

* Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 1/4 Uhr, hält Herr Rentner W. A. Securius im Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (Hotel „Schützenhof“) einen Vortrag über: „Krankheitsursachen, Heilmethoden und Kurpfuscherei.“ Der Eintritt ist für Jedermann frei.

* Am kommenden Samstag, den 18. Dezember, hält der „Lehrer-Verein des Landkreises Wiesbaden“ seine letzte Jahres-Versammlung im „Gambrius“ zu Wiesbaden ab. Auf der Tagesordnung steht: 1) Ansprache des Vorsitzenden, 2) Referat über Wittmentasse u. s. w. 3) Besprechung über den Entwurf des Schulgesetzes, 4) Vereins-Angelegenheiten, 5) Neuwahl des Vorstandes.

* Der vor einiger Zeit hier unter dem Namen „3. Zug Wiesbaden des uniformierten deutschen Veteranen- und Landwehr-Corps zu Frankfurt a. M.“ gebildete neue Kriegerverein hat nunmehr die Befähigung zum Anschluß an das uniformierte deutsche Veteranen- und Landwehr-Corps zu Frankfurt a. M. erhalten und wird demnächst einen Aufruf zum Beitritt erlassen.

* Am letzten Samstag, den 6. Dezember, Abends 6 Uhr, fand die erste Pflanzen-Verlosung des „Gartenbau-Vereins“ in der Turnhalle der Mädchenschule statt. Diefelbe wurde von Herrn Gartenbau-Inspector Dr. L. Gabel eröffnet. Herr Dr. Gabel begrüßte die Versammlung und theilte mit, daß in diesem Jahre, ebenso wie in den vorhergehenden Jahren 3, Verlosungen, verbunden mit Vorträgen, stattfinden werden, und drückte er den Wunsch aus, daß jeder Theilnehmer etwas recht Schönes gewinnen möchte. Hierauf ertheilte der Herr Vorsitzende Herrn G. Wegandt zu seinem Vortrage über die Orchideen das Wort. Herr Wegandt berichtete über die Entdeckung und Einführung der ausländischen Orchideen und besprach die Schwierigkeiten, welche anfangs damit verknüpft waren, da man vor 30 und 40 Jahren noch nicht die guten Verbindungen hatte, wie in jetziger Zeit. Im weiteren Verlauf des Vortrages theilte Herr Wegandt noch Einiges über die Eintheilung dieser Pflanzenfamilie mit und hob die Eigentümlichkeiten ihrer hochinteressanten Blumen hervor. Zum Schluß drückte er noch den Wunsch aus, daß sich die Orchideen noch mehr Freunde erwerben möchten. Der Vortrag wurde noch weilen durch eine Sammlung verschiedener Arten vorgeführter Orchideen unterstützt, als Odontoglossum grande, Cypripedium insigne, Harryanum, Dauthieri und Spicerianum, Lycaste Skinneri, welche durch ihre prächtigen Blumen alle Anwesenden überraschten. Obgenannte Pflanzen stammten aus der Gärtnerei des Herrn G. Wegandt. Auch ein Oncidium orbis, aus der interessanten Sammlung des Herrn Rentner Seibt, Gartenstraße, welches durch die freundliche Vermittelung des Herrn Obergärtners Gansel Herrn Wegandt zur Verfügung gestellt wurde, erregte mit Recht die Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Nach Beendigung des Vortrages fand die übliche Pflanzen-Verlosung statt. Abends um 8 Uhr fand noch eine sehr gut besuchte Versammlung der Mitglieder des Vereins im Vereinslocal „Kaiser-Halle“ statt und wurde dort das Programm des am nächsten Samstag, den 13. Dezember, Abends um 8 1/4 Uhr, stattfindenden Stiftungsfestes, bestehend in Concert und Ball, ausgegeben. Dasselbe verspricht in jeder Beziehung einen sehr unterhaltenden Abend, und wäre es sehr erwünscht, wenn die Theilnahme seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins eine sehr rege werden würde.

Stimmen aus dem Publikum.

* Unter den mancherlei Vorzügen, welche Wiesbaden den Sturzgästen und Fremden bietet, nehmen die hübschen Anlagen und Spaziergänge gewiß einen hohen Rang ein, und muß man auch anerkennen, daß die Kurverwaltung es sich angelegen sein läßt, die Wege in den Anlagen, selbst im Winter, in gutem Zustande zu erhalten, durch rasche Beseitigung von Schnee und durch Streuen von Sand bei Glätteis. Nur benutzt man in letzterem Falle leider einen Sand, der viel scharfen, theilweise sehr groben Kies enthält, welcher die Schuhsohlen stark mitnimmt und, selbst für nicht empfindsame Füße, beim Spazierengehen hindernd und höchst unangenehm ist. — Wenn feiner Sand ohne Kies hier nicht zu haben sein sollte, so wäre zu empfehlen, durch ein schrägziehendes Sieb, wenigstens die gröberen Stücke Kies zu entfernen, um so doch theilweise Abhilfe zu schaffen. Die Kosten würden kaum nennenswerth sein, da das Ausheben gleich in der Grube geschehen könnte. Ein Freund der schönen Anlagen.

* **Siebrich**, 8. Dez. Als am Samstag Abend Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und Erbprinz von Luxemburg von den Beilegungs-Feierlichkeiten aus Holland mit dem Schnellzuge der Nassauischen Eisenbahn zurückkehrten und um 7 Uhr 6 Min. auf Station Mosbach eintrafen, hatten sich dafelbst über hundert Anhänger des Hauses Nassau eingefunden. Herr Chauffee-Aufseher a. D. Forst, früherer nassauischer Sergeant, ließ sich dem Großherzog melden und bat um die Gnade, als Zeichen der Verehrung der anwesenden Nassauer einen Blumenstrauß aus der Hand seiner Tochter annehmen zu wollen. Der Großherzog nahm das herrliche Bouquet mit Dank an, den er durch einen Händedruck dem Fräulein Forst auch bezeugte. Bei der Ankunft und Abreise wurden die beiden hohen Herren mit Schüssen begrüßt. — Heute früh auf der Reise nach Luxemburg fuhren mit der Ludwigsbahn der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz auf dem jetzigen hier vorbei. Sämmtliche Willen und Häuser am Rheine hatten geschlaggt, zahlreiche Böllerschüsse begrüßten die hohen Herrschaften. Wie wir erfahren, ist von denselben diese rasch improvisirte Ovation angenehm bemerkt worden.

* **Siebrich**, 9. Dez. Für die Benutzung der Eisbahn im großherzoglichen Park zahlt der Versicherungs-Verein der Hofhaltung einen Pacht von 100 Mk. und ist bestrebt, diesen Betrag durch Ausgabe von Abonnements- und Tageskarten nicht nur zu erreichen, sondern auch noch für die guten Zwecke des Vereins einen Ueberschuß zu erzielen. Auch in diesem Winter ist die Eis-Commission wieder bemüht, für eine gute Eisbahn Sorge zu tragen, und durch zeitweise Veranstaltung von Concerten das Mögliche für das die Bahn benutzende Publikum zu bieten. Bei den sehr günstigen Bedingungen für die Wiesbadener, Dank dem Entgegenkommen der Dampf-Eisenbahn-Verwaltung, ist die Benutzung der hiesigen Eisbahn fast noch bequemer und billiger, wie die der verschiedenen Wiesbadener. — Bei dem immer noch ziemlich hohen Wasserstand des Rheins ist an ein Zufrieren der Schiersteiner Ströben oder des Schiersteiner Hafens so bald noch nicht zu denken.

* **Dohheim**, 8. Dez. Gestern Morgen wurde einem Jungenkranken die Koch'sche Lymphie eingespritzt; doch trat keine Reaction ein. Donnerstag wird ein anderer Kranker, ebenfalls an Lungentuberkulose leidend, mit dem Koch'schen Mittel behandelt. Herr Dr. Rolte aus Schierstein hat die Injektion ausgeführt. — Auch hier werden Unterschriften für eine von dem Evangelischen Bund aussehende Petition an den Reichstag gesammelt. — Ein freches und gemeines Weib beschwindelte am Sonntag verschiedene Familien hier. Sie gab vor, die Frau eines Seiltänzers zu sein, der in Goppard verunglückt sei. Beide Beine habe er dabei gebrochen und das eine sei ihm jetzt abgenommen worden. Sie habe eine Menge kleiner Kinder zu Haus u. s. w. und bitte darum um eine Unterstützung. Da sie ihre Zaumtragsbänder mit Thränen und mit der scheinbar größten Aufregung und Wahrheit erzählte, jomte durch die Bemerkung, daß der Pfarrei sie geschickt habe und auch 5 Mark gegeben, führte sie richtig einige Lehrer und wohlhabende Bauersleute an. Jeder neu zu beschwindelnden Familie lag sie vor, von da so viel erhalten zu haben, der Lehrer sei ein guter Mann u. s. w. Die Herren Pfarrei in Wiesbaden, das seien Muster-männer, edelbende und herzensgute Herren, die haben so viel gegeben. Als sie in den Wirtschaften sich gütlich gethan hatte, betrunken war und gerade abziehen wollte, erlitt sie der Arm der Geheles. Anfangs suchte sie den Drisbieter zu befehlen und bot ihm 2 Mark; als unsere gewissenhafte Drisbieter darauf natürlich nicht einging, wollte sie 5 Mark geben. Doch umsonst. Sie wurde unter lautem Zabel und Schreien der Schulkinder in „Stilmpert“ gesteckt, von wo sie heute früh nach Wiesbaden transportirt wurde. In Wiesbaden hat sie ähnliche Schwindelacten getrieben, auch für einen Kirchenbau in einem Dörfchen der Rheinprovinz gesammelt. — Am Samstag Morgen übergab Herr Pfarrei Wlener mit einer Ansprache der hiesigen Schule zwei Geldruckblätter, unser jetziges Kaiser-Paar darstellend, als Geschenk der königlichen Regierung zu Wiesbaden. Herr Landrath Graf Matuschka bestimmte, daß die Bilder dem neuerrichteten Schulsaale zur Zierde gereichen sollen.

* **Welen**, 8. Dez. Der hiesige „Vorwärts-Verein“ hielt in der Schule dahier seine diesjährige General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: die Wahl eines Kassiers und zweier Vorstandsmitglieder. Die Versammlung war von hier und auswärts gut besucht. — Die unter dem Verdachte des Kindesmordes stehende Wittne aus Hennehal und ihr Schwager, welcher in die Geschichte verwickelt und zu dem Vergehen Beihilfe geleistet haben soll und vor einiger Zeit in's hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert wurden, sind nach Beendigung der Voruntersuchung am Samstag in das Landgerichts-Gefängniß nach Wiesbaden überführt worden. Beide betheuern nach wie vor ihre völlige Schuldlosigkeit und der Polizeibehörde ist es trotz aller Nachforschungen bisher nicht gelungen, das wichtigste Beweisobject, das Kind bezw. die Leiche desselben, aufzufinden. Dem Ausgang der Sache steht man in hiesiger Gegend mit großer Spannung entgegen.

* **Glödenstadt**, 7. Dez. Heute nach dem Hochamte wurde in der Schule dahier seitens der Katholiken hiesiger Pfarrei eine Versammlung abgehalten, in welcher die Petition wegen Aufhebung des Ausweisungsgesetzes der Jesuiten und ähnlicher Orden unterzeichnet wurde.

* **Lorsbach**, 8. Dez. Die hiesige durch Weggang unseres sehr beliebten Pfarrers Herrn Anthes, der von der Gemeinde Ostrifel einstimmig gewählt wurde, trotzdem er sich um die dortige Stelle nicht beworben, vakant gewordene Pfarrstelle ist durch Hgl. Consistorium mit Herrn Pfarrer Minor aus Burgschwalbach wieder besetzt worden.

* **Griesheim a. M.**, 8. Dez. Gestern wurde der katholische Pfarrer Herr Vink dahier durch Herrn Domcapitular Geistlicher Rath Hilpisch aus Limburg feierlich installiert. Anlässlich dieser Feier fand am Abend im „Nassauer Hof“ ein geselliger Familienabend statt.

* **Nied bei Höchst**, 8. Dez. Ein hiesiges Mädchen von ca. 20 Jahren vergnügte sich mit Anderen gern auf dem Eis. Beim Schleifen glitt daselbe aus und fiel rücklings mit dem Kopfe auf die glatte Fläche. Bei dem Falle war dem Mädchen eine starke Haarnadel in den Hinterkopf gegangen. Blutüberströmt wurde es nach Hause gebracht. Hoffentlich ist die Verletzung keine lebensgefährliche.

* **Glödenstadt a. M.**, 8. Dez. Gestern fand im „Karthäuser Hof“ eine außerordentliche General-Versammlung unseres „Vorwärts- und Spar-Vereins“, eingetragene Genossenschaft, statt. Auf der Tagesordnung stand die Ergänzungswahl des Vorstandes. Es wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Postverwalters Th. Landes gewählt Herr Gastwirth Adam Hartmann II.

* **Limburg**, 8. Dez. Nach vorläufiger Feststellung ergab die Volkszählung für hier 6851 Ortsanwohner. Im Jahre 1895 ergab die Zählung 6416 (4560 Katholiken, 1682 Protestanten, 156 Israeliten, 18 sonst.). Die Einwohnerzahl hat also seit der letzten Volkszählung um 435 oder 6 1/4 % zugenommen.

* **Dies, 9. Dez.** In Freibiez ereignete sich am Freitag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lehrling des Seifenfabrikanten Bauer fiel nämlich in einen Kessel siedenden Fettes, wobei der Junge schreckliche Brandwunden davontrug. Er befindet sich gegenwärtig im Hospital hieselbst.

(+) **Runkel, 8. Dez.** Dem auf Veranlassung des Herrn Verbandsdirectors Schreiner (Wiebrich) für Runkel und Umgegend ins Leben gerufenen landwirtschaftlichen Consumvereine haben sich bereits 70 Mitglieder angeschlossen. Ueberall regt es sich auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Selbsthilfe, da man auch in bäuerlichen Kreisen mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnt, daß nur in vereinter Kraft große Stärke liegt.

* **Mainz, 9. Dez.** Die Sitzungen des Carnival-Vereins sind gesichert. Die Wahlmänner haben beschlossen, den Herrn Emil Koch zum geschäftsführenden Präsidenten zu erwählen. Die Sitzungen werden abwechselnd von den Herren Koch, Max Weller und Dr. Jos. Buchmayer geleitet. Die Bildung des Comité's hat nun begonnen.

In Ostafrika.

(Eigener Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

-o- Die Abtheilung Wiesbaden der „Deutschen Colonial-Gesellschaft“ hatte am vergangenen Montag Abend zu einem Vortrage des Herrn Hauptmann Richelmann über den Aufstand und die zukünftige Entwicklung in Deutsch-Ostafrika in den Saal des Civil-Casino eingeladen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. med. Wibel theilte vorher mit, daß es der „Deutschen Colonial-Gesellschaft“ jetzt gelungen sei, ihre Bemühungen, größere Mittel zu praktischen Colonial-Zwecken flüssig zu machen, zu verwirklichen. Diesen Mitteln entsprechend, wird sich die Thätigkeit der Gesellschaft in nächster Zukunft darauf erstrecken, einen deutschen Techniker nach Westafrika in die Colonie „Solzenfels“ zu senden, welcher dort das Land unteruchen und Versuche mit der Einführung deutscher Pflanzen machen soll. Ferner hat die Gesellschaft die Absicht, bei Emin Pascha einen Berater zu stationiren, welcher die Aufgabe haben soll, nicht nur über Emin Pascha's Erfahrungen, sondern auch über seine eigenen Beobachtungen zu berichten. Eine weitere Thätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beschaffung von Mitteln zur Anschaffung von Dampfern für die großen Seen in Ostafrika. Der hiesige Zweigverein hat zu diesem Zwecke bereits 600 Mk. beigetragen. Herr Dr. Wibel erwähnte sodann noch das Schicksal des deutschen Kaufmanns Königsberg, der, infolge Eingriffs von Beamten einer englischen Gesellschaft, in seinem Eigenthume schwer geschädigt worden ist und bei dem Abgange des deutsch-englischen Vertrages nur so gering entschädigt worden sei, daß sich nunmehr die „Deutsche Colonial-Gesellschaft“ seiner angenommen und in seinem Interesse gegen eine Petition an den Reichstag gerichtet habe. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen ergriff Herr Hauptmann Richelmann, ein verhältnismäßig noch junger Herr, das Wort zu seinem angekündigten Vortrage. Er betonte zunächst, daß sich das rege Interesse für die afrikanischen Colonien zumeist auf Ost-Afrika concentrirte und auch mit Recht, denn es wäre für die großen überseeischen Interessen ein zukunftsreiches Land. Hier wäre die Cultur in unserem Sinne weit eher zu erwarten als in Kamerun. Ohne auf die schon bekannten Aufstände der Eingeborenen, welche die Entsendung des Majors Wiemann mit einer Schutztruppe zur Folge hatten, näher einzugehen, gab Redner, welcher an dieser Expedition Theil genommen hatte und deshalb seine Schilderungen eigenen Erlebnissen und Erfahrungen entnehmen kann, ein kurzes Charakterbild dieses fähigen Afrikaführers. Auf die Charakterisirung der zur Niederwerfung des Aufstandes angeworbenen Eingeborenen übergehend, betonte der Vortragende, daß die Suahelias eine Marschfähigkeit besäßen, welche nach europäischen Begriffen an das Unglaubliche grenze. Nach 21 Stunden Marschzeit waren sie noch so frisch wie zu deren Beginn, dabei haben sie sich willig und im Geiste vor dem Feinde brav gezeigt, so daß Wiemann mit der Anwerbung dieser Truppe einen Meistergriff that. Um Ruhe und Ordnung im Lande zu halten, wurde jeder genommene Ort armirt und als Garnison eingerichtet, um auch von hier aus weitere Landstriche im Umkreise zu gewinnen. Die Küsten-Neger betrachten schon jetzt die Deutschen nicht mehr als ihre Feinde, sondern als ihre Freunde und vielfach auch als ihre Beschützer. Wenn die Araber den Deutschen auch nicht vollständig als Freunde entgegenkommen, so sehen sie in ihnen doch einen sicheren Schutz. Die Neger der Küstengebiete sind harmlose friedfertige Menschen. Das kriegerische Treiben ist bei ihnen längst begraben, sie sind mehr scheu und ängstlich und führen im Allgemeinen ein verträgliches Familienleben. Von einem Drucke der Frauen, welche doppelt und dreifach so viel als die Männer arbeiten, ist nichts zu bemerken, es ist sogar häufig beobachtet worden, daß nicht der Herr, sondern die Dame das Regiment im Hause führt. Die Liebe der Mutter zu den Kindern ist stark, geringer seitens des Vaters und ebenso gering bei den Kindern gegen die Eltern. Ihre größte Unsihte ist der Menschenraub. Ganz verschieden von den Küstennegern sind die Stämme im Innern. Sie sind auch verhältnismäßig harmlos und zum Theil nicht hoch genug zu schätzen wegen ihres Fleisches. Unter ihnen finden sich gute Träger, die mitunter schon ganz ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Auf die Araber übergehend, hebt der Redner hervor, daß dieselben mit Unrecht als Sklavenhändler verschrien seien. Wohl habe der vornehme Araber seine Sklaven, doch dürfe man sich unter denselben keine vielgeprügelten, fettenraffenden Individuen vorstellen. Dieselben verlangten größere Freiheiten als unsere Diensthofen und würden gut behandelt, damit sie nicht wegliefen. Sie lebten meist mit ihrem Herrn zusammen, wie bei uns der Bauer mit seinem Gesinde. Uebrigens würden die verwerfliche Sklavenjagd und der Sklavenhandel verboten und so streng wie möglich geahndet. Um aber nicht alle wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Kopf zu stellen, könne man der Sklavenfrage, namentlich dem Verbo-

des Haltens von Sklaven nur allmählich näher treten. Der äußere Eindruck des Arabers sei ein günstiger, doch dürfe man sich durch seine lebenswürdige Höflichkeit über seinen wahren Charakter nicht täuschen lassen. Der Indier zeichnet sich durch Unsauberkeit aus. Er hat einen ausgeprägten Handelstrieb, jedes Mittel und jeden Weg ist ihm recht, sein Vermögen zu vergrößern. Ueber die Beschaffenheit des Landes bemerkt Redner, daß auch dort Tiefland mit Hochland, Ebenen mit Hügel und Bergen wechselten. Die zukunftsreichsten Gebiete liegen da, wo sich Berggipfel zeigen. Das Klima Ostafrikas werde im Allgemeinen mit Unrecht als äußerst ungesund bezeichnet. Man könne zwar Ostafrika nicht mit Europa, wohl aber mit Ländern vergleichen, die unter gleichen Existenzbedingungen blühende Colonien geworden seien. Es herrschten dort keineswegs so häufig Epidemien, wie dies behauptet werde. Durch bessere Wohnungen und Ernährung könnte man Allem steuern. Heute schon könnte Ostafrika in klimatischer Beziehung zu der besseren Hälfte der Tropenländer gerechnet werden. Wenn auch vorläufig nur der Karawanenhandel vorhanden wäre, so müßte man die Zukunft des Landes in diesem nicht suchen. Dieselbe liege vielmehr in dem Mineralreich oder in dem Anbau des Landes. Der Ackerbau könnte sich dort zu großer Blüthe entwickeln, müßte aber von den Eingeborenen selbst betrieben werden, wie denn der Neger seinem ganzen Wesen nach Bauer sei. Wenn derselbe erst sicher wäre, daß er Ablass fände und daß der Gewinn sein Eigen sei, dann würde er auch bauen. Der Plantagenbau könne alles umfassen, was an Nutzpflanzen zwischen den Wendekreisen gezogen werde und würde qualitativ und quantitativ gut ausfallen: so der Tabak, Vanille, Baumwolle zc. mit welcher letzterer schon gute Resultate erzielt worden sind. Gleich der Anpflanzung von Gewürzen, wie Pfeffer und Nelken, wird sich die Seidenzucht sehr gut ermöglichen lassen. Zunächst dreht es sich sowohl bei Engländern als Deutschen um den Karawanenhandel. Das Kampffeld des Wettstreites um denselben liegt an dem großen See im Innern. Wer dort zuerst auf einem Dampfer seine Flagge zeige, dem würden die Anwohner großes Vertrauen entgegen bringen. Doch schon jetzt sind Araber und Neger den Deutschen ungleich mehr gewogen wie den Engländern. Ein weiterer Vortheil für uns sei der, daß die große Handelsstraße selbst durch deutsches Gebiet laufe, weil sie so nicht nur die nächste, sondern auch die beste wäre. Der Herr Redner betonte schließlich noch, daß Wiemann gerade auch diese Seebahnen mit Recht einen großen Werth lege, aber damit auch eine Arbeit leiste, auf die wir Deutsche stolz sein könnten und die wohl zu unserem Vortheile, aber auch zur Ehre des deutschen Namens auszuwirken werde. Die in freier und dabei fließender einmündiger Rede gemachten fesselnden Schilderungen fanden den lebhaftesten und wohlverdienten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft.

Ueber Carmen Sylva.

Von einem so lobesfreudigen Personencultus, wie er einer „Dichterin auf dem Thron“ zu Theil wird, haben selbst weibliche Dichtergenie, wie die weiterrühmte Sappho der Griechen und die langeschwallende Drost-Hilshoff, wohl selten eine Probe empfangen, und schwerlich dürfte Zeit ihres Lebens ein angelegener Literarhistoriker auf Reisen gegangen sein, um ihr Leben und Wirken in Specialvorträgen zu verberlichen. Finden wir uns mit dieser, in der menschlichen Natur begründeten, leicht erklärlichen Thatfache ab, so muß man andererseits gestehen, daß das fruchtbarste dichterische Talent, welches Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, einfalet, wohl im Stande wäre, größere Aufmerksamkeit zu erregen, selbst wenn die Dichterin die Herkunft einer Starfin hätte. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, konnte denn auch der Stoff, den sich Herr Professor Dr. Scherer zum Vortrag im Kurhaus gewählt hatte, des Interesses gewiß sein, und wenn sich zu seinem Vortrag nur verhältnismäßig wenig Zuhörer eingefunden hatten, so war dies in erster Linie dem Umstande zuzuschreiben, daß noch andere Veranstaltungen an dem Abend stattfanden. Redner gab in großen Zügen ein volles Bild des Lebens und Schaffens der Dichterin, wie es sich bis heute darbietet. Zunächst gedachte er der hervorragenden geistigen und historischen Stellung, die das Geschlecht, dem die Dichterin entsprossen, seit seinem ersten namentlichen Auftreten im Jahre 1893 bis in unsere Zeit eingenommen hatte. Ein Graf Wied war es, der im 16. Jahrhundert als Erzbischof von Köln mit seinem Hause zur evangelischen Kirche übertrat, ein Wied war es, der den während des 30-jährigen Krieges um ihres Glaubens Willen Vertriebenen in dem von ihm begründeten Neuwied eine Heimstätte schuf. Auch tüchtige Feldherren hatte das Geschlecht aufzuweisen, das stets sich als ein ächt deutsches bewährte. Nicht minder hatten Dichtkunst und Wissenschaft dort eine Heimstätte gefunden, kein Wunder, daß sich somit eine Fülle hervorragender Eigenschaften auf die nachmalige Dichterin vererben konnte, die am 29. Dezember 1843 im Schlosse zu Neuwied als Tochter des Fürsten Hermann und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin Marie von Nassau, geboren wurde. Des Herzogs von Nassau, jetzigen Großherzogs von Luxemburg, erste Gemahlin war neben einer Prinzessin von Preußen ihre Vahin. Redner schilderte nun, wie das in jeder Hinsicht eigenartige Kind, dessen Haupt Eigenschaften Mitleid, Wahrhaftigkeit und lebhaftes Phantasie waren, in ihrer herrlichen, vornehmlichen Heimath aufwuchs in treuer Freundschaft mit der umgebenden Natur von Wald, Berg und Wasser. Ein unbändiger Wilsfang muß die kleine Prinzessin gewesen sein, und so war es denn gut, daß sich für ihr wildes, stürmisches Temperament als Sicherheitsventil das Dichten eröffnete. Schon als Kind habe sie Lieber gemacht, aber mit dem 16. Jahre erst angefangen, sie in ihr Tagebuch einzuschreiben, freilich habe sie, wie der Redner mehrfach heronte, bis zu ihrem 30. Jahre trotz aller dichterischer Begabung keinerlei Ahnung von der Technik des Verses gehabt. Auch mit anderen Künsten wurde sie vertraut, so z. B. waren Rubin-

fein und Clara Schumann ihre Lehrer in der Musik. Wie gesagt, war die Prinzessin ein Wildfang, und als sie zum Besuch in Berlin war, machte sie großes Aufsehen, ja man entsetzte sich förmlich vor ihr. Eines Tages stürzte sie einmal wieder die Treppe des Schlosses herunter und wäre fast zu Fall gekommen, hätte sie ein junger Garbedragener-Officier nicht mit dem Arme aufgefangen. Es war Prinz Carl von Hohenzollern, ihr nachmaliger Gemahl. Schwere Trauerfälle gaben inzwischen ihrem Wesen größere Ruhe. 1832 starb ihr ein Bruder, bald darauf eine theure Freundin. Größere Reisen brachten ihr neue Anregungen und erweiterten ihren Gesichtskreis. Sie besuchte im Verlaufe einiger Jahre die Schweiz, Italien, Petersburg, Schweden und Paris. Inzwischen hatte sie, ganz in ihren Ideen und in geistiger Thätigkeit aufgehend, den Gedanken gefaßt, ein Gramen zu machen und Lehrerin zu werden; aber das Schicksal hatte es anders beschieden: sie sollte Lehrerin eines Volkes werden. Prinz Carl von Hohenzollern war im April 1836 Fürst von Rumänien geworden. Im Herbst folgenden Jahres wollte die Prinzessin zu einem Concert Stockhausens und der Clara Schumann in Köln. Wie durch Zufall fand auch der Fürst sich ein, der, wie sie gegen ihre Mutter äußerte, ein reigender Mensch geworden sei. Am nächsten Abend schon war sie glückliche Braut, nach Monatsfrist Gattin, und mit hellem Jubel wurde das junge fürstliche Ehepaar von ihren rumänischen Unterthanen bald darauf begrüßt. In der zweiten Hälfte seines Vortrags gab nun Redner ein anschauliches Bild von der umfassenden Thätigkeit der Fürstin als Landesmutter, wie sie Schulen und wohlthätige Vereine gründete und Cultur und das Interesse für Kunst und Wissenschaft in das von der Göttinger überflüssig berührte Land trug. Ein schweres Schicksal traf die hohe Frau, als ihr im Jahre 1874 ihr vierjähriges Töchterchen starb. Nur schwer verwand sie den herben Schlag durch volle Hingebung an ihre hohe Pflicht und durch Hilfe ihrer Trösterin, der Dichtkünstlerin. Ein ihyllisches Heim fand sie für diese im Karpatischen Sinaia und nachmals in einem noch weiter im Gebirge erbauten Forsthaus, sowie später in dem herrlichen Schlosse Belsch, dessen 1870 begonnener, 1883 vollendeter Bau durch den russisch-türkischen Krieg unterbrochen wurde. Für die auf Seite Rumlands, namentlich bei der Belagerung Plewnas tapfer kämpfenden Rumänen hatte die Fürstin selber das von ihnen gesungene Schlachtlied gedichtet. Neue Pflichten traten an die hohe Frau heran durch die Pflege der Verwundeten, der sie sich mit dankbar größter Hingabe und Aufopferung widmete. 1881 wurde das Fürstenthum Rumänien zum Königreich erhoben und im Mai jenes Jahres erfolgte die feierliche Krönung des bisherigen Fürstenpaares. — Einem enthusiastischen Bilde nach, das die literarische Mitarbeiterin der Königin, Mite Krennig, Tochter des berühmten Berliner Chirurgen Bardeleben, von ihrer hohen Freundin entwarf, muß Carmen Sylva in ihrer Erscheinung eine der klassisch schönsten und anmutigsten Frauen der Welt sein. Aus dem Tageslauf der Königin entnehmen wir die interessante Notiz, daß die Dichterin Morgens schon um 5 Uhr sich erhebt, selbst Licht anzündet und dann bis 8 Uhr dichtet. Carmen Sylva (dieser Dichtername fest sich sinnig zusammen aus carmen: das Lied und silva: der Wald) sagt von sich selbst, sie sei in erster Linie Frau, in zweiter Landesmutter und in dritter Dichterin. Redner gab schließlich noch einen Ueberblick über die fruchtbare literarische Thätigkeit der Königin, von der im Jahre 1881 das erste größere Werk, „Sturm“, erschien. Er gedachte der Vermittlerrolle, die sie zwischen Ost und West durch die Uebersetzung rumänischer Dichter übernommen und verweilt schließlich, nachdem er einige Werke kurz besprochen, den größten Theil der Bücher aber, der beschränkten Zeit halber, nur namentlich angeführt hatte, bei dem Märchen „Leidens Erdengang“, in dem die Mutter u. A. ihrem Schmerz über ihren verlorenen Liebling Ausdruck verlieh. Der Vortrag, der mit der Recitation vieler Stellen aus den Werken Carmen Sylvas ausgestattet war, bot viel Interessantes, aber er währte zu lange, und nach dem Schluß hin machte sich eine merkliche Abspannung bei den Zuhörern geltend, die denn auch leider keine rechte Beifallsstimmung aufkommen ließ.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= Zweites Symphonie-Concert im Königl. Theater.

Auf vielseitigen Wunsch wird die königliche Capelle einen Beethoven-Abend am 15. Dezember veranstalten. Zur Aufführung kommen: Zweite Overture zu „Leonore“, Clärchens Lieder aus „Egmont“, Viertes Concert G-dur für Pianoforte und Symphonie eroica. Die königliche Opernsängerin Fräulein Pfeil, der bewährte Liebling des Publikums, wird die Clärchen-Lieder singen. Der Pianist Otto Hegner, welcher noch im Kindesalter steht, führt sich mit dem schwierigen G-dur-Concert ein. Der junge Künstler hat in den größten Städten Deutschlands mit großem Erfolge concertirt und machen wir deshalb das hiesige kunstsinige Publikum ganz besonders darauf aufmerksam.

(*) „Die neue Kunst“ war das Thema, über welches am Montag Abend im Verein der Künstler und Kunstfreunde Herr Dr. Max Bernheim aus München sprach. Im Folgenden mögen einige Gedanken aus dem gehaltvollen Vortrag Platz finden, wenn auch nicht alle Zuhörer mit sämtlichen Ausführungen unbedingt einverstanden gewesen sein mögen. — In dem kurzen Zeitraum von einer Stunde läßt sich selbstredend nicht alles übersehen, was wir unter dem Ausdruck Kunst verstehen. Es wird darum ein bestimmter Bezirk, die Dichtkunst ausgewählt. Wenn irgend etwas des Menschen ganzes Wesen ergreift und beherrscht, so ist es der Glaube an die Unantastbarkeit und Unumstößlichkeit der Begriffe Religion, Staat, Liebe und Kunst. Wie der wahrhaft fromme den Uebersgläubigen zwar neben sich dulden wird, aber auf dem Grunde seiner eigenen Religion unumstößlich feststeht, weil nur sie allein sein Inneres erfüllt und befriedigt, so stellt ein hartes vaterländisches Gefühl bei uns den Gedanken „Deutschland über Alles“ als das Höchste hin, was unter ganzem Sein bewegt. Ebenso stellt Jeder den Gegenstand seiner Liebe, sein Ideal über

Alles und dieses Ideal ist dem Künstler die Kunst; seine Seele ist bei seiner Kunst. Der Satz, daß jedes große Gefühl tyrannisch ist, hat hier seine Berechtigung. Das Gebiet, dem wir uns gewidmet haben, der Tempel, in dem wir gebetet haben, ist uns heilig, dauerhaft, unantastbar, ewig. Darum laden Neuerer unseren ganzen Zorn auf sich; wir vergessen, daß es der Kunst geht, wie der Religion, bei welcher das heute Sage und Mythos ist, was vor Jahrtausenden Religion war; auch die Kunst lebt, schafft und stirbt. Wenn uns dieses Wechselbild auch ernst zu stimmen geeignet ist, so sollen wir uns doch darüber freuen, denn Gutes und Schönes geht nicht zu Grunde; die wahre Kunst bleibt, auch wenn der Künstler stirbt. Diejenigen Neuerer freilich, welche ihre Aufgabe im Nachahmen und Verschleiern ausländischer, namentlich französischer Literatur erblickten, die das Erbe nicht anerkannten, das Schiller und Goethe uns hinterlassen haben, können nur unser Mitleid erregen. Sie vergessen, daß unsere großen Dichter alle modern waren, indem sie den besten Gehalt ihrer Zeit aussprachen. Auch sie haben gestritten und gekämpft und standen nicht sofort auf jener Höhe, auf welcher wir sie bewundern. Diese Bewunderung reißt gegenwärtig so manchen Kunstjünger zur Nachahmung hin, die doch nur in geräuschvollen Worten nichts sagt. Die Lyriker, die das nachsingen, was Heine und Uhland besser gesagt haben, gleichen dem Maler, der immer nur schwedische Reiter entwirft, die alle einem einzigen vollendeten Gemälde aus der Ritterszeit nachgebildet sind. Die Erzähler historischer Romane zeichnen nicht den Geist der Welt, wie er ist, sondern wickeln ihn in alte Kleider. Wer es versucht, die Völkerverwanderung und ähnliche welterschütternde Ereignisse salonsfähig einzuflechten, wird unwar. Die meisten neueren Theaterstücke haben nur den einen Werth, uns die Welt auf einige Stunden vergessen zu lassen. Wahr sind sie nicht und ihre Autoren verdienen eher öffentliche Spasmacher, denn Dichter zu heißen. Nur einzelne Werke sind wahrhaft, wirkliche Kunst, wenn ihnen auch mitunter die nöthige Kraft, der Hauch des neunzehnten Jahrhunderts fehlt. Wer, dem materialistischen Zuge der Zeit folgend, nun verneinen sollte, er sei ein Künstler, wenn er die Wirklichkeit abschreibt, der verwechselt Stoff und Gehalt und vergißt, daß der Dichter den letzteren aus seiner Seele hinzuholen muß. Nur Dostojewskij — um ein Beispiel zu nennen — konnte einen Maschinschreiber schreiben, konnte im Mörder den Menschen zeigen, konnte es nachweisen, warum sein Held zum Mörder werden mußte, während ein Anderer aus demselben Stoff vielleicht nur einen Criminalroman erzeugt hätte. Wenn in Deutschland bisher von naturalistischen Dichtern noch Nichts erreicht wurde, so hat das seinen Grund darin, daß ihnen der Gehalt fehlte; sie waren nur kleine Dichter. Das Recht, alles zu behandeln, steht jedem Dichter zu und es ist dabei nicht zu befürchten, daß der Flügellosigkeit Thür und Thor geöffnet und der Parnas zu einem Lummelplatz für Gassenbuben werde, denn nicht rohe Willkür führt die Feder des Dichters, sondern er ist gebunden an die Forderung des Wertes, das er schafft. Das Geheimnis der vollendeten Form einer Dichtung zeigt Redner an einzelnen Szenen aus „Nora“ und weist darauf hin, daß der innere Gehalt eines Künstlers und seines Wertes von der Mitwelt nur halb, von der Nachwelt aber erst ganz erkannt wird. Wir „kleinen Menschen“ sollten nur den Großen ihr Wirken nicht erschweren, sondern ihre Fortschritte begreifen lernen und ihre Errungenschaften uns zu eigen machen. — Der Redner erteilte lebhaften Beifall; der Saal war nicht so dicht besetzt, wie es sonst an den Vortragsabenden des Vereins der Fall zu sein pflegt, was wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß zu gleicher Zeit zwei andere bedeutende Vorträge gehalten wurden.

* **Einbuchtungen am Sonnenrande.** Gelegentlich mehrerer photographischer Aufnahmen der Sonne auf dem Observatorium zu Potsdam fielen dem Astronomen Dr. Scheiner dajelbst einige starke Einbuchtungen des Sonnenrandes auf, und zwar an einer Stelle, an der nachweislich kein Fleck vorhanden war. Der genannte Astronom wurde durch diese Beobachtungen veranlaßt, das ganze ihm zur Disposition stehende Material von Sonnenaufnahmen auf das Vorkommen solcher Unregelmäßigkeiten zu untersuchen. Es stellt sich heraus, daß schon Secchi, der berühmte vatikanische Astronom, solche Einbuchtungen am Sonnenrande wahrgenommen hat, und zwar immer, wenn ein Fleck dem Rande nahe war. Secchi zog daraus den Schluß, daß die Flecken Höhlungen seien. Aber in diesem Falle dürfte die Erscheinung sich doch wohl auf eine optische Täuschung zurückführen lassen. Denn die Stärke des zerstreuten Sonnenlichtes am Rande außerhalb der Sonne ist nur wenig verschieden von derjenigen eines Fleckenkreises, weshalb denn Fleck und Sonnenrand bei starker Annäherung des ersten an letzteren, zusammenfließen müssen, wodurch dann ein scheinbarer Defect am Rande entsteht. Um reelle Einbuchtungen scheint es sich dagegen zu handeln bei den Wahrnehmungen, die man in dieser Hinsicht macht, wenn Sonnenfackeln dem Rande nahe sind. Freilich mag dies zuweilen auch zuweilen bloß optisch vorkommen, in umgekehrter Weise, wie bei den Flecken. Auch treten Fackeln zuweilen deutlich über den Rand hinüber und lassen so scheinbare Vertiefungen zwischen sich entstehen. Aber es treten doch auch ganz entschieden reelle starke Einbuchtungen auf, die mehrere Winkelsekunden unter das normale Niveau (der normale Sonnenrand) sich hinab erstrecken.

Großherzog Adolph von Luxemburg

ist Montag Morgen 8 Uhr 10 Minuten mit der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Frankfurt nach Luxemburg abgereist. S. A. Hoheli trug die nassauische Generalsuniform, der Erbgroßherzog war in Civil. Zu der Abreise hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Hauptbahnhofe eingefunden. Auf dem Perron vor dem Salonwagen hatte sich eine große Anzahl der angekauften Industriellen und die nassauischen Hoflieferanten versammelt. Der Senior, Herr Juwelier Spels, begrüßte bei Ankunft die hohen Herrschaften unter Ueberschreitung eines prachtvollen

Blumenstraußes mit leinenen Schleifen in den nassau-oranischen Hausfarben, mit folgender Ansprache: „Ew. Königl. Hoheit! Die hier versammelten Frankfurter Herren, deren Stellung im bürgerlichen Leben Ew. Königl. Hoheit bekannt ist, sind gekommen, um der großherzoglichen Familie vor deren Abreise nach den Ew. Königl. Hoheit zugefallenen Genden den Ausdruck größter Verehrung darzubringen. Dieselben haben sich erlaubt, bei dieser Veranlassung die Landesfarben des Hauses Nassau-Oranien anzulegen, und bitten zugleich Ihre Königl. Hoheit, die Frau Großherzogin, einen Korb mit Blumen als Ausdruck unserer Huldigung gnädigst annehmen zu wollen. Mögen diese Blumen bei der winterlichen Fahrt Herz und Auge der Allerhöchsten Herrschaften erfreuen und Allerhöchstdieselben an das begeisterte Hoch erinnern, welches uns hier auszubringen vergönnt ist. Seine Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus leben hoch, hoch und abermals hoch!“ Der Großherzog erwiderte, wie der „Zf. S.-A.“ schreibt, etwa Folgendes: „Ich danke den Herren vielmals für ihre Aufmerksamkeit. Ich lebe zeitweise seit 20 Jahren in Frankfurt, fühle mich daher als ein halber Frankfurter und hoffe auch in Zukunft oft wieder zu kommen.“ Die Herrschaften unterhielten sich noch in leutseliger Weise, bis der Zug unter abermaligen brausenden Hoch's aus der Halle fuhr.

An der Luxemburgischen Landesgrenze, Station Wasserbillig, begrüßten die Regierungs-Mitglieder des Großherzogthums ihren Herrscher. Derselbe schritt die Ehren-Compagnie der Gensdarmen ab, sodann überreichte ein schwarzgekleidetes Schulkind der Großherzogin einen Blumenstrauß und hielt eine Anrede. Der Großherzog trug die kleine nassauische Generals-Uniform, der Erbprinz trug die Uniform der österreichischen Jäger. Die Großherzogin und die Hofdamen trugen Trauerkleider. Der Zug lief im Luxemburger Bahnhof ein unter den Klängen des Wilhelmus-Liedes. Nachdem der Großherzog die Ehren-Compagnie des Freiwilligen-Corps abgeschieden hatte, bestiegen die Herrschaften unter unausgelegten Schreien einer zahlreichen Menge die bereitstehenden Hof-Equipagen. Der Empfang entbehrte jeden officiellen Zwangs und gestaltete sich deshalb herzlicher als der frühere. Der zweispännige Wagen, in dem der Großherzog nebst Gemahlin und Sohn saß, wurde mit Blumen überschüttet. Ueberall wurden Hochrufe laut. Im Palais ging die Begrüßung seitens der Spitzen der Behörden, des Kammer-Vorstandes und Staatsrathes vor sich, worauf die großherzogliche Familie vom Balkon aus dem Vorbeimarsch der Truppen zuschaute, freundlich für die dargebrachte Ovation dankend. Eine unübersehbare Volksmenge stimmte, so meldet die „Frankf. Ztg.“, den „Feiertag“ mit dem bekannten antipreußischen Refrain an: „Wir wollen so keine Preise sein“. Die Großherzogin neigte sich hierbei zum Minister Gysken hin und fragte ihn: „Ist das das berühmte Lied?“ Großherzog Adolph antwortete auf die Anrede des Kammer-Vorstandes: „Ich bringe Ihnen heute mein theuerstes Gut, Frau und Kind. Ich gehöre nunmehr zu Ihnen, wie Sie zu mir.“ Die Großherzogin erklärte, sie wäre noch nie herzlicher empfangen worden, und Beide drückten ihre Zufriedenheit über die ihnen zu Theil gewordenen Ovationen aus. Die Großherzogin wird schon in dieser Woche wieder abreisen, der Großherzog dagegen bleibt bis Weihnachten.

Congress der freien Hilfskassen.

Am Montag begannen in Berlin die Verhandlungen des Congresses der freien Hilfskassen über die Novelle zum Kranken-Versicherungs-Gesetz. Zum Vorsitzenden wurde der Tischler Blume aus Hamburg gewählt, außerdem zwei Stellvertreter und acht Schriftführer. Als Vertreter der Regierung war der Assessor v. Sydow anwesend, von Reichstags-Abgeordneten die Freisinnigen Dr. Pirch und Dr. Bachmide und die Socialdemokraten Singer, Grillenberger, Schulze und Dresbach. Der Congress besteht aus 335 Delegirten, welche 367 freie Hilfskassen mit 846,000 Mitgliedern vertreten. Der erste Referent, Herr Deisinger (Hamburg), gab einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Krankentassenwesens in Deutschland. Die jetzt vorgelegte Novelle zum Krankentassen-Gesetz leide an demselben bureaukratischen Juge wie das Gesetz selbst und bringe mehr Nachtheile wie Vortheile für die freien Kassen. Das gelte namentlich von den § 6a, 26a und 28. In Bezug auf die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Versicherten und Arbeitgebern, welche bis jetzt durch ein Schiedsgericht beigelegt worden, soll von nun an das Verwaltungs-Streitverfahren Platz greifen. Auch das ist ein Nachtheil gegen das bisherige Gesetz, da das Verwaltungs-Streitverfahren ein sehr langwieriges und der großen Masse des Volkes unverständliches ist. Alle diese neuen Bestimmungen der Selbstbestimmungen der Versicherten beweisen, daß die Zwangskassen vor dem Bankrott stehen und ihnen nur durch bureaukratische Maßnahmen aufgeholfen werden kann. Je bureaukratischer aber die Einrichtungen einer Kasse sind, um so unliebsamer wird die Kasse bei den Versicherten. Die freien Kassen werden davon einen indirecten Vortheil haben, sie werden dadurch neue Freunde bekommen. Medner kämpfte gegen den § 76, welcher den freien Kassen unbedingte Gewährung von freier ärztlicher Behandlung und Arzneien vorschreibt. Er wies nach, daß dieser Paragraph auf zweimalige Bezahlung der ärztlichen Pflege hinauslaufe, die freie Wahl des Arztes unmöglich mache und nur dahin zielt, die Mitgliederzahl der freien Kassen auf Kosten der Zwangskassen zu vermindern. Schließlich brachte Medner folgende Resolution ein: „Das Gesetz, betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883, entspricht nicht den Anforderungen, welche die Arbeiter an dieses Gesetz zu stellen berechtigt sind, da es unzureichend neben seinen Vortheilen erhebliche Nachtheile für den versicherungspflichtigen Arbeiter im Einzelnen und für die freie Entwicklung der unabhängigen Organisationen zur Unterstützung in Krankheitsfällen zur Folge hat. Das Gleiche gilt auch für die dem Reichstage zur Zeit vorliegende Novelle

zu diesem Gesetze. Der Congress erachtet deshalb eine Aenderung, beziehungsweise Ergänzung dieses Gesetzes, sowie der Novelle als dringend geboten und wird den gesetzgebenden Körperschaften des deutschen Reiches geeignete Abänderungsvorschläge unterbreiten.“ Brauns (Leipzig) bemängelt die Bestimmungen des Paragraphen über die Wöchnerinnen. Er ist gegen die Deisinger'sche Resolution, denn Dr. Brodhaus, der Vorsitzende der Leipziger Ortskasse, habe ihm erklärt, in der Commission, welche den jetzigen Entwurf bearbeitet habe, sei die Ansicht geltend gewesen, die Hilfskassen müßten von der Welt verschwinden. Dies sei trotz aller schönen Reden v. Büttcher's die wahre Tendenz des Gesetzes. An Stelle der Deisinger'schen Resolution beantragte er die Bildung einer allgemeinen Arbeiterkasse für Deutschland. Heismann (Hessburg) wendet sich besonders gegen den Zwang von Kassenärzten auch für die freien Kassen. Auf dem Dorfe wohne manchmal der Kassenarzt stundenweit. Der Kranke wäre dann gezwungen, diesen Arzt zu nehmen, während er sonst einen nur 5 Minuten von ihm abwohnenden Arzt consultiren könne. Medner empfiehlt die Resolution Deisinger's. Die zur Abstimmung gebrachte Deisinger'sche Resolution wird einstimmig angenommen. Der Congress vertagte sich bis Dienstag früh 1/9 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, am Sonntag Abend hauptsächlich Philologen, nämlich Herrn Ginzpeter nebst Gattin, Gymnasial-Director Schulze, Professor Schottmüller und den mit Schulanangelegenheiten sich befassenden Reisenden, Schriftsteller und Mittheiler der Referate Dr. Gutzfeld als Gäste bei sich gesehen. — Prinz Aribert von Anhalt hat sich mit Luise Auguste, der zweiten Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, verlobt. — Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll der Generalleutnant von Krosigk, Chef des Militär-Museum in Hannover, zum General-Inspector der Cavallerie ernannt worden sein. Seit dem Ableben des Prinzen Friedrich Karl im Sommer 1885, welcher Jahre hindurch diese Stellung inne hatte, ist dieselbe unbesetzt gewesen.

* **Die Civilliste des Kaisers.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Neuerdings war das Gerücht verbreitet, daß eine weitere Erhöhung der Kron-dotation nothwendig geworden sei. Eine Anzahl von Abgeordneten hat diese Gerüchte, die seit Jahresfrist mit großer Hartnäckigkeit verbreitet werden, zum Anlaß genommen, direct den Hausminister zu befragen. Herr v. Wedell hat den Herren aufs Bestimmteste erwidert, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen seien, ebenso diejenigen von finanziellen Schwierigkeiten irgend welcher Art. Es sei weder eine Erhöhung der Civilliste, noch die Beantragung einer Reichsdotation in Aussicht genommen. Die Abgeordneten wurden gebeten, diesen Gerüchten, wo immer sie in greifbarer Form auftauchten, wahrheitsgemäß entschieden entgegen zu treten.“

* **Unschuldig bestraft.** Vom Abg. Traeger und Genossen ist, wie vor Kurzem gemeldet, im Reichstage der Antrag eingebracht worden: dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafbuß, die Zustimmung zu ertheilen. Dem Entwurf entnehmen wir die folgenden Bestimmungen: § 1. Wenn der Verurtheilte, gegen welchen die erkannte oder umgewandelte Strafe ganz oder theilweise vollstreckt ist, im Wiedernahmeverfahren freigesprochen wird, so ist der durch die Strafvollstreckung entstandene Vermögensschaden nach Maßgabe der nachstehenden Vorschriften zu ersetzen. § 2. Berechtigt zum Schadenersatz sind der Freigesprochene, sowie nach seinem Tode dessen Ehegatte und dessen Verwandte in auf- und absteigender Linie und seine Geschwister, sofern diese Personen nach Vorschrift des bürgerlichen Rechts von ihm zu unterstützen gewesen wären. § 3. Insofern der Angeklagte seine Verurtheilung durch Vorlag oder grobes Verschulden herbeigeführt hatte, ist ein Anspruch auf Entschädigung ausgeschlossen.

* **Berlin, 9. Dez.** Die „Tägl. Rundschau“ macht folgenden Witz: Es verlangt, daß im Bundesrath sich eine Stimme für die Jesuiten erheben werde: die von — Krenz a. Linie.

* **Rundschau im Reich.** Eine zahlreiche Versammlung beider Confectionen trat in Augsburg in die Anti-Jesuiten-Bewegung ein. Bürgermeister v. Fischer hielt eine Rede, die Protokolladresse wurde stark unterzeichnet. — In einem unlängst in Heilbronn verhandelten Beleidigungsproceß, welchen der vielgenannte und vielberühmte Oberbürgermeister Hegelmaier als Straßflügel angeklagt hatte, machte derselbe nach erfolgter Vereidigung mehrfache Angaben, welche im Widerspruch zu dem standen, was er früher laut Zeugnis der Gemeinderathsmitglieder innerhalb des Collegiums behauptet haben soll. Gegen Hegelmaier wurde daher Untersuchung wegen Verdachts des Meineids eingeleitet, es soll jedoch das Verfahren von der Staatsanwaltschaft nach eingehender Vernehmung Hegelmaier's nunmehr eingestellt worden sein. Die ganze Angelegenheit macht in Heilbronn großes und berechtigtes Aufsehen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Bei der Ertausführung von Ganghofer und Brociers „Hochzeit von Valen“ im Klauenburger National-Theater incitirten die Rumänen einen großen Skandal und wollten durch Pfeifen und Schreien die Aufführung verhindern, bis die Polizei 4 Crediten verhaftete. Der Vorhang mußte zwei Mal herabgelassen werden, bis das Publikum sich beruhigte und die Aufführung von Statten gehen konnte.

* **Frankreich.** Die Rede des Kaisers über die Schulreform soll in Frankreich einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht haben. Man hebt besonders die Aeußerungen über die französische Revolution hervor; vor Allem aber findet der humane, gehobene Ton der Rede Beachtung, der sich so vorthellhaft von der holperigen Sprechweise der Deutschen von ehemals unterscheidet. Nichts kann, so soll ein Staatsmann geäußert haben, die Annäherung zwischen beiden Nationen mehr begünstigen, als so edle Worte aus dem Munde des deutschen Monarchen. — Das Schwurgericht verurtheilte Jangons, den Geranten des Anarchistenblattes „Père Peinard“ wegen Aufreizung zu Mord, Brandlegung und Meneurei zu zweijährigem Gefängnis und 3000 Francs Geldbuße.

* **Niederlande.** Die Königin-Wittve leistete in der Montag-Sitzung der vereinigten Kammern den Eid als Regentin und Vormünderin der minderjährigen Königin. Die ganze Versammlung hatte Trauer angelegt. Die Königin-Wittve erschien in tiefer Trauer und sprach die Eidesformel mit fester Haltung und bewegter Stimme, der Königin Treue gelobend. Der Präsident der Generalkammern beglückwünschte nach einer kurzen Ansprache das Land zu dem so thronenden, ihm vom Könige in der Königin-Regentin als Vormünderin hinterlassenen Schatz.

* **Belgien.** Die „Gazette“ schreibt: Der dirigirende Arzt des Hospitals für an Rhachitis erkrankte Kinder in Middekerke erzielte bei der Behandlung solcher Kinder mit der Koch'schen Lympe deutlich wahrnehmbare, größere Resultate. Zahlreiche Kinder, an denen bereits schwere Operationen erfolglos vorgenommen wurden, befinden sich nach dem Gebrauch des Koch'schen Mittels auf dem Wege der Heilung und Genesung.

* **Italien.** Die italienischen Politiker machen es den Franzosen nach, sie haben sich commentmäßig. Infolge von Polemik bei den Wahlen fand am Montag ein Waffengang zwischen dem radikalen Deputirten Cavalotti und dem Direktor des „Capitan Fracassa“ statt, wobei Letzterer leicht verwundet wurde.

* **Dänemark.** Der dänische Kultusminister brachte im Landsting eine Gesetzesvorlage ein, welche bezweckt, den Rechten von Autoren und Künstlern erweiterten Schutz zu verschaffen, und es Dänemark möglich machen soll, sich der Berner Convention anzuschließen. Schweden und Norwegen sollen auf eine Anfrage, betreffend gemeinsame diesbezügliche Gesetzgebung, eine verneinende Antwort gegeben haben.

* **Rußland.** Die russische Regierung erneuerte bei strenger Strafe das Verbot der Einföhrung deutscher Zeitungen. — In letzter Zeit ist im Königreiche Polen manchen galizischen Israeliten, welche seit Jahren dorthelbst Märkte besucht haben, um die für ihren Handelszweig erforderliche Waare einzukaufen und auszuführen, selbst der momentane Aufenthalt beziehungsweise die Bewilligung zur Theilnahme an Jahrmärkten verweigert worden. Vom nächsten Frühjahr an soll auch der massenhafte Zuzug von landwirthschaftlichen Arbeitern, der alljährlich im Sommer aus dem Auslande nach Rußland erfolgt, nicht mehr gestattet werden. — Die Ärzte halten den Zustand des in der Krim befindlichen Großfürsten Nikolaus für unheilbar. Derselbe erkennt keine Person seiner Umgebung, ausgenommen bisweilen seine Tochter, die Baronin Nikolajew. Trotzdem soll der Patient Anfang Januar nach dem in der Nähe von Petersburg gelegenen Schlosse Snamenskoi übergeführt werden. — Professor Budilowitsch in Warschau erhielt den Christ-Methodpreis von 1500 Rubel für seine Schrift: „Ist die literarische Einigung von Slaven möglich und notwendig?“

* **Serbien.** In dem von der Königin Natalie dem Skupstina-Präsidenten überreichten Memorandum verlangt sie, an Sonntagen und Feiertagen ihren Sohn auf einige Stunden zu sehen. Man versichert, die Regierung beabsichtige den im Memorandum fehlenden Brief Nistic's zu veröffentlichen.

* **Afrika.** Die „Times“ meldet aus Sansibar: Emin Pascha umschiffe die Südküste des Victoria-Sees von Mumbi aus westwärts und errichte Stationen an den Ufern des Sees.

* **Amerika.** Eine Depesche aus Pine Ridge meldet, der Missionar Vater Julius, welcher sich behufs Unterhandlungen mit den Häuptlingen in das Lager der aufständischen Indianer begeben hatte, sei nach Ueberwindung mannigfacher Gefahren nach Pine Ridge zurückgekehrt. Derselbe berichtet, daß er Beratungen mit den Häuptlingen gepflogen habe; Letztere hätten behauptet, bei ihrer Abfindung durch die Unions-Regierung seien Irrthümer vorgekommen, die sie dem Hunger preisgegeben hätten; jetzt scheuten sie die Unterwerfung, aus Furcht, wegen ihres Aufstandes geächtet zu werden. Er, Vater Julius, habe die Häuptlinge inständig gebeten, nach der Agentur zu kommen und zu erklären, daß sie die Räubereien einstellen wollten; sie würden sodann sicher Verzeihung erhalten. Die älteren Häuptlinge hätten dann eingewilligt und würden in nächster Zeit in das Haus des Vater Julius kommen und dort dem General Brooke ihre Klagen vortragen. Vater Julius zählt die Zahl der indianischen Krieger auf mehr als 2000; ihr Lager sei wohl besetzt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— Ein Wein-Wagen von ebenso neuer als schöner und praktischer Construction ist von Berlin für die hiesige Weinhandlung A. Wilhelmj (Filiale der gleichnamigen Actien-Gesellschaft) eingetroffen. Derselbe besteht aus einem Transport-Kasten, in welchem sowohl Flaschen als Fässer reichlich Aufnahme finden können, und einem Coupé, in dem der Fahrer und der begleitende Kutscher bequem Platz finden. Das Ganze hat die Form der bekannten Wilhelmj'schen Haus-Weinbottle und ist in wahrhaft meisterlich-hübscher Weise bis in das kleinste Detail

ausgearbeitet. In der Reichshauptstadt hat das dortige Zweighaus der Firma A. Wilhelmj bekanntlich diese Prachtwagen gehen, um die Außentheile Berlins mit dem Berliner Hauptgeschäfte in reger Verbindung zu halten. Ueberhaupt scheint die Berliner Filiale in einem besonders raschen Emporsteigen zu sein. Denn, um den Verkehr zwischen ihr und dem Mutterhause zu Gattenheim ununterbrochen zu halten, bei jeder Kälte als Wärme, hat sich die Actien-Gesellschaft A. Wilhelmj genöthigt gesehen, einen eigenen Eisenbahnweinwagen durch die Herren Gebrüder Gastell zu Mainz bauen zu lassen. Derselbe ist von ganz neuer, sinnreicher Einrichtung und hält — die Bitterung mag sein, welche sie wolle — stets die mittlere Keller-Temperatur. Der Waggon trägt die Farbe eines frischen, grünen Traubenblattes mit der Aufschrift: „A. Wilhelmj, Weinbau — Gattenheim — Wiesbaden — Berlin“, sowie das künstlerisch ausgeführte Wappen der Firma. Er fahrt 16 Halbtage in Fässern oder 10,000 Flaschen in Kisten. Das Interessante dabei aber ist, daß dies der erste Wein-Eisenbahn-Transportwagen ist, welcher überhaupt existirt. Die erste Ladung ist für das neue großartige Wilhelmj'sche Etablissement an der Ecke der Friedrichstraße und Leipzigerstraße zu Berlin bestimmt, für das „Weinhaus zum Rebstock“, welches die Firma A. Wilhelmj zu Neujahr dem reichstädtischen Publikum eröffnen wird.

— „Concordia“, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Bei der Gesellschaft gingen bis zum 30. November in diesem Jahre im Ganzen 2847 Anträge über 13,833,275 Mk. Capital und 26,508 Mk. Jahresrente ein. Neu versichert wurden 2050 Personen mit 10,129,875 Mk. Capital und 26,109 Mk. jährlicher Rente. Der gekommene Versicherungsbeitrag betrug am 30. November d. J. 31,065 Personen mit 180,768,340 Mk. Capital und 377,755 Mk. Jahresrente. An Sterbe-Capitalien wurden seither 54,902,842 Mk. gezahlt.

Aus dem Gerichtssaal.

— o- Wiesbaden, 9. Dez. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Zunächst ist es die Ehefrau Eva B., geb. H. von Kofheim, wohnhaft in Dorsheim, eine wegen Diebstahls mehrfach und zuletzt mit 1½ Jahren Gefängnis bestraft Person, welche sich wieder wegen Diebstahls zu verantworten hat. Im fraglichen Falle hat die unverbesserliche Diebin einem bekannten Mädchen mehrere Kleidungsstücke und deren Dienstherrn einen Stamm entwendet und noch obendrein bei den Bestohlenen so übelriechende Spuren ihrer Anwesenheit hinterlassen, daß die Letzteren alsbald aufmerksam wurden. Mit Rücksicht auf ihr Vorleben und ihre bei der That an den Tag gelegte Frechheit wird die B. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen sie ausgesprochen. — Die nächste Verhandlung richtete sich gegen die Kellnerin Maria Theresia von Wornis, welche der Verleitung zum Meineid beschuldigt wird. Die vorliegende Anklage bildet einen Theil der auf Meineid und Verleitung dazu begründeten Verhandlung, welche bereits das Schwurgericht in seiner letzten Sitzungsperiode beschäftigte, aber weils weiterer Beweisannahme verortet werden mußte. Um der Angeklagten die unersüßliche Untersuchungsarbeit abzulösen, wurde die heute vorliegende Anklage von der des Meineids abgetrennt. Aus Angst darüber, ihre in der Untersuchungsphase gegen die früher hier wohnhaften Eheleute K. wegen Stuppelei beidworene falsche Aussage könnte entdeckt werden, wollte sie einen anderen Zeugen bestimmen, eine unwahre Thatfache zu beschwören. Die Verhandlungen werden im Interesse der guten Sitten unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endigen mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 1 Jahr Zuchthaus. — Der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes haben sich der 60 Jahre alte Gutsbesitzer Josef S. und dessen 25 Jahre alte Tochter Anna S. dadurch schuldig gemacht, daß sie eine in der Nähe des Destricher Kirchhofs belegene geschlossene Eisenbahnbarriere eigenmächtig öffneten und durch das Passiren der Fahrbahn der Staatsbahn mit einem beladenen Wagen ein Hindernis bereiteten. Die Angeklagten hatten mit dieser unsinnigen Handlungsweise sich selbst und einen Schnellzug in die größte Gefahr gebracht, denn kaum hatte ihr Gefährt das Geleise verlassen, als auch schon der um diese Zeit fällige Schnellzug Müdesheim-Frankfurt in voller Geschwindigkeit den Uebergang passirte. Wenn auch die Angeklagten verschiedene Entschuldigungsgründe, insbesondere mangelhaftes Functioniren der Barriere geltend machen, so werden sie doch der fahrlässigen Transportgefährdung für übertreten erachtet und J. S. zu 6 und dessen Tochter zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Gärtner Philipp D. von Eltvile hat einen Fünfgmarktschein, den er irrtümlich an Stelle eines Fünfgmarktscheines in einer Wirthschaft eingetauscht hatte, widerrechtlich für sich behalten. Er wurde deshalb vom Schöffengerichte zu Eltvile wegen Unterschlagung mit 4 Wochen Gefängnis belegt. D's Berufung gegen dieses Urtheil wurde auf seine Kosten als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

* Vom Tage. Dem Elsflether Rheder Herrn Carl Winters hat Professor Koch gestattet, sein neues Stahlschiff auf den Namen „Professor Koch“ zu taufen. Das betreffende Schreiben enthält unter Anderem die Worte: „Möge es dem Schiffe ebenso wie demjenigen, dessen Namen es tragen wird, immer gelingen, alle Hindernisse und Gefahren überwindend, sein Ziel zu erreichen.“

Das Eiserfeld'sche Schwurgericht verurtheilte eine Solinger Falschmünzerbande, drei Angeklagte, zu je zwei Jahren, einen zu sechs Jahren Zuchthaus und entsprechenden Ehrverlust.

Eine entmenschte Mutter, die Ehefrau Pauline Wagner aus Neuhausen ist vom Schwurgericht in Freiberg (Sachsen) zum Tode verurtheilt worden, da sie sechs ihrer Kinder meistens in den ersten Monaten nach der Geburt durch Gift umgebracht hat.

Bezüglich des auch von uns gemeldeten, angeblichen Raubanfalls auf eine Dame in einem Zuge zwischen Monaco und Toulon hat die Polizei jetzt herausgebracht, daß die Dame den Raub fingirt hat. Sie hatte in Monaco viel Geld verloren und wollte ihrem Gatten, zu dem sie heimkehrte, den Verlust erklärlich machen.

Aus Lodz wird gemeldet: Die große Baumwollspinnerei von Lorenz & Künze ist mit den angrenzenden Baarenlagern total niedergebrannt; der Schaden ist sehr bedeutend.

In Veltre (Ostlandern) fand zwischen Landleuten, welche Vogelfallen gestellt, und Gensdarmen ein Zusammenstoß statt, wobei fünf Gensdarmen verwundet wurden. Mehrere Schuldige sind verhaftet.

Der Steuerinspizient Wiegandt in Hamburg, ein Elässer von Geburt, schoß mit einem Revolver auf seinen Vorgesetzten, den Inspector Rautenburg. Die Kugel ging am Kopf vorbei und drang in die Wand. Wiegandt richtete dann den Revolver gegen sich, der ihm aber von Kollegen aus der Hand geschlagen wurde. Wiegandt wurde verhaftet; er gestand, die Absicht gehabt zu haben, seinen Vorgesetzten zu erschießen.

Der Polizei ist es, der „Köln. Ztg.“ zufolge, gelungen, auf dem Oberbessischen Bahnhof in Breslau den verhaftigten Warschauer Mädchenhändler Abraham Kantor auf der Durchreise nach Hamburg zu verhaften. Mehrere Mädchen, welche er nach Buenos Aires verhandeln wollte, wurden befreit.

Die Novelty Corset-Fabrik in New-York ist abgebrannt. Der Verlust wird auf 750,000 Doll. geschätzt.

Der König der Sandwichs-Inseln, Kalalaua, ist in San Francisco eingetroffen und dort mit königlichen Ehren empfangen worden. Der Zweck der Reise des Königs ist, einen neuen Punt in den Vereinigten Staaten anzulegen. Ob es ihm wohl glücken wird?

Im Alter von fast hundert Jahren starb in Börsdorf im sächsischen Holstein der am 4. Januar 1791 geborene Altentheilnehmer Tiedgens. Der Verstorbene erfreute sich noch bis vor kurzer Zeit einer seltenen Rüstigkeit und geistigen Frische. Wenige Tage vor ihm war sein Sohn, gleichfalls schon ein Greis, heimgegangen.

Der Civil-Ingenieur Cohnfeld in Dresden, Leiter der weltbekannten und erfolgreichen Steinholz-Fabriken in Pottschappel und Bodenbach, erschoss sich während einer Droschkenfahrt nach der Privat-Klinik des Hofrath Dr. Gröbe. Der ahnungslose Kutscher vermutete, als er den Knall hörte, einen Sprengschuß aus den nahen Steinbrüchen.

Ein Rudel von neun Hirschen verlor sich im Unterpreewalder auf Schlegeliger Revier über die nur leicht zugefrorene, mit einer Schneedecke versehene Spree zu wecheln. Das Eis erwies sich aber zu schwach, sie brachen durch und jämmerliche Thiere, darunter fünf Stüd Mutterwild, fanden ihren Tod im Wasser.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 9. Dezember.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.14	16.10	Amsterdam (fl. 100)	3	168.35 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.11	16.08	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.35 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.35 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	6	20.835 bz.
Dufaten al maroco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.80	20.25	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroco p. R.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.45 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber . . .	142.70	140.70	Schweiz (fr. 100)	6	80.175 bz.
Russ. Banknoten . .	—	235.80	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.70 bz.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %/o. — Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %/o.

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 285 1/2, Disconto-Commanbit-Antheile 207, Staatsbahn-Actien 211 1/2, Galizier 178 1/2, Lombarden 116, Aegyptier 96.80, Italiener 92.90, Ungarn 90.20, Gotthardbahn-Actien 160, Schweizer Nordost 137, Schweizer Union 120, Dresdener Bank 152 1/2, Laurahütte-Actien 134 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 172, Russische Noten 236. — Börse schwach und lustlos.

Nachtrag.

— Aus Luxemburg wird uns unterm 8. d. M. (Vergl. auch den Bericht im heutigen Blatte) geschrieben: Wohl selten hat ein Volk seinen Fürsten so herzlich begrüßt, wie heute Luxemburg seinen neuen Landesherren. Was diesem Empfang sein besonderes Gepräge aufdrückte, war die auf Allerhöchsten Befehl erfolgte Zurückhaltung aller offiziellen Elemente. Aus Rücksicht auf die tiefe Trauer, in welcher sich der großherzogliche Hof befindet, hatte sich der Großherzog jeden feierlichen Empfang verboten. Infolge dessen hatten die Musik- und Gesangs-Gesellschaften der Stadt Befehl erhalten, sich nicht mehr, wie dies beim vorigen Einzug noch geschah, zur Spalirbildung aufzustellen. Trotzdem hat der feierliche Empfang seinen neuen Herrscherpaare bereitete Empfang alles bisher Gesehene weit überschritten. An der Landesgrenz in Wasserbillig wurden

die königl. Hoheiten wie bei früheren Anlässen von den Regierungs-Mitgliedern empfangen und nach Luxemburg geleitet. Die Ankunft in Luxemburg erfolgte gegen 4 Uhr. Auf der Fahrt in die Stadt mußte der Wagen Ihrer königl. Hoheiten jeden Augenblick anhalten, um die gereichten Blumenpenden in Empfang zu nehmen. Es war wirklich rührend anzusehen, wie fast vor jedem Hause kleine weißgekleidete Kinder an den Wagenschlag herantraten und dort von ihren Eltern emporgehoben wurden, um dem Herrscherpaare Blumenpenden zu überreichen. Als nach Ankunft im Residenzschloß die Herrschaften in Begleitung des ganzen Gefolges auf den Balkon traten, waren der Jubel und die Begeisterung unbeschreiblich. Eine vieltausendköpfige Menge stand dichtgedrängt in den Straßen und rief: „Hoch, hoch!“ Zum Schluß wurde die von der Militärmusik gespielte Nationalhymne geungen. Die Stimmung blieb den ganzen Abend hindurch eine sehr gehobene. Morgen erfolgt in der Abgeordneten-Kammer die Eidesleistung des Fürsten auf die Verfassung.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 9. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ den Erlaß des Fideicommiss-Stempels besprechend, sagt: „Der König ist der Inhaber aller Staatsgewalt aus eigenem Recht, und der Stempelersaß ist ein Souveränitätsact des wie in seiner Gnade, so auch in seiner mäßigen Weisheit und Gerechtigkeit überall und allseitig verantwortlichen Monarchen.“

* Luxemburg, 9. Dez. (Privat-Depeche des „Wiesbadener Tagblatt“.) Morgen überbringt ein österreichischer General, der früher in kaiserlichen Diensten gestandene Herr von Bechtolsheim, ein Handschreiben des Kaisers.

* Luxemburg, 9. Dez. (Privat-Depeche des „Wiesbadener Tagblatt“.) Heute Nachmittag 5 Uhr fand die Eidesleistung statt. Vor dem Kammerpalast herrschte ein ungeheurer Menschenandrang. Die Tribünen waren überfüllt, aber meist von Damen besetzt. Der Großherzog trug kaiserliche Generals-Uniform mit dem Bande, der Erbgroßherzog österreichische Uniform.

* Luxemburg, 9. Dez. Der Wortlaut des vom Großherzog in der heutigen Kammerlesung geleisteten Eides lautet: „Ich schwöre, die Verfassung und die Geleße des Großherzogthums Luxemburg beobachten, die Unabhängigkeit der Nation und die Unantastbarkeit des Gebiets aufrecht erhalten zu wollen, ebenso die öffentliche und die persönliche Freiheit und Rechte aller und jedes meiner Unterthanen; ferner auf die Aufrechterhaltung und Vermehrung des Wohles von Staat und Bürger, wie ein guter Fürst thun soll, alle Mittel zu verwenden, die die Geleße zu meiner Verfügung stellen, wozu Gott mir helfe.“

* Luxemburg, 9. Dez. Die Zeitungen mißbilligen die gestrige Volksmanifestation (den antibrüssischen Refrain). Die Luxemburger Zeitung meint, es sei endlich Zeit, mit derartigen Kinderreien aufzuhören. Das Blatt sieht den Großherzog als den Träger der Volksgeföhle, den Hüter der Freiheit und den Schützer der Rechte an. Es drückt den Herzenswunsch der Luxemburger aus: Der Großherzog möge recht bald eine Gemahlin ihnen zuführen.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Genua D. „Italia“ von New-York; in Venedig die R. u. D. D. „Coromandel“, „Malwa“ und „Rassila“ von London; in Genua der „Genua“ von Liverpool; in Singapur der R. u. D. D. „Sutley“ von London; in Montevideo der Royal M. D. „Trent“ von Southampton; in New-Orleans D. „Helvetia“ von Hamburg; in Philadelphia D. „Switzerland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Batavia D. „Prinzes Wilhelmine“ von Amsterdam; in Adelaide der R. u. D. D. „Britannia“; in Capstadt D. „Spartan“ von Southampton; in New-York D. „Teutonic“ von Liverpool. Die Hamburger D. „Gellert“ und „Angia“, beide von New-York, passirten Lizard.

Reclamen

Husten, Heiserkeit, Schnupfen

beseitigt in kürzester Zeit Dr. A. Voß's Pectoral (Hustensilller), welches Mittel rasch in allen Kreisen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzügliche Wirksamkeit Eingang gefunden. Man findet Dr. A. Voß's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à Mk. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Kuckucksholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Weichenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Alschingrose, Malzertract, Salmial, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. (Man.-No. 2550) 116

Niemand veräume es, „Priorato“ zu probiren, welcher außerordentlich billig und ein angenehmer, kräftiger Frühstückwein ist, der als Stochwein Madeira z. vollständig erjagt. Preis: Mk. 1.30 laut Inerat. 21851

Photographie! Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhofen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmallee 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15158

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 10. Dezember 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Doctor Klaus“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Verein f. Nass. Alterthumskunde. Abends 6 Uhr: Generalversammlung.
Verein f. volksverständliche Gesundheitspflege. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Köcker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arendt“. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz).
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 1. Dez.: Dem Tagelöhner Christian Althoff e. L., Mina Johanna. — 2. Dez.: Dem Tagelöhner Friedrich Wilhelm Junfer e. S., Wilhelm. — 4. Dez.: Dem Lindergehilfen Heinrich Christian Schidel e. L., Helene Catharine Elisabeth. — Dem Post-Hülfsboten Gottfried Weisheit e. S., Heinrich Friedrich Eduard Christian. — 6. Dez.: Dem Weinbändler Jacob Heymann e. S., Paul Eugen. — 7. Dez.: Dem Diener Peter Carl Groos e. S., August Emil.

Aufgegeben: Ingenieur Rudolf Wilhelm Gottfried Faillard hier und Emilie Franziska Kollmann zu Fulda. — Gasarbeiter Philipp Hermann Dobra hier und Sophie Caroline Marie Luise Roth zu Sonnenberg. — Wagner Philipp Wilhelm Krämer hier und Catharine Wilhelmine Kuhn hier. — Kaufmann Dominik Anton Georg Heinrich Müller hier und Elisabeth Luise Romberger hier. — Vertwittw. Portier Joseph Albert Hofmann hier und die Wittve des Schlossers Franz Daur, Luise, geb. May, hier. — Architect Friedrich Wilhelm Carl Frees zu Sonnenberg und Sophie Henriette Caroline Theresie Elise Pauline Bily hier.

Verheiratet: 6. Dez.: Schumann Friedrich Hermann Schwarz hier und Wilhelmine Christiane Berg hier. — Accie-Musiker Wilhelm Carl Ludwig Wintermeyer hier und Wilhelmine Laura Liebed zu Rumbach. — Inhablaturgehilfe Carl August Moriz Jacob hier und Elisabeth Luise Kasteil hier. — Schlossergehilfe Friedrich Wilhelm Theis hier und Theresie Frieda Donner hier. — Post-Hülfsbote Anton Bader hier und Marie Tries hier. — 8. Dez.: Kaufmann Louis Abrahams zu Rotterdam und Antonie Gessell hier.

Getorben: 6. Dez.: Zeitungsverkäufer Carl Ernst Heinrich, 33 J. 4 M. 2 T. — Lina, L. des Grundarbeits-Unternehmers Christian Röder, 4 J. 1 M. 10 T. — 7. Dez.: Anna Marie Britanni, geb. Burton, Wittve des Dr. jur. Edgar Heinrich Jones, 71 J. 6 M. 3 T. — Königl. Major a. D. Carl Joseph Brunner, 49 J. 1 M. 29 T. — Christiane Theresie, L. des Wäders Carl Wendland, 2 M. 14 T. — 8. Dez.: Rosa, Zwillingstochter des Herrenschneidergehilfen Philipp Theodor Reuter, 16 T.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 510 620* 740* 750 825* 9* 1010*
 1035* 1141 1211 1* 155* 235* 350
 450* 530* 620 627 658* 720*
 740 824* 9* 924* 1020
 * Nur bis Gießen.
 † Verbindung nach Coblenz.

Ankunft in Wiesbaden:
 635* 725* 745 853* 920 951* 114*
 1140 1225* 1257* 126 216 254*
 330* 438* 528 614 644* 720* 826*
 845* 1017* 1030 1145
 * Nur von Gießen.
 † Verbindung von Coblenz.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 71 836 855* 1046 1117 1232* 18
 215* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 280 414 510 655 1020*
 * Nur bis Rüdesheim.

Ankunft in Wiesbaden:
 745* 915 1117 1153* 1232 249
 43* 534 720 734* 845 918* (nur
 an Sonn- und Feiertagen) 935
 * Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
 800 1010 140 325 329 744

Ankunft in Wiesbaden:
 650 937 11 53 624 816

Reifische Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 510 715 1125 257 648

Ankunft in Wiesbaden:
 7 10 120 436 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
 Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 8. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,7	754,3	755,8	754,9
Thermometer (Celsius)	-3,9	-0,5	-3,9	-3,0
Luftspannung (Millimeter)	3,0	4,0	3,0	3,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	90	89	89
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

11. Dezember: Wolkig, viel. heiter, mäß. Kälte, mäß. Wind, nebelfeucht

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien und Holzvorräthen in der Schreinerwerkstätte Faulbrunnenstraße 7. (S. Tagbl. 288.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Schuhwaaren im Rheinischen Hof, Maurergasse. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
Rathhaus (Marktplatz 15).
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 10. Dezember. 252. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement.

Doctor Klaus.

Luftspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Bethge.
Julie, dessen Tochter	Frl. Rau.
Mar von Boden, deren Gatte	Herr Robius.
Dr. Ferdinand Klaus	Herr Köch.
Maria, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. Wolf.
Emma, deren Tochter	Frl. Lipsi.
Referendarius Paul Gersfel	Herr Neumann
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Köth-Schäfer.
Lubowski, Kutcher	Herr Grobeler.
Auguste, Dienstmädchen	Frau Baumann.
Frau von Schlingen	Frau Arndt.
Anna	Frl. Grohé.
Lehrmann	Herr Boffin.
Colmar, Bauern	Herr Rudolph.
Jacob,	Herr Brining.
Eine Köchin	Frl. Saintgoulain.
Ein Kutcher	Herr Köpfel.
Eine Kammerjungfer	Frl. Graichen.
Ein Stubenmädchen	Frl. Hempel.
Ein Lohndiener	Herr Spick.

Aufang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 11. Dezember:

Neu einstudirt: **Gustav Wafa, oder: Maske für Maske.**

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 10. Dezember:

Mainzer Stadttheater: „Zar und Zimmermann“.
Frankfurter Stadttheater: Schauspielhaus: „Fall Clemencau“.

Die heutige Nummer enthält 44 Seiten und eine Sonder-Beilage.